Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Dreizehntes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.
(Julius Merz).

1848.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt
des dreizehnten Heftes.

1. Notiophilus puncticoll. Küst.
2. Masoraeus affinis Hdsch.
3. Brachinus bombarda Ill.
4. Demetrias atricapillus L
5. — confusus Heer.
6. Xantholinus fulgidus F.
7. — angulatus Hdsch.
8. — intermedius Küst.
9. — glabratus Grav.
10. — tricolor F.
11. Malachius rubidus Zglr.
12. Attalus luxurians Gené.
13. — Genéi Küst.
14. Anthocomus parallelus Küst.
15. Ebaeus collaris Erich.
16. — flavicollis Meg.
17. Colotes trinotatus Erichs.
18. — nigripennis Hdsch.
19. Hister neglectus Zenker.
20. — marginatus Erichs.
21. — bissexstriatus Payk.
22. Tolyphus granulatus Dej.
23. Olibrus corticalis Kug.
24. — aeneus F.
25. — bicolor F.
26. — bimaculatus Küst.
27. — liquidus Erichs.
28. — affinis St.
29. — Millefolii Payk.
30. — geminus Ill.
31. Olibrus piceus Knoch.
32. Ditoma crenata F.
33. Teredus nitidus F.
34. Pycnomerus terebrans Ol.
35. — sulcicollis Koll.
36. Dermestes mustelinus Erich.
37. Anthrenus gravidus Küst.
38. — isabellinus Küst.
39. Cyclonotum hispanicum Hdsch.
40. — dalmatinum Küst.
41. Pentodon algerinus Hbst.
42. — emarginatus St.
43. — sulcifrons Küst.
44. Platyope leucographa Pall.
45. Morica planata F.
46. — octocostata Leach.
47. — obtusa Latr.
48. Akis acuminata F.
49. — reflexa F.
50. — trilineata Hbst.
51. — subterranea Dhl.
52. — punctata Thunb.
53. Elenophorus collaris L.
54. Scaurus giganteus Meg.
55. — tristis Oliv.
56. — algericus St.
57. — lugens Dhl.
58. — hespericus Dej.
59. — striatis F.

60. Scaurus rugulosus Latr.
61. — gracilis Küst.
62. — punctatus Hbst.
63. — atratus F.
64. Gnaptor graecus St.
65. Blaps striata Dej.
66. — brachyura Hdsch.
67. Omophlus coeruleus F.
68. Notoxus excisus Hdsch.
69. Anthicus antherinus L.
70. — terminatus Dej.
71. — unifasciatus Dej.
72. — amoenus Schm.
73. — flavipes Pzr.
74. — instabilis Hffgg.
75. — pedestris Rossi.
76. — pulchellus Dej.
77. Rhipiphorus flabellatus F.
78. — bimaculatus F.
79. — apicalis Hdsch.
80. Chitona variegata Germ.
81. Stenostoma rostrata F.
82. Urodon albidus Hdsch.
83. — canus Hdsch.
84. — parallelus Hdsch.
85. Oberea coeca Hdsch.
86. — erythrocephala F.
87. — balcanica Friv.
88. Phytoecia Cyclops Hdsch.
89. Oreina tristis F.
90. — ignita Villa.
91. Spartiophila sexpunctata.
92. Pachnephorus globosus Hdsch.
93. Macrolenes macropus Ill.
94. Exochomus pubescens Küst.
95. Alexia globosa St.
96. — pilifera Müll.
97. — pilosa Pzr.
98. Coccidula scutellata Hbst.
99. — pectoralis F.
100. Lycoperdina Bovistae F.

Februar 1848.

Die diesem Heft beiliegende verbesserte Beschreibung von Pendoton puncticollis nach spanischen Exemplaren ist gehörigen Ortes einzuschalten und die dortige zu beseitigen.

Einladung

an Entomologen zur Betheiligung an einer Actienreise nach Apulien.

Die politischen Verhältnisse machten es in diesem Jahr unmöglich, die in der diesjährigen entomologischen Zeitung p. 62 u. f. angekündigte Reise nach Bosnien wirklich zu unternehmen und auch im nächsten Jahre dürfte es noch nicht gerathen sein, dorthin zu gehen.

Ich darf mich wohl der Hoffnung hingeben, dass die geehrten Unterzeichner zu der nach Spanien unternommenen ersten Actienreise durch die vertheilten Gegenstände die Ueberzeugung gewonnen haben, dass ich das Mögliche gethan habe. Die Schuld, dass ich nicht weiter nach Süden vorgehen konnte, lag an der ohne allen Grund unterlassenen Einzahlung der Actienbeträge mehrerer Unterzeichner, wodurch mir weit über 100 fl. entgingen. Gestüzt auf diese oben ausgesprochene Hoffnung erlaube ich mir jetzt, zu einer neuen Actienzeichnung für eine Reise nach Apulien einzuladen.

Ich werde besonders in diesem noch kaum untersuchten Theil Italiens das Garganogebirge sorgfältig durchforschen und von Manfredonia aus so weit als möglich in das Innere Neapels vordringen. Die ausser-

ordentliche Fruchtbarkeit dieses Landstriches lässt auf eine sehr ergiebige Ausbeute schliessen, da überhaupt der Reichthum Italiens an Insecten sehr gross ist; so wie der Osten Italiens, durch ein grosses Gebirge von dem westlichen Theil geschieden, auch neue Arten erwarten lässt.

Der Betrag einer Actie ist 10 Thlr pr. od. 17 fl. 30 kr., wofür ich 350 Käfer in circa 250 Arten geben werde.

Auch auf Insecten anderer Ordnungen nehme ich Vorausbezahlung an, kann aber die Zahl der dafür zu gebenden Arten nicht im Voraus bestimmen; jedoch werde ich gewiss jeden Unterzeichner zufrieden stellen, da mir nicht darum zu thun ist, Vorräthe für mich zurückzubehalten.

Eben so nehme ich Vorausbezahlung auf Binnenconchylien und Bestellungen auf Amphibien etc. an.

Die Einzahlung des ganzen Actienbetrags bitte ich bis Ende dieses Jahrs zu bewerkstelligen, die Beitrittserklärungen unter meiner Adresse an Herrn Dr. Küster dahier gelangen zu lassen.

Erlangen am 1. September 1848.

Chr. Handschuch.

In Beziehung auf obige Einladung kann ich Herrn Handschuch unbedingt empfehlen, da sein Fleiss von grosser Kenntniss im Sammeln und Aufbewahren naturhistorischer Gegenstände unterstützt wird und somit nur Gutes zu erwarten ist, sowie auch die Wahl des Reiseziels nur eine glückliche genannt werden kann. Möchte Herr H. durch recht zahlreiche Theilnahme sein mühsames Unternehmen belohnt sehen.

Erlangen am 1. September 1848.

Dr. Küster.

Pentodon puncticollis, *Dejean.*

***P. piceo-niger, nitidus, punctatus, clypeo apice emarginato, bidenticulato, frontis carina elevata, medio subacuta, thorace antice lateribusque dense, postice vage punctato, medio linea longitudinali postice subtiliter canaliculata, laevigata; elytrorum punctis majoribus, minutis intermixtis, pygidio maris gibbo. — Long.* 8—11½‴, *lat.* 5⅓—6½‴.**

Scarabaeus puncticollis Dejean. Cat. ed. 3. p. 168.
Pentodon monodon Mulsant. Lamellic. de Fr. p. 382. nr. 1.
Pentodon puncticollis Burmeister Handb. d. Ent. V. p. 104. nr. 3.

Ziemlich gross, fast etwas schlanker als punctatus und monodon, tief pechbraun oder pechschwarz, glänzend. Die Fühler sind sehr kurz, braunroth, das erste Glied gross, die übrigen klein, zusammengedrückt, die Keule eiförmig, nicht gross, dreigliedrig. Kopf breiter als lang, fast abgestutzt dreieckig, das Kopfschild vorn schmal ausgerandet, beiderseits der Ausrandung der Rand in ein kurzes stumpfes aufgebogenes Zähnchen auslaufend; die Oberfläche ist dicht und fein quergerunzelt und punktirt, wenig gewölbt, die Stirngränze mit einer erhabenen, gegen die Mitte zu beiderseits etwas nach hinten laufenden Querlinie, welche in der Mitte sich zu einem kleinen stumpfspitzigen Höcker erhebt, die Seitenränder des Kopfschilds sind etwas aufgeworfen. Brustschild mehr als 1½ mal so breit als lang, vorn flach ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken nicht angedeutet, sondern die Rundung der Sei-

ten ununterbrochen in den Hinterrand fortgesetzt, der letztere ist beiderseits ausgerandet, in der Mitte sehr flach gebogen, fast gerade; Oberseite gewölbt, die Seitentheile stark herabgebogen, die Fläche fein punktirt, die Punkte auf dem Hinterrücken mehr zerstreut, so dass sie weit weniger Raum einnehmen, als die Zwischenräume, vorn und an den Seiten dichter beisammenstehend, in den Vorderwinkeln tragen die grubenartig ausgehöhlten Punkte im Grunde wieder ein kleines Pünktchen; über die Mitte läuft eine vorn etwas eingedrückte, hinten mit einer kurzen, seichten und sehr feinen Rinne versehene glatte Längslinie. Schildchen abgerundet dreieckig, glatt, mit seichter, in der Mitte unterbrochener Mittellängsfurche. Deckschilde vorn kaum breiter als das Brustschild, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, bis hinten sehr wenig verbreitert, gemeinschaftlich flach abgerundet, walzig, der Länge nach kaum gewöbt, hinten mit flacher Beule, die Fläche ist mit grösseren und kleinen Punkten besetzt, die wenig dicht stehen, die gewöhnlichen, von Punktreihen eingefassten Streifen sind flach, vereinzelt punktirt, der innere ziemlich undeutlich, da die innere Einfassungspunktreihe fehlt; Nahtstreifen mässig stark, der ganzen Länge nach dicht punktirt, oben in eine Punktreihe auslaufend. Der letzte obere Hinterleibsring ist beim Männchen hochgewölbt, an den Seiten einfach und grob, in der Mitte quer runzelartig punktirt, beiderseits der Mitte eine Längsreihe von kurzen Querfalten. Unterseite vereinzelt punktirt, mit gelblichen Härchen, Hinterleibssegmente mit Punktreihen querüber gerandet. Beine stark, Vorderschienen mit runden Kerbzähnen über und vor dem dritten Zahn.

In Südfrankreich und Spanien.

Notiophilus puncticollis, *Küster.*

N. aeneus, nitidus; cupreo-micans, thorace punctato; elytris extus striatis, striis punctatis, apice pallido evanescentibus; palpis femoribusque nigris, tibiis obscure testaceis. — *Long.* 2''', *lat.* 3/5'''.

Diese Art steht in der Färbung und Skulptur in der Mitte zwischen *aquaticus* und *semipunctatus*, von ersterem unterscheiden sie die gelbröthlichen Schienen und das durchaus punktirte Brustschild, von letzterem die schwarzen Taster, die feinere Punktirung des Brustschilds und der schmälere Körper. Die ganze Oberseite ist erzfarben, stark glänzend, die vorderen Theile kupferroth überlaufen, die Spitze der Deckschilde hell erzgrünlich. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, die vier ersten Glieder gelbroth, glänzend, oben schwarz angelaufen. Kopf mit den Augen breiter als das Brustschild, breit und undeutlich herzförmig, das Kopfschild grob punktirt, die Stirn zwischen den Augen eingedrückt, mit feinen Längsrunzeln, am innern Augenrand beiderseits ähnliche noch feinere und etwas schief laufende. Der Scheitel fein punktirt, mit sehr schwacher Längslinie. Taster schwarz. Augen gross, halbkuglich. Brustschild vorn doppelt so breit als lang, vorn in der Mitte etwas vorstehend, an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, Hinterecken recht-

winklig, Basis in der Mitte flach ausgerandet; Oberseite fast flach, mit ziemlich starker, beiderseits abgekürzter Mittelfurche, in der Mitte der Länge und genau zwischen der Mittelfurche und dem Aussenrand steht jederseits ein punktförmiges Grübchen, Eindrücke der Hinterwinkel gross, länglich, abgerundet; die ganze Fläche ist dicht punktirt, die Punkte der Quere nach runzelartig zusammenfliessend, aussen grösser, der Mittelrücken wenig stärker glänzend als die übrige ziemlich matte Fläche. Schildchen gross, abgerundet dreieckig, schwach erhöht, glatt, an der Basis flach eingedrückt. Deckschilde gleichbreit, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern stark abgerundet, hinten einzeln scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben stark glänzend, die Mitte mit Ausnahme einer Punktreihe neben der Naht glatt, spiegelnd, aussen punktstreifig, die Streifen hinten verloschen, im zweiten Zwischenraum vor der Mitte und vor der Spitze je ein Hohlpunkt, der dritte und vierte Punktstreif näher beisammenstehend, als die übrigen, die äusseren Streifen sehr fein. Unterseite schwarz, erzgrün überlaufen, das Brustschild gröber, die Bauchseiten feiner punktirt. Beine kurz, dünn, Schenkel schwarz, Schienen dunkel gelbröthlich, Tarsen schwärzlich.

Bei Ragusa in Dalmatien.

Masoraeus affinis, *Handschuch.*

M. major, nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque testaceo-rufis; thorace transverso, angulis anticis subacutis; elytris basi rufescentibus subtiliter striatis, striis obsoletissime punctatis. — Long. **$2^1/_2$—$2^3/_4$''',** ***lat. vix*** **1'''.**

Masoraeus affinis Handschuch in litt.

Grösser als *luxatus,* dem diese Art sehr nahe steht, von ihm sich jedoch ausser der Grösse durch die etwas vorgezogenen, fast zugespitzten Vorderecken und die deutlicheren Hinterecken des Brustschilds, so wie die kaum merklich punktirten Deckschildstreifen unterscheidet. Der Körper ist pechschwarz, glänzend, Basis der Deckschilde etwas röthlich, Fühler und Beine gelbroth. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, die äusseren Glieder hell pubescent. Kopf fast herzförmig, flach gewölbt, glatt, blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, seicht. Augen stark gewölbt, fast halbkuglig. Taster gelbröthlich, mit hell durchscheinender Spitze. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn stark ausgerandet, mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten, fast stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten sanft gerundet, hinten so stark als vorn eingezogen, Hinterecken sehr stumpf, fast abgerundet, aber doch merklich, Basis fast gerade; Oberseite blank, flach gewölbt, mit feiner, vorn abgekürzter

Mittellinie, der Rücken glatt, nur an der Basis sind undeutliche runzelartige Pünktchen, Eindrücke der Hinterwinkel kurz, breit, flach. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, fein punktirt, vor der Spitze seicht rundlich eingedrückt. Deckschilde flach eiförmig, vorn so breit als die Basis des Brustschilds, die Schultern etwas vorstehend, abgerundet; die Spitze schief nach innen abgestutzt, etwas rundlich; oben flach, sehr fein gestreift, in den Streifen fast unmerklich sehr fein und seicht punktirt, Zwischenräume glatt, im dritten zwei eingedrückte Hohlpunkte, der erste vor der Mitte, der zweite zwischen der Mitte und der Spitze, neben dem Aussenrand eine Reihe von augenförmigen Punkten, welche nach vorn nur bis zur Mitte reicht, an der Schulter stehen einige ähnliche kleinere Punkte dicht beisammen. Unterseite glänzend, glatt. Beine mit den Hüften gelbröthlich.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch entdeckt.

Brachinus bombarda, *Illiger.*

B. ferrugineus, elytris subcostatis, virescentibus, macula scutellari ferruginea. — Long. 4‴, *lat.* 1¾‴.

Brachinus bombarda Illiger. Dejean Spec. I. p. 322. nr. 35.; Iconogr. I. p. 166. nr. 10. t. 18. f. 2.

Ziemlich dunkel gelbroth, mattglänzend, Deckschilde schwärzlich blau oder etwas grünlich, gelb pubescent, Schildchen und ein gemeinschaftlicher Längsfleck um dasselbe gelbroth. Die einfärbigen Fühler sind mehr als halb so lang als der Körper, die beiden ersten Glieder glatt, die übrigen mit sehr kurzen, weissgelben, etwas abstehenden Haaren dünn besetzt. Kopf länglich, etwas herzförmig, flach, nur die Mitte der Stirn der Länge nach etwas gewölbt. fast blank, sehr fein quergerunzelt, neben den Augen feine Längsrunzeln, weiter herabwärts, so wie auf dem ziemlich stark abgesetzten Hals runzelartige Punkte, die Eindrücke zwischen den Fühlern undeutlich; Mundtheile ebenfalls roth, nur die Spitze der Kiefer schwarz. Brustschild lang herzförmig, vorn der ganzen Breite nach flach ausgerandet, die Ecken stumpfspitzig, an den Seiten vorn flach gerundet, hinten verschmälert, mit rechtwinkligen Ecken, Basis gerade; Oberseite fast flach, die Vorderwinkel herabgebeugt; Mittellinie sehr fein, hinter dem Vorderrand und vor der Basis stärker eingedrückt und etwas ausgebreitet, die Sei-

tenränder sind schmal abgesetzt, aufgebogen, vor der Basis ist eine flache eingedrückte Querfurche; Eindrücke der Hinterwinkel scicht, länglich, wie die übrige Fläche undeutlich und zerstreut runzelartig punktirt, auf der Mitte des Rückens feine wellenförmige Querrunzeln. Schildchen dreieckig, flach, kaum sichtbar punktirt. Deckschilde flach, vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig erweitert, vor der Spitze etwas eingezogen, diese selbst breit abgestutzt, mit fast abgerundeten Aussenecken, innen sehr flach gemeinschaftlich ausgeschnitten, oben flach furchenartig gestreift, überall gleichmässig zerstreut punktirt, mit dünner gelblicher anliegender Behaarung, die ganze Umgebung des Schildchens ist roth, die rothe Färbung zieht sich noch etwas nach hinten fort und bildet so einen rothen gemeinschaftlichen Längsfleck, jedoch bei Weitem kürzer als bei *Sclopeta.* Unterseite einfarbig, gleichmässig fein und dicht punktirt, sehr dünn gelblich pubescent.

In Südfrankreich, Spanien und Portugal.

Demetrias atricapillus, *Linné.*

D. pallide flavus, capite nigro, thorace rufo, angulis posticis prominulis; elytris immaculatis, subtiliter striatis, interstitiis seriatim punctatis; pectore abdomineque basi nigris. — Long. $2^1/_2$''', *lat.* $^4/_5$'''.

Carabus atricapillus Linné Syst. Nat. I. II. p. 673. nr. 42. — Schönherr Syn. Ins. I p. 218. nr. 279.

Lebia atricapilla Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 188. nr. 9.

Lebia elongatula Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 257. nr. 26.

Demetrias elongatulus Dejean Spec. I. p. 232. nr. 4; Iconogr. I. p. 104. nr. 4. t. 14. f. 4. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 62. nr. 3. t. CLXXII. f. a. A. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 150. nr. 4.

Demetrias atricapillus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 28. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 8. nr. 2.

Var. α. sutura infuscata.

Ziemlich gestreckt, flach, mässig glänzend. Die Fühler sind fadenförmig, halb so lang als der Körper, rostgelb, die ersten Glieder glatt, die übrigen dünn weisslich behaart. Kopf länglich, vorn und hinten verschmälert, glänzend, schwarz, vorn neben den Augen undeutlich verworren gerunzelt, der Hals fein runzelartig punktirt; Mundtheile rostgelb. Augen rundlich, hochgewölbt. Brustschild so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, daher lang herzförmig, die Hinterecken schief nach

aussen gerichtet, etwas vorspringend, ein kurzes Dreieck bildend, die Basis gerade; oben flach gewölbt, mässig glänzend, gelblichroth, fein wellenförmig quergerunzelt, hinten undeutlich runzelartig punktirt; Eindrücke der Hinterwinkel ziemlich tief, etwas länglich. Schildchen klein, dreieckig, eingedrückt. Deckschilde vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten Schultern, nach hinten allmählig verbreitert, am Ende schief nach innen abgestutzt, mit abgerundeten Aussenecken; oben flach, fein gestreift, in den Streifen sehr fein und undeutlich punktirt, die Zwischenräume eben, mit einer Reihe von entfernten grösseren Punkten; der Grund ist einfarbig hell ockergelb. Unterseite glänzend, das Brustschild roth, Brust und Basis des Hinterleibs schwarz, übrigens hellgelb. Beine glänzend, ziemlich dünn, hell ockergelb.

In Schweden, Deutschland, Spanien, Italien, Ungarn und Siebenbürgen.

Demetrias confusus, *Heer.*

D. pallide flavus, capite nigro, thorace rufescente basi subangustato; elytris obsolete striatis, interstitiis seriatim punctatis; pectore abdomineque basi nigro-piceis. — *Long.* 2‴, *lat.* $^{3}/_{5}$‴.

Lebia atricapilla Duftschmid Faun. Austr. II. p. 257. nr. 25.
Demetrias atricapillus Dejean Spec. I. p. 231. nr. 3; Iconogr. I. p. 103. nr. 3. t. 14. f. 3. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 60 nr. 1. — Heer Käf. der Schw. p. 6.
Demetrias confusus Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 8. nr. 2.

Von *D. atricapillus* durch geringere Grösse, kleineren runderen Kopf, kürzere Fühler und die nicht vorspringenden Hinterecken des Brustschilds verschieden. Die Fühler sind kürzer als die Körperhälfte, roströthlich, die ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen fein weisslich pubescent. Kopf rundlich, hinten etwas verlängert, tiefschwarz, die Stirn in der Mitte glatt, an den Seiten und vorn runzelartig punktirt, Mundtheile röthlichgelb. Brustschild fast etwas breiter als lang, abgestutzt herzförmig, gelblichroth, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, hinten schmäler zulaufend, mit fast rechtwinkligen Ecken, Basis gerade; Oberseite mit feiner durchausgehender, vorn von einer, ein Dreieck des Vorderrandes abschliessender Querlinie durchkreuzten Mittellinie, die Fläche kaum sichtbar der Quere nach wellenförmig gerunzelt, an der Basis undeutlich punk-

tirt, die Eindrücke der Hinterwinkel länglich, ziemlich tief, fast zweitheilig. Schildchen sehr klein, röthlich. Deckschilde vorn fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten etwas und in einen ganz flachen Bogen erweitert, hinten schief abgestutzt, etwas ausgerandet, mit abgerundeter Aussenecke, oben flach, sehr fein gestreift, in den Streifen fein und undeutlich punktirt, Zwischenräume eben, mit einer Reihe von entfernt stehenden grossen Punkten. Unterseite des Brustschilds röthlich, Bauch hell ockergelb, die Basis und Brust glänzend schwarz. Beine hell ockergelb, glänzend.

In der südlichen Schweiz und Italien, meine Exemplare fing ich bei Cagliari in Sardinien.

Xantholinus fulgidus, *Fabricius.*

X. niger, nitidus; elytris rufis; capite profunde punctato, angulis posterioribus rotundatis; thorace lateribus unisulcato. — *Long.* $4-4\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Staphylinus fulgidus. Fabricius Mant. Ins. I. p. 220. nr. 14.
Paederus fulgidus. Fabricius Syst. El. II. p. 609. nr. 6.
Staphylinus pyropterus Gravenhorst Mon. p. 102. nr. 103. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 356. nr. 71. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 334. nr. 70.
Xantholinus pyropterus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 413. nr. 2.
Gyrohypnus pyropterus Mannerheim Brachelytr. p. 33. nr. 8. — Nordmann Symb. p. 119. nr. 15.
Xantholinus fulgidus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 523. nr. 1.; Gen. et Spec. Staph. p. 319. nr. 28.

Tiefschwarz, glänzend, die Deckschilde roth; Beine pechbraun mit braunröthlichen Füfsen. Die Fühler sind etwas dick, wenig länger als der Kopf, das erste Glied pechschwarz mit röthlicher Spitze, das zweite sehr klein, nur halb so lang als das dritte, das vierte bis zehnte allmählig an Länge abnehmend, pechbraun, das letzte birnförmig, braunröthlich. Kopf etwas breiter als das Brustschild und kaum etwas länger, gleichbreit, an der Basis gerade abgestutzt mit abgerundeten Hinterecken, an den Seiten gerade, oben sehr

flach gewölbt, mit einzelnen aufrechten graulichen Haaren besetzt, auf dem vorderen Theil zwei, bis zu den Augen reichende, etwas entfernte, parallele tiefe Längslinien, die übrige Fläche mit vereinzelten, grofsen, länglichen, tief eingestochenen, an den Seiten reihenweise geordneten Punkten besetzt. Brustschild mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, nach hinten verschmälert, vorn flach bogig vortretend, an den Seiten hinter der Mitte fast etwas buchtig geschweift, die Vorderecken stumpf abgerundet, die hinteren etwas stumpfwinklig, ebenfalls gerundet; Oberseite flach gewölbt, sehr glatt, spiegelblank, jederseits eine geschwungene, 7—9 Punkte enthaltende, vorn und hinten abgekürzte Längsfurche, am vordern Ende derselben hinter dem Vorderrand zwei tiefe Punkte. Schildchen schwarz, flach, fast dreieckig, mit zerstreuten Punkten. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild und ebenso lang, flach, jedes mit zwei unregelmäfsigen Punktreihen, die erste neben der Naht, die andere in der Mitte herablaufend, dazwischen einzelne Punkte ohne Ordnung zerstreut, der Raum innerhalb des umgeschlagenen Aufsenrandes glatt, der Aufsenrand fein punktirt. Hinterleib gleichbreit, fein punktirt, mit dünner schwarzer Behaarung.

Fast in ganz Europa, einzeln, meine Exemplare sind von Sardinien.

Xantholinus angulatus, *Handschuch.*

X. niger, nitidus; capite profunde punctato, augulis posterioribus rectis, apice prominulis; thorace lateribus unisulcato; elytris rufis, singulo triseriatim punctato. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}'''$.

Xantholinus angulatus. Handschuch in litt.

Etwas kleiner als fulgidus und intermedius, von ersterem leicht durch die Hinterecken des Kopfes, von letzterem durch den einfarbigen Bauch, von beiden durch die drei Punktreihen der Deckschilde verschieden. Der Körper ist schwarz, glänzend, die Deckschilde roth. Fühler etwas dünn, länger als der Kopf, pechschwarz, mit röthlicher Spitze, das erste Glied an der Spitze roth, das dritte kaum $1\frac{1}{3}$ so lang als das zweite, die übrigen fast kugelförmig und allmählig gröſser werdend; das letzte verkehrt birnförmig, roth. Kopf breiter als das Brustschild, von gleicher Länge, gleichbreit, an den Seiten gerade, hinten fast gerade abgeschnitten, die Hinterecken rechtwinklig, die äusserste Spitze zahnförmig vorstehend; Oberseite sanft gewölbt, mit einzelnen aufrechten graulichen Haaren besetzt, am Vorderrand laufen zwei parallele eingedrückte Striche nach hinten, der Raum zwischen

ihnen glatt, die übrige Fläche mit zerstreuten, grofsen, länglichen, tief eingestochenen, an den Seiten in Längsreihen zusammenfliefsenden Punkten besetzt. Brustschild 1½ mal so lang als breit, nach hinten verschmälert, vorn bogig, besonders stark in der Mitte vortretend, an den Seiten kaum geschweift, die Vorderecken abgerundet, die hinteren etwas stumpfwinklig, ebenfalls abgerundet; Oberseite sanft gewölbt, spiegelblank, jederseits mit einer geschwungenen, sieben eingestochene Punkte enthaltenden Längsfurche, am vordern Ende derselben hinter dem Vorderrand zwei in die Quere gestellte tiefe Punkte. Schildchen fast dreieckig, in der Mitte etwas tiefer, mit einzelnen flach eingedrückten grofsen Punkten, schwarz. Deckschilde nicht breiter als der vordere Theil des Brustschilds, kaum so lang als dieses, glänzend, fast flach, jedes mit drei Längsreihen von Punkten, die erste neben der Naht, die zweite, aus mehr vereinzelten etwas kleineren Punkten bestehend, neben dieser, die dritte etwas ausser der Mitte der Breite, ziemlich regelmässig, die Punkte nach hinten kleiner werdend, zwischen den Reihen, besonders auf dem Hintertheil einzelne zerstreute Punkte, der gebogene Aufsentheil glatt, der umgeschlagene Aufsenrand fein verworren punktirt. Hinterleib sehr glänzend, mit sparsamer schwärzlicher Behaarung, einzelnen braunen aufrechten Haaren und zerstreuten, sehr vereinzelten Pünktchen. Beine röthlich pechbraun, die Tarsen wenig heller.

Von Handschuch bei Carthagena entdeckt.

Xantholinus intermedius, *Küster.*

X. niger, nitidus; capite profunde punctato, angulis posterioribus obtusis, apice prominulis; thorace lateribus unisulcato; elytris rufis, singulo biseriatim punctato, abdomine subtiliter griseo-piloso, subtus segmentis testaceo-marginatis. — Long. $4'''$, *lat.* $^{2}/_{3}'''$.

In der Mitte zwischen fulgidus und angulatus stehend, ersterem in der Gröfse und durch die zwei Punktreihen auf jedem Deckschild verwandt, letzterem durch die Spitzchen an den Hinterecken des Kopfes ähnlich, von ersterem aber durch die Kopfbildung und die regelmäfsigere Punktreihe der Deckschilde, von letzterem durch die stumpfen Hinterecken des Kopfes, nur zwei Punktreihen auf jedem Deckschild, von beiden aber durch die gelbröthlichen Säume der Bauchsegmente auf dem ersten Blick zu unterscheiden. Schwarz, stark glänzend, Deckschilde roth. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, braunröthlich, greis behaart, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, die übrigen sehr allmählig an Dicke zunehmend, das letzte birnförmig, das Grundglied pechbraun mit rother Spitze. Kopf breiter als das Bruststschild, hinten fast gerade abgeschnitten mit etwas

stumpfen Hinterecken, deren äufserster Theil als kurze zahnförmige Spitze vorsteht, die Seiten gerade, oben flach gewölbt, stark glänzend, mit einzelnen grofsen, länglichen, tief eingestochenen Punkten, die an den Seiten in Längsreihen zusammenfliefsen, vorn zwei etwas entfernte parallele Längslinien; Taster bräunlichroth. Brustschild etwas kürzer als der Kopf, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn flach rundlich dreiekig, mit stumpfen Ecken, an den Seiten nach hinten verschmälert, hinter der Mitte kaum geschweift, die Basis flach gerundet, Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet; oben flach, spiegelblank, an jeder Seite eine geschweifte Längslinie mit sieben undeutlichen Punkten. Schildchen dreieckig, flach, schwarz, mit einzelnen Punkten. Deckschilde breiter als das Brustschild, so lang als dieses, glänzend, jedes mit zwei Punktreihen, die eine neben der Naht, die andere, vollkommen regelmäfsige, aus 11 Punkten bestehende, hinten abgekürzte, auf der Mitte der Breite, der Raum zwischen beiden, besonders hinten, zerstreut punktirt, vorn bilden 3—4 hinter einander stehende Punkte den Anfang einer dritten Reihe, der äufsere Theil glatt, der umgeschlagene Seitentheil fein und verworren punktirt. Hinterleib oben fein und sparsam punktirt, mit dünner etwas greiser Behaarung, die Unterseite ähnlich behaart, Segmente etwas bräunlich gelbroth gerandet. Beine tief pechbraun, mit rothen Gelenken, Tarsen braunröthlich.

Im Innern von Sardinien von mir gefunden.

Xantholinus glabratus, *Gravenhorst.*

X. niger, nitidus; antennis pedibusque piceis; elytris rufis, capite lateribus disperse punctato thoraceque parce subtilissime punctatis, hoc seriebus dorsalibus 5—7 punctatis. — Long. 5½—6½‴; lat. ¾‴.

Staphylinus glabratus Gravenhorst Micr. p. 178. nr. 38; Monogr. p. 101. nr. 100.
Gyrohypnus glabratus Nordmann Symb. p. 113. nr. 1.
Staphylinus fulgidus Gravenhorst Micropt. p. 78. nr. 71.; Monogr. p 106. nr. 108. — Olivier Ent. III. 42. p. 18. nr. 19. t. 4. f. 34. a. d.
Staphylinus nitidus Panzer Faun. Germ. XXVII. 8.
Staphylinus cruentus Marsham Ent. Brit. p. 516. nr. 56.
Xantholinus fulgidus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 412. nr. 1. — Brullé Hist. Nat. d. Ins. VI. p. 73. nr. 2.
Gyrohypnus relucens Nordmann Symb. p. 115. nr. 5.
Xantholinus glabratus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 424. nr. 2.; Gen. et Spec. Staph. p. 319. nr. 29.

var. α. pedibus rufis. Erichs. a. a. O. var. a.

Gyrohypnus merdarius Nordmann Symb. p. 116. nr. 6.

var. β. elytris pallidius testaceis, antennis pedibusque rufis, Erichs. a. a. O. var. b.

Staphylinus relucens Gravenhorst Mon. p. 101. nr. 102.
Xantholinus cadaverinus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 14. nr. 4.
Gyrohypnus ochropterus Nordmann Symb. 118. nr 13.

In der Färbung mit X. fulgidus nächst seinen Verwandten ganz gleich, aber weit gröſser und durch die Punktreihen auf dem Rücken des Brustschilds durchaus verschieden. Der Körper ist, mit Ausnahme der rothen Deckschilde, tiefschwarz, glänzend. Fühler

etwas länger als der Kopf, braunröthlich, das erste Glied tief pechbraun, das dritte nicht länger als das zweite, das vierte kuglig, die übrigen kürzer als breit, fast kurz becherförmig, das letzte stumpf birnförmig. Kopf so lang und wenig breiter als das Brustschild, hinten gerade, Hinterecken abgerundet, stumpf, an den Seiten fast gerade, nach vorn etwas verschmälert, oben leicht gewölbt, vorn mit zwei tiefen, etwas gegen einander geneigten Längslinien, die übrige Fläche fein punktirt, mit eingestreuten groſsen und tief eingestochenen Punkten, die jedoch an den Seiten keine Reihen bilden. Brustschild schmäler als die Deckschilde, fast 1½ mal so breit als lang, von vorn nach hinten allmählig verschmälert, an den Seiten hinter der Mitte kaum merklich geschweift, die Basis rundlich mit undeutlichen Hinterecken; oben flach gewölbt, blank, mit sehr feinen zerstreuten Punkten, beiderseits des Rückens eine Reihe von 5 — 7 groſsen Punkten, an jeder Seite eine gebogene Reihe aus 6 — 7 Punkten bestehend, auſserdem noch einige, der Quere nach neben einander stehende oder zusammenflieſsende Punkte auſsen hinter dem Vorderrand. Schildchen dreieckig, glatt, in der Mitte der Länge nach breit furchenartig vertieft. Deckschilde von der Länge des Brustschilds, unregelmäſsig und wenig dicht punktirt. Hinterleib zerstreut sehr fein punktirt, mit dünner graulicher Behaarung und aufrechten schwarzen Haaren dazwischen. Das letzte Segment ist beim Männchen tief eingeschnitten, beim Weibchen ganzrandig. Beine pechbraun, mit braunröthlichen Tarsen, zuweilen sind die ganzen Beine röthlich oder blaſsbraunroth, auch die Deckschilde sind bei solcher Färbung der Beine und Fühler heller, wie verblaſst.

Im mittleren und südlichen Europa.

Xantholinus tricolor, *Fabricius.*

X. rufo-testaceus, nitidus, capite, thoracis dorso postico abdomineque supra nigro-piceis, capite utrinque subtiliter punctato; thorace seriebus dorsalibus duodecimpunctatis. — Long. 4''', *lat.* 3/5'''.

Staphylinus tricolor Fabricius Mant. Ins. I. p. 221. nr. 30. — Paykull, Mon. Staph. p. 33. nr. 15. — Gyllenhal Ins. Suec. p. 355. nr. 70. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 334. nr. 69.

Paederus tricolor Fabricius Syst. El. II. p. 609. nr. 7.

Gyrohypnus tricolor Mannerheim Brachelytr. p. 33. nr. 7. — Nordmann Symb. p. 118. nr. 11.

Staphylinus elegans. Gravenhorst, Micr. p. 46. nr. 68; Monogr. p. 103. nr. 104.

Staphylinus affinis Marsham, Ent. Britt. p. 517. nr. 57.

Xantholinus tricolor Zetterstedt Ins. Lapp. p. 66. nr. 4. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 427. nr. 7.; Gen. et Spec. Staph. p. 331. nr. 51. — Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 246. nr. 8.

Heller oder dunkler bräunlichroth, stark glänzend, Kopf, Hinterhälfte des Brustschilds und der Hinterleib oben pechbraun oder schwärzlich. Fühler etwas länger als der Kopf, röthlich, die äufsern Glieder graulich pubescent, das dritte um 1/5 länger als das zweite; die übrigen allmählig etwas dicker, das letzte kurz

birnförmig. Kopf ziemlich grofs, breiter als das Brustschild und eben so lang, nach vorn verschmälert, daher fast eiförmig, hinten gerade abgestutzt, mit breit abgerundeten Ecken; oben sanft gewölbt, stark glänzend, tief pechbraun, beiderseits fein und wenig dicht punktirt, die Mitte der ganzen Länge nach vollkommen glatt, die gewöhnlichen parallelen Längslinien auf dem Vordertheil stark, ziemlich kurz, hinten allmählig verflacht, die seitlichen vertieften Linien geschwungen, bis an den inneren Augenrand reichend, feiner als die vorigen, innen in einem grofsen Punkt endigend. Brustschild fast gleichbreit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, nach hinten sehr schwach verschmälert, an den Seiten kaum geschweift, Basis rundlich, alle Ecken abgerundet; Oberseite flach gewölbt, dunkel gelbröthlich, die Hinterhälfte mit Ausnahme des Basilarrandes pechbraun oder schwärzlich, zuweilen jedoch das ganze Brustschild einfarbig dunkel-gelbröthlich, stark glänzend, blank, die Punktreihen des Rücken mit zwölf oder mehr Punkten, die Seiten ohne Ordnung ziemlich fein punktirt. Schildchen dreieckig, schwärzlich, in der Mitte flach eingedrückt, mit einzelnen grofsen Punkten. Deckschilde kürzer als das Brustschild, jedoch etwas breiter, flach, wenig fein und dicht punktirt. Hinterleib oben sehr vereinzelt punktirt, glänzend, sehr fein graulich pubescent, die Spitze des fünften und das sechste Segment roth. Unterseite bräunlich gelbroth, die Segmente an der Basis etwas gebräunt. Beine gelbroth.

Im nördlichen und gemäfsigten Europa fast überall, jedoch nicht gemein.

Malachius rubidus, *Ziegler*.

M. viridis, nitidus, capite antice flavo; thorace angulis anterioribus elytrisque rufis, his vitta communi abbreviata viridi. — *Long.* 3''', *lat* $1^1/_3$'''.

Malachius rubidus Ziegler. Erichson Entomogr. I. p. 70. nr. 6.

Kleiner und flacher als M. aeneus, besonders durch den eigenthümlichen fettigen Glanz von seinen nächsten Verwandten unterschieden, auch ist die Grundfarbe meist ziemlich dunkel, sie wechselt von Grün durch Grünlichblau bis zum Schwarzblau mit grünlichem Anflug. Die ganze Oberseite ist mit kurzen aufrechten schwarzen Härchen dünn besetzt, die Unterseite sehr fein und dünn graulich pubescent. Fühler von halber Körperlänge, schwarz, beim Männchen das erste Glied dick, am Ende schief abgestutzt, unten gelb, das zweite unten beilförmig verbreitert mit gelber Hinterseite, das dritte und vierte etwas winklig vorstehend, das vierte am Ende schief abgestutzt, die übrigen einfach; beim Weibchen das erste mit gelbröthlicher Spitze, die drei folgenden etwas verdickt, allmählig verlängert. Kopf rundlich dreieckig, sehr fein quer gerunzelt, die Stirn zwischen den Augen

schwach eingedrückt, in der Mitte grubenartig vertieft; beim Männchen der Vorderrand in der Mitte in einen starken Querhöcker erhöht; der Vordertheil des Kopfs ist bis zu den Fühlerwurzeln blafsgelb, zwischen den letzteren ein schwarzes Querfleckchen, auch die Basis der Lefze schwarz; Kiefern gelb mit schwarzbrauner Spitze. Brustschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, die Hälfte breiter als lang, vorn flach gerundet, etwas aufgebogen, an den Seiten flach gerundet, Basis abgestutzt, in der Mitte ausgerandet, der Seitenrand hinten stark aufgebogen; die Oberseite kaum gewölbt, stark glänzend, mit zerstreuten feinen Punkten, die Seiten rauh punktirt; Vorderecken gelblichroth gesäumt. Schildchen rundlich, glatt, vor der Basis querüber rinnenartig eingedrückt. Deckschilde nach hinten wenig erweitert, fettglänzend, undeutlich punktirt und noch undeutlicher quer gerunzelt, scharlachroth, ein gemeinschaftlicher Längsfleck auf der Naht, der sich beiderseits bis an die Schulterbeulen erstreckt und immer schmäler werdend schon vor der Mitte endet, blaugrün oder blau, beim Weibchen hinter der Mitte eine schwärzliche, oft ziemlich undeutliche breite Querbinde. Unterseite kaum sichtbar punktirt, in der Mitte blank, Brustseiten ungefleckt; Bauchsegmente schmal gelbröthlich gerandet. Beine etwas dünn, von der Farbe des Unterleibs, Schienenenden und Tarsen schwarz,

Bei Berlin, Erlangen, in Oesterreich und Ungarn.

Attalus luxurians, *Géné.*

A. nitidus, niger, abdomine thoraceque rufis, hoc antice nigro; elytris viridibus vel coeruleis. — Long. 1¼''', lat. ½'''.

Attalus luxurians Gene. Erichson Entomogr. I. p. 90. nr. 3.

Etwas gestreckt, glänzend, mit feiner graulicher Pubescenz bekleidet, oben dünn schwarz behaart, die Haare aufrecht stehend. Die Fühler sind schwarz, länger als Kopf und Brustschild, weifsgrau pubescent, die vier ersten Glieder unten gelbroth. Kopf rundlich, vorn stark verschmälert, flach, dicht und fein punktirt, auf der Stirn ein flaches länglichrundes Grübchen, am Vordertheil zwei parallele, längliche Eindrücke; Kopfschild und Mundtheile gelb, Basis der Lefze und die Spitzen der Laden pechbraun, Taster schwarz. Brustschild wenig breiter als lang, vorn sehr flach bogig vorstehend mit etwas aufgebogenem Rand, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten stark eingezogen; Basis querüber gerade abgestutzt, daher beiderseits eine stumpfe aber deutliche Hinterecke; Oberseite gewölbt, die Seitenränder, besonders nach hinten zu, aufgebogen, die Fläche stark glänzend, gelblichroth, sehr fein punktirt, hinter dem Vorderrand ein schwarzer oder schwärzlicher, beiderseits vor dem

Seitenrand abgekürzter Querstreif. Schildchen länglichrund, flach, dicht punktirt, schwarz, fast matt. Deckschilde wenig breiter als das Brustschild, nach hinten kaum erweitert, dicht aber ziemlich fein punktirt, zwischen den kleinen Pünktchen etwas gröfsere, grübchenartige. Grund dunkel metallisch grün oder tief stahlblau, grün überlaufen. Unterseite fein punktirt, der Hinterleib roth; Beine schwarz, mit braunröthlichen Tarsen.

Bei Cagliari in Sardinien von Géné und mir gefunden.

Attalus Génei, *Küster.*

A. subparallelus, nitidiusculus, niger, thorace abdomineque pallide rufis; elytris nigrescenti-viridi-aeneis, pedibus nigris, tarsis anticis piceo-rufis. — Long. $1\frac{1}{6}'''$, *lat.* $\frac{2}{5}'''$.

Eine der kleineren Arten, die sich von erythroderus und luxurians aufser der geringeren Gröfse auch durch die Farbe der Deckschilde, nnd stärkere Behaarung, durch letztere Kennzeichen, so wie das kürzere und breitere Brustschild von parallelus unterscheidet. Der Körper ist wenig glänzend, mit feiner graulicher Behaarung dünn bekleidet, auf der Oberseite sind zahlreiche, halb aufrechte schwarze Haare eingestreut. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, graulich pubescent, die vier ersten Glieder unten gelbroth. Kopf rundlich, vorn stark verschmälert, flach, dicht und fein punktirt, auf der Stirn ein längliches flaches Grübchen, am Vorderrand zwei parallele längliche, ziemlich starke Eindrücke; Mundtheile röthlichgelb, Basis der Lefze und die Spitzen der Laden pechschwarz, Palpen schwarz. Brustschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn flach bogig, an den Seiten vorn stark gerundet, hinten eingezogen, die Basis der ganzen Breite nach sehr flach

ausgerandet, Hinterecken deutlich, abgerundet; Oberseite flach gewölbt, dicht und etwas rauh punktirt, daher nur mäfsig glänzend, die Seitenränder, besonders nach hinten, aufgebogen, in der Mitte der Basis ein fast dreieckiger, etwas nach vorn furchenähnlich verlängerter Eindruck, ein anderer beiderseits der Mitte der Vorderhälfte. Schildchen mattschwarz, dicht punktirt, etwas länglich, flach abgerundet. Deckschilde vorn nicht breiter als die Mitte des Brustschilds, nach hinten wenig erweitert, am Ende gemeinschaftlich flach abgerundet, oben flach gewölbt, etwas rauh punktirt, die Punktirung stärker als bei den verwandten Arten, beiderseits hinter dem Schildchen eine beulenartige Erhöhung, der Grund schwärzlich erzgrün, durch die starke Punktirung und dichtere Behaarung nur wenig glänzend. Unterseite fein punktirt, schwarz, der Hinterleib gelbroth. Beine schwarz, die Tarsen des ersten Paares braunroth.

Bei Cagliari in Sardinien von mir auf blühenden Pflanzen gefunden.

Anthocomus parallelus, *Küster.*

A. oblongus, parallelus, niger, nitidiusculus, subtiliter griseo-pubescens; thorace abdomineque rufis, hoc subfoveolato punctulato; elytris nigro-coerulescentibus. — *Long.* $1\,^1/_5'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Durch die langgestreckte fast gleichbreite Gestalt, das längliche punktirte Brustschild und den geringen Glanz unterschieden. Der Körper wenig glänzend, mit dünner graulicher Pubescenz, daher wie fein bereift, oben mit vereinzelten längeren schwarzen Haaren mäfsig dicht besetzt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, weifsgraulich pubescent, die vier ersten Glieder unten gelbroth. Kopf so lang als breit, vorn stark verschmälert, flach, dicht und sehr fein punktirt, mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt, auf der Mitte der Stirn ein flacher rundlicher Eindruck, zwei starke Längseindrücke beiderseits vom vorderen Kopfrand gerade nach hinten verlaufend, der zwischen ihnen befindliche Raum etwas erhöht. Mundtheile und Kopfschild gelb, Lefze an der Basis schwarzbraun, Taster schwarz mit gelbrother Spitze. Brustschild hellroth, etwas breiter als lang, aber kaum breiter als der Kopf mit den Augen,

vorn und an der Basis fast gerade abgeschnitten, an den Seiten und den Hinterecken gerundet, hinten eingezogen, die Seitenränder etwas aufgebogen, die übrige Fläche ist sehr fein punktirt, mit kleinen durch das Zusammenfliefsen der Punkte gebildete Grübchen dazwischen, an der Basis ein querer nach vorn furchenähnlich verlängerter Eindruck, daher nur wenig glänzend. Schildchen länglich, abgerundet, fein punktirt, schwarz. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, nach hinten kaum verbreitert, fast einzeln abgerundet, oben flach gewölbt, dicht und verworren punktirt, schwarzblau, mit erzgrünem Schimmer, mattglänzend. Unterleib fein punktirt, der Hinterleib roth, in der Mitte schwärzlich. Beine schwarz, dünn, ziemlich lang, Tarsen bräunlichroth.

Bei Nurri im Innern von Sardinien fand ich diese schöne Art auf niederen blühenden Pflanzen in mehreren Exemplaren.

Ebaeus collaris, *Erichson.*

E. niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, his basi nigris, thorace rufo; elytris cyaneis, apice rufis. — *Long.* $1^3/_4$ — $1^7/_8'''$, *lat.* $^4/_5'''$.

Ebaeus collaris Erichson Entomogr. I. p. 117 nr. 7.

Eine ziemlich grofse, durch die bei beiden Geschlechtern mit rother Spitze versehenen Deckschilde kenntliche Art. Der Körper ist etwas flach, stark glänzend, höchst fein weifslich pubescent. Fühler etwas länger als die Körperhälfte, die ersten vier Glieder gelbröthlich, das erste mit schwärzlicher Basis, das 5 bis 7 schwarz mit röthlicher Basis, die übrigen einfarbig schwarz, etwas weifslich pubescent. Kopf rundlich dreieckig, nach vorn stark verengt, schwarz, stark glänzend, nur bei starker Vergröfserung merkbar sehr fein punktirt, auf der Stirn drei flache, rundliche, in einem Dreieck stehende Eindrücke; Mundtheile gelbbraun, Maxillartaster mit schwärzlicher Basis und Spitze. Brustschild etwas breiter als der Kopf, kürzer als breit, glatt, stark glänzend, flach gewölbt, hellroth, vorn etwas bogig, an den Seiten gerundet, die Hinterecken vollkommen abgerundet, Basis flachrundlich, in der Mitte fast gerade; ringsum

fein gerandet, die Ränder an der Stelle der Hinterecken aufgebogen. Schildchen schwarz, rundlich, fein graulich pubescent, in der Mitte der Länge nach flach furchenartig vertieft. Deckschilde fast doppelt so lang als vorn breit, nach hinten flachrundlich erweitert, fein und ohne Ordnung punktirt, mit feinen schwarzen Härchen dünn besetzt, der Grund ist schwärzlich grünblau, bei beiden Geschlechtern die Spitze breit roth, beim Männchen neben der Naht tief eingedrückt, mit zwei nach vorn gebogenen Anhängen versehen, der vordere schmal, gelb, der hintere verbreitert. Unterseite schwarz, glänzend, sehr fein graulich pubescent, der erste Hinterleibsring in der Mitte gelbroth gesäumt. Beine gelbröthlich, die Schenkel der beiden ersten Paare an der Wurzel, die des hinteren Paares ganz schwarz, fein greis behaart.

In Südfrankreich und Spanien.

Ebaeus flavicollis, *Megerle.*

E. niger, nitidus, antennarum basi pedidusque testaceis; thorace miniaceo, elytris nigris, maris apice rufis. — Long. 1‴, *Lat.* ½‴.

Malachius flavicollis. Megerle.
Ebaeus flavicollis Erichson Entomogr. I. p. 117 nr. 8.

Ziemlich klein, mit Ausnahme des Brustschilds mit feinen greisen Härchen bekleidet und daher wenig glänzend. Fühler etwas länger als die Körperhälfte, schwarz, die vier ersten Glieder gelbröthlich. Kopf rundlich dreieckig, nach vorn stark verschmälert, schwarz, kaum sichtbar punktulirt, die Stirn in der Mitte querüber sehr schwach eingedrückt. Augen grofs, fast halbkuglich, schwarzbraun. Brustschild breiter als lang, wenig schmäler als die Deckschilde gelbroth, glänzend, flach gewölbt, der Vorderrand flach bogig heraustretend, die Seiten gerundet, Hinterecken stark abgerundet; Basis fast abgestutzt; der Seitenrand in der Gegend der Hinterecken etwas aufbogen, vor dem Schildchen ein schwacher Eindruck. Schildchen länglich, abgerundet dreickig, schwarz, fein punktirt, mit vertiefter, von der Basis bis zur Mitte reichender Längslinie. Deckschilde fast doppelt so lang als an der Basis breit, hinten merklich erweitert,

schwarz, fein punktirt, beim Weibchen gemeinschaftlich abgerundet, einfarbig, beim Männchen an der Spitze weit herein hellroth, in einen becherförmigen Fortsatz verlängert. Beine gelbröthlich, ziemlich dünn.

In Oesterreich, auf den jonischen Inseln, Sardinien und in Spanien.

Colotes trinotatus, *Erichson.*

C. niger, thorace lateribus testaceo; elytris macula oblonga suturali, marginali limboque apicali albido-flavis. — Long. 1''', *lat.* 1/2'''.

Colotes trinotatus Erichson Entomogr. I. p. 130 nr. 1.

Schwarz, wenig glänzend, mit sehr feiner weifslich gelber Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, schwarz, die vier ersten Glieder beim Männchen gelb, beim Weibchen röthlich, das Grundglied grofs, fast keulenförmig, wie die übrigen mit feinen etwas abstehenden Haaren besetzt. Kopf so breit wie das Brustschild, beim Männchen glanzlos, der Vordertheil bis zu den Augen gelb, das übrige schwarz, beim Weibchen schwach glänzend, Kopfschild und Lefze gelbröthlich; die ganze Fläche sehr fein und dicht punktirt, auf der Stirn ein länglichrundes Grübchen. Brustschild schmäler als die Deckschilde, etwas breiter als lang, vorn sehr flach rundlich, an den Seiten und den Hinterecken gerundet, die Basis in der Mitte gerade abgeschnitten, oben flach gewölbt, mit herabgebogenen Seiten, mattglänzend, sehr fein punktirt, schwarz, die Seitenränder breit und an der Basis zusammenfliefsend roth gesäumt.

Schildchen klein, rundlich, fein punktirt, schwarz, an der Basis querüber stark eingedrückt. Deckschilde nach hinten erweitert, gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, flach gewölbt, ziemlich stark und tief punktirt, mattglänzend, gegen die Spitze wird die Punktirung feiner, fast erlöschend und der Glanz ist stärker; Grund schwarz, auf der Mitte ein gemeinschaftlicher länglicher Nahtfleck, der Seitenrand bis hinter die Mitte und die Spitze weifsgelb, die helle Färbung des Spitzenrandes zieht sich an der Naht eine kurze Strecke nach vorn. Unterseite fein punktirt, mit dünner greiser Behaarung; Beine hell gelbröthlich, Schenkel bis vor die Spitze schwarz.

Diese Art ist sehr weit verbreitet, sie findet sich in Oberitalien (Rossi), Sardinien (Géné), Portugal (Hoffmannsegg), Andalusien (Waltl), bei Carthagena (Handschuch) im südlichen Frankreich (Dejan) und auf Corfu (Schüppel).

Colotes nigripennis, *Handschuch.*

C. niger, nitidiusculus, thorace basi lateribusque rufis; elytris nigris, fortiter punctatis; antennarum basi pedibusque testaceis. — *Long.* $^{2}/_{3}'''$, *lat.* $^{1}/_{3}'''$.

In der Form mit C. trinotatus verwandt, jedoch fast noch kürzer und in Verhältnifs stumpfer, durch mindere Gröfse und andere Färbung weit verschieden. Die Fühler sind von halber Körperlänge, an der Wurzel gelbröthlich, die äusseren Glieder schwarz. Kopf schwarz, gewölbt, dicht und fein punktirt, Mundtheile gelbroth, diese Färbung zieht sich schmal dreieckig über den vorderen Stirntheil hinauf. Brustschild $1^{1}/_{2}$ mal so breit als lang, vorn fast gerade abgestutzt, an den Seiten stark gerundet, die Rundung über die gar nicht angedeuteten Hinterecken bis zu dem fast geraden Mitteltheil der Basis fortgesetzt; Obertheil in der Mitte sanft gewölbt, an den Seiten herabgebeugt, durchaus fein punktirt, schwarz, fast die ganze Hinterhälfte so wie die Seitentheile roth. Schildchen mäfsig grofs, rundlich, schwarz, fein punktirt. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, kurz aber nicht breit eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, an der Basis zwischen dem Schild-

chen und der Schulter quer eingedrückt, in der Mitte der Länge neben dem Seitenrand ein länglicher Eindruck, die Fläche ist stark und tief punktirt, mit kurzen weifslichen Härchen sehr sparsam besetzt, Nahtränder etwas erhöht, die Erhöhung jedoch erst eine kurze Strecke hinter dem Schildchen beginnend. Unterseite schwarz, dicht und sehr fein punktirt, mit grauweifsen Härchen sehr dünn besetzt; Beine gelblichroth, die Schenkel bis über die Mitte schwarz.

Ein einziges Exemplar wurde von Handschuch bei Carthagena in Spanien im Grase geschöpft.

Hister neglectus, *Zenker.*

H. oblongo-ovalis, ater, thorace lateribus unistriato; elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis, marginali integra. — Long. $2^1/_2 - 3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2 - 1^3/_4'''$.

Hister neglectus Zenker. Germar Magaz. I. p. 120 nr. 7. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 659. nr. 7.

Nahe mit H. stercorarius verwandt, aber meist etwas gröfser, mehr eiförmig und leicht durch den ganzen Randstreif, so wie die punktirte Vertiefung des umgeschlagenen Deckschildrandes kenntlich. Der ganze Körper ist schwarz, spiegelblank, zuweilen aber auch matt. Die Fühler sind fast länger als der Kopf mit den Mundtheilen, das Grundglied pechbraun, die mittleren braunroth, die Kolbe schwärzlich, rund, etwas graulich pubescent. Kopf breiter als lang, rundlich, Stirn ringsum breit gerandet, flach, sehr fein und zerstreut punktirt, die übrigen Theile, selbst der Rand, zeigen dieselbe Punktirung. Brustschild nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach tief ausgerandet, mit schwach herabgebogenen, stumpfspitzigen Ecken, Seiten flach gerundet, nach hinten breiter, Hinterecken etwas stumpf rechtwinklig, Basis im flachen Bogen nach hinten etwas vortretend, bei-

derseits kaum ausgerandet, oben flach gewölbt, nur bei sehr starker Vergröſserung sehr fein punktirt erscheinend, vor dem Schildchen ein kurzes strichförmiges Grübchen, jederseits am Rand ein einfacher, innen undeutlich kerbenartig punktirter Streif. Schildchen dreieckig, klein, mit einzelnen Pünktchen. Deckschilde hinter den Schultern etwas erweitert, von dort an allmählig schwach verschmälert, hinten flach bogig abgeschnitten, sanft gewölbt, die Streifen sind ziemlich fein, seicht, undeutlich und flach kerbenartig punktirt, die drei ersten sind abgekürzt, der erste in der Mitte, der zweite hinter, der dritte vor derselben, die drei andern, so wie der Randstreif, sind ganz; die Vertiefung des umgeschlagenen Seitentheils ist dicht punktirt, die Punkte etwas groſs, tief eingestochen. Beine pechschwarz, meist etwas röthlich, die Vorderschienen mit fünf scharfen Zähnchen besetzt.

In Deutschland hier und da, meist nicht gemein.

Hister marginatus, *Erichson.*

H. suborbicularis, convexus, niger, nitidus; thorace lateribus unistriato; elytris stria dorsali secunda abbreviata; tibiis anticis acute serratis. — Long. $1^2/_3$—$2'''$, *lat.* $1^1/_5$—$1^1/_3'''$.

Hister marginatus Erichson. Klug Jahrb. f. Ins. I. p. 144. nr. 43. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 660 nr. 9.

Verwandt dem H. carbonarius, jedoch weit kleiner, nur so grofs wie die kleineren Stücke desselben, mehr gerundet, gewölbter, am besten durch die wulstigen Seitenränder des Brustschilds kenntlich. Er ist kurz eirund, beinahe kreisförmig, gewölbt, schwarz, blank. Fühler so lang als der Kopf, rothbräunlich, das erste Glied pechbraun, die Kolbe schwärzlich, greis pubescent. Kopf rundlich, die flache Stirn ist mit feinen zerstreuten Pünktchen besetzt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn gleichmäfsig verschmälert, vorn tief und der ganzen Breite nach ausgerandet, der Rand in der Mitte kaum merklich schmal ausgerandet, an den Seiten wenig gerundet, Hinterecken rechtwinklig; Basis etwas bogig nach hinten ausgebogen, beiderseits flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, kaum sichtbar und sehr einzeln punktirt, mit einem einfachen Streif am Seitenrand,

der Raum zwischen dem Streif und der Randkante schwach wulstig verdickt, der Streif an der Innenseite ziemlich deutlich punktirt. Schildchen sehr klein, dreieckig, beiderseits fein punktirt. Deckschilde fast halbeiförmig, sanft gewölbt, hinten in einem flachen Dreieck gemeinschaftlich ausgerandet, die Streifen sind schwach kerbenartig punktirt, die Punkte aber nicht in den Streifen, sondern am Innenrand derselben stehend, der erste Streif reicht bis nahe an die Basis, ebenso der dritte, der zweite endet aber schon in der Mitte, die drei äufseren sind ganz, ebenso der Randstreif, die Vertiefung des umgeschlagenen Seitenrandes ist flach und etwas zerstreut punktirt. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist wenig dicht punktirt, beiderseits neben dem Rand mit einem rundlichen Eindruck, das letzte zeigt eine dichtere, gegen die glänzende Spitze feiner werdende Punktirung. Unterseite ziemlich stark und tief punktirt, die Mitte glatt. Beine fast etwas lang, braunroth, Vorderschienen mit 5—7 Zähnchen.

Sehr selten, im nördlichen Deutschlaud, von mir auch bei Erlangen gefunden.

Hister bissexstriatus, *Paykull.*

H. ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus sub-bistriato, stria exteriore brevissima; elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis; tibiis anticis tridenticulatis. — Long, $1^3/_4$—$2'''$, *lat.* $1^1/_4$—$1^1/_3'''$.

Hister bissexstriatus Paykull Mon. Hist. p. 32 nr. 21. t. 3. f. 3. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 663 nr. 13.

Hister parvus Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 79 nr. 7. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 118. n. 3.

Hister 12 striatus var. b. Entom. Hefte I. p. 59 t. 1. f. 7. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 214.

Hat grofse Aehnlichheit mit H. purpurascens, sowohl in Form und Gröfse, als in der Streifung, ist jedoch von der Normalform desselben sogleich durch den Mangel des rothen Fleckens auf den Deckschilden, von der einfarbigen Varietät aber durch den, wenn auch kurzen, doch deutlichen zweiten Randstreif auf dem Brustschild zu unterscheiden. Der Körper ist einfarbig schwarz und blank. Fühler kurz, braunroth, die Kolbe rostbräunlich, mit feiner greiser Behaarung. Kopf breit, abgeflacht gerundet, mit starker, in der Mitte etwas geschweifter Randlinie, Stirn flach, sehr fein und wenig dicht punktirt. Brustschild an der Basis doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet,

mit stumpfspitzigen, etwas herabgebogenen Ecken, an den Seiten flach gerundet, nach vorn gleichmäfsig verschmälert, Hinterecken rechtwinklig; Oberseite sehr fein und zerstreut punktirt, die Punkte nur in den Vorderwinkeln etwas deutlicher, an jedem Seitenrand ein vollständiger Streifen, ein zweiter, sehr kurzer, ausserhalb des ersteren, im Vorderwinkel, der vordere quere Theil desselben einen flachen Eindruck begränzend, der nach hinten verlaufende Theil hat kaum ein Drittheil der ganzen Länge des Brustschilds und ist deutlich punktirt. Schildchen eingesenkt, klein, dreieckig, glatt. Deckschilde an den Seiten sanft gerundet, hinten gemeinschaftlich stumpfwinklig ausgerandet, oben flach gewölbt, die Streifen sind fein und wenig deutlich punktirt, der erste reicht bis über, der zweite bis unter die Mitte, der dritte geht bis nahe an die Basis, die drei folgenden sind ganz, die Randstreifen fehlen, die Vertiefung der umgeschlagenen Seitentheile ist glatt, nur neben jedem der beiden Streifen ist eine unregelmäfsige Reihe von Punkten. Unterseite glänzend, die Mitte glatt, die Seiten fein und dicht punktirt. Beine schwärzlichbraun, die Vorderschienen haben drei grofse Zähne, der unterste ist seicht eingeschnitten und zweispitzig.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht selten.

Tolyphus granulatus, *Dejean.*

***T. niger, supra viridi-aeneus, nitidus; antennis tarsisque fuscis; thorace punctaluto; elytris tenuiter striatis, juxta strias striato-punctatis; apice rugulosis. — Long.* $1^1/_4'''$, *lat.* $^3/_4'''$.**

Phalacrus granulatus Dejean Cat. ed. II. p. 431. ed. III. p. 455.

Tolyphus granulatus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 108. — Germar Faun. Ins Eur. XXIV. 1.

Länglich, fast gleichbreit, Brustschild und Deckschilde abgesondert gewölbt, glänzend, unten schwarz, oben dunkel bläulich erzgrün. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, braun, fein weisslich behaart, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, die Keule länglich, ziemlich klein. Kopf rundlich, vorn abgestutzt und seicht ausgerandet, sehr flach gewölbt, ziemlich dicht punktirt, zwischen den Punkten sehr kleine Pünktchen eingestreut. Augen gross, stark maschig, braun. Brustschild viel breiter als lang, ringsum fein gerandet, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden, scharf gerundeten Ecken, an den Seiten flachrundlich, Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet; Basis beiderseits etwas ausgerandet, der Hinterrand beiderseits kaum merklich eingedrückt; die ganze Ober-

fläche ist dicht punktirt, ebenfalls feinere und gröbere Punkte untereinander gemengt, erstere aber weit zahlreicher. Schildchen flach, rundlich dreieckig, sehr fein punktirt, mit einzelnen grösseren Punkten. Deckschilde länglich, abgestutzt eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben fein längsgestreift, die Streifen im Grunde glatt, neben jedem aber an der Innenseite eine Längsreihe von Punkten, Zwischenräume feiner und unregelmässig punktirt, der Hintertheil runzelartig längsgestrichelt. Unterseite fein und etwas zerstreut punktirt. Beine etwas dünn, schwarz, fast glatt, die Tarsen braun.

In Südfrankreich (Dejean), bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Olibrus corticalis, *Kugelann.*

O. ovatus, nitidissimus, testaceus; capite, thorace elytrorumque limbo fuscescentibus; elytris prope suturam bistriatis. — *Long.* $1^{1}/_{4}$—$1^{1}/_{3}{}'''$, *lat.* $^{3}/_{5}{}'''$.

Anisotoma corticale Illiger Käf. Pr. I. p. 79 nr. 11. — Panzer Faun. Germ. XXXVII. 11.
Sphaeridium stercoreum Fabricius Syst. El. I. p. 96 nr. 21.
Phalacrus corticalis Schönherr Syn. Ins. I. p. 109 nr. 6. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 74 nr. 2. t. XXX. — Stephens Illustr. Britt. Ent. Mand. II. p. 160 nr. 5.
Olibrus corticalis Erichson Deutschl. Ins. III. p. 114 nr. 1.

Etwas gestreckt eiförmig, gewölbt, spiegelblank, röthlich gelbbraun, Kopf, Brustschild, Naht und der Aussenrand der Deckschilde braun. Die Fühler reichen etwas über die Basis des Brustschilds hinaus, sie sind einfarbig röthlichgelb, dünn weisslich behaart. Kopf rundlich, sehr flach gewölbt, fein aber wenig dicht punktirt, die Punkte an den Seiten etwas grösser. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet, Hinterecken fast rechtwinklig, scharf abgerundet; Basis beiderseits der Mitte schwach ausgerandet; Oberseite gewölbt, sehr fein und zerstreut punktirt, die Seiten herabgebeugt, heller

als die Rückenfläche. Hinterrand durch eine feine, beiderseits erloschene Linie abgesetzt. Schildchen bräunlich, dreieckig, glatt. Deckschilde abgestutzt länglich eiförmig, an den Schultern etwas breiter als die Basis des Brustschilds, nach der Spitze zu allmählig flach bogenförmig verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben gewölbt, sehr fein und zerstreut punktirt, neben der Naht jederseits zwei feine vertiefte Längsstreifen, welche vorn nicht ganz zur Basis reichen, hinten aber allmählig zusammenlaufen und sich schon vor der Spitze vereinigen, ein ähnlicher, in der Mitte der Länge tiefer eingedrückter Streifen läuft neben dem Aussenrande herab; alle drei Streifen haben eine feine Punktreihe neben sich, die übrige Fläche zeigt bei stärkerer Vergrösserung sechs feine Punktstreifen. Unterseite und Beine rostgelblich, glänzend, fein gelblich pubescent, die Vorderschenkel unten ausgerandet.

Auf blühenden Pflanzen und auf sandigem Grasboden in Deutschland, der Schweiz, Frankreich und England.

Olibrus aeneus, *Fabricius.*

O. ovatus, convexus, aeneus, nitidissimus; elytris obsolete punctato-striatis, prope suturam distinctius bistriatis. — Long. 1''', *lat* $^{2}/_{3}$'''.

Sphaeridium aeneum Fabricius Ent. Syst. I. p. 83 nr. 27; Syst. El I. p. 98 nr. 29.

Phalacrus aeneus Illiger Mag. I. p. 41 nr. 14. — Gyllenhal Ins. Succ. III. p. 431 nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 109 nr. 4. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 79 nr. 7. — Stephens Brit. Ent. Mand. II. p. 159 nr. 2.

Dermestes ovatus Marsham Ent. Brit. I. p. 76 nr. 48.

Phalacrus ovatus Stephens a. a. O. II. p. 160 nr. 3.

Phalacrus cognatus Stephens a. a. O. Nr. 4.

Länglich eiförmig, ziemlich hochgewölbt, spiegelblank, oben schwarzgrünlich erzfarben, unten pechschwarz oder tief pechbraun. Fühler bis zur Basis des Brustschilds reichend, die ersten Glieder dunkler oder heller bräunlichgelb, die übrigen schwarz, dünn graulich behaart. Kopf kurz, rundlich, vorn gerade abgeschnitten, kaum gewölbt, fein und zerstreut punktirt; Mundtheile röthlich pechbraun, Taster schwarzbraun. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, die Ecken vorgezogen, stumpfspitzig, an den Seiten sanft gerundet, Hinterecken stumpf rechtwinklig, abgerundet, Basis beiderseits der Mitte seicht

ausgerandet; Oberseite gleichmässig sehr fein aber wenig dicht punktirt. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Deckschilde vorn gemeinschaftlich der ganzen Breite nach flach ausgerandet, nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinter der Schulter etwas verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sehr fein und nur bei starker Vergrösserung merkbar punktirt, jedes mit neun feinen Längsstreifen, die sieben äusseren aus feinen Punkten bestehend, die beiden inneren sind vertieft, ebenfalls, jedoch etwas stärker punktirt, als die ersteren, nicht bis zur Basis reichend, der zweite nähert sich hinten dem ersteren etwas ohne sich mit ihm zu vereinigen und endet vor der Spitze; der äusserste ist in der Mitte nicht tiefer eingedrückt. Unterseite fein punktirt, dünn greis behaart; Beine pechbraun bis gelblichroth, Vorderschenkel unten ausgerandet, beim Männchen das zweite Glied der Vordertarsen erweitert.

Im mittleren Europa häufig auf sandigem Boden unter Pflanzen, besonders an sonnigen Abhängen.

Olibrus bicolor, *Fabricius.*

O. oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidissimus, infra rufus, antennis pedibusque testaceis; elytris substriatis, striis duabus suturalibus distinctis, ante apicem macula rufa. — Long. $^4/_5$—$1^1/_3$''', lat. $^2/_5$—$^3/_4$'''.

Anisotoma bicolor Fabricius Syst. El. I. p. 82 nr. 24. — Illiger Käf. Pr. p. 80 nr. 13. — Panzer Faun. Germ. CIII. 4.
Sphaeridium bicolor Paykull Faun. Suec. I. p. 65 nr. 14.
Phalacrus bicolor Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 431 nr. 6., IV. p. 641 nr. 6. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 77. nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 109 nr. 3. — Stephens Illustr. Br. Ent. Mand. II. p. 163 nr. 14.
Olibrus bicolor Erichson Ins. Deutschl. III. p. 116 nr. 3.

var. α. elytris immaculatis.

Erichson a. a. O.
Phalacrus flavicornis Sturm Deutschl. Käf. II. p. 78 nr. 6. t. XXXI. f. b. B.

Langgestreckt und verkehrt eiförmig, oben ziemlich stark gewölbt, blank, schwarz, fast metallisch, jedes Deckschild mit einem rothen Fleck vor der braunrothen Spitze, Unterseite heller oder dunkler braunroth. Fühler so lang wie das Brustschild, rostgelb, das dritte Glied so lang wie die beiden ersten zusammen, Keule dünn weisslich pubescent, das Endglied länglich, Kopf flachrundlich, wenig gewölbt, fein und dicht

punktirt; Lefze und Taster rostgelb. Brustschild an den Seiten sehr flach gerundet, Vorderecken etwas vorstehend, die hintern scharf abgerundet, fast stumpf rechtwinklig; meist röthlich durchscheinend, Basis beiderseits ausgerandet, in der Mitte flach bogig vortretend, die Oberseite sehr fein punktirt, die Punkte in der Mitte zerstreut stehend. Deckschilde vorn genau von der Breite des Brustschilds, an den Schultern etwas erweitert, nach hinten verschmälert, daher abgestutzt eiförmig, an der Spitze gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben mit zwei vertieften Längsstreifen neben der Naht, welche nicht ganz bis zur Basis reichen, hinten neigen sie sich zusammen und vereinigen sich vor der Spitze, hören jedoch an derselben auf, die übrige Fläche zeigt sehr feine, fast verloschene, flach vertiefte Längsstreifen, neben jedem eine Reihe gleich feiner Punkte, die Zwischenräume sind unregelmässig äusserst fein punktirt. Der rothe Fleck jederseits vor der Spitze ist länglichrund, nicht genau umschrieben, zuweilen fast oder ganz erloschen, die Spitze ist braun oder braunroth, jedoch immer dunkler, als der Flecken selbst. Beine gelbroth, die Mittelschienen verbreitert, einwärts gekrümmt, bei dem Männchen das zweite Glied der Vordertarsen erweitert.

Fast überall im mittleren Europa häufig, gewöhnlich auf niederen Pflanzen.

Olibrus bimaculatus, *Küster.*

O. ovatus, convexus, supra niger, nitidissimus; infra rufus; antennis pedibusque testaceis; elytris striatis, ante apicem macula rufa; sutura postice impressa. — Long. 1''', *lat.* $^3/_4$'''.

Durch Färbung und die Deckschildstreifen mit O. bicolor und liquidus verwandt, unterscheidet sich diese Art vom ersteren leicht durch die Streifen und die schwarze Spitze der Deckschilde, von liquidus durch die rothen Flecken vor der Spitze, die hinten eingedrückte Naht und die gleich starken Streifen, von beiden durch die weniger gestreckte, fast rein eiförmige Gestalt. Die rostgelben Fühler reichen bis zur Basis des Brustschilds, das dritte Glied ist wenig länger als das zweite, die Kolbe länglich, dünn weisslich behaart, das stumpfspitzige Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte. Kopf abgerundet, flach gewölbt, fein und mässig dicht punktulirt. Brustschild viel breiter als lang, vorn ausgerandet mit etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten nach vorn ziemlich gerundet, Hinterecken fast abgerundet rechtwinklig, Basis beiderseits des Schildchens sehr flach ausgerandet; Oberseite spiegelblank, sehr fein punktirt, die Punkte auf dem Mittelrücken etwas feiner und entfern-

ter als die ebenfalls nicht gedrängt stehenden äusseren. Schildchen abgerundet dreieckig, flach, nur neben dem Rand mit einzelnen Punkten besetzt. Deckschilde vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, an den Schultern kaum erweitert, von dort an nach hinten stark verschmälert, an der Spitze fast einzeln abgerundet, daher an der Naht sehr schwach aber merklich in einem stumpfen Winkel ausgerandet; oben gewölbt, blank, fein vertieft gestreift, die beiden Streifen neben der Naht jederseits nicht stärker als die übrigen, der erste neben der Naht geht bis zur Spitze, der zweite vereinigt sich nicht mit demselben und hört vor der Spitze auf, neben den übrigen steht eine feine Punktreihe, auch die Zwischenräume sind mit vereinzelten, theilweise streifenförmig zusammenstehenden, sehr feinen Pünktchen versehen; die Naht ist an der Spitze furchenartig eingedrückt; der Grund ist, wie die ganze Oberseite, tief pechschwarz, vor der Spitze jederseits ein undeutlich umschriebener rother Flecken. Unterseite und Beine rostgelb.

Aus Oberitalien, ohne nähere Abgabe des Fundortes.

Olibrus liquidus, *Erichson.*

O. oblongo-ovatus, supra piceo-niger, nitidissimus, infra cum antennis pedibusque testaceus; elytris subtiliter striatis, striis duabus suturalibus distinctioribus, apice dilute fuscescentibus. — Long. $1^1/_2'''$, ***lat.*** $^1/_2$—$^3/_4'''$.

Phalacrus ovatus Hoffmannsegg.
Olibrus liquidus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 117 nr. 4.

Sehr nahe mit O. bicolor verwandt, ebenso länglich eiförmig, weniger stark gewölbt, durch die deutlich gestreiften Deckschilde und den Mangel des Fleckens vor der Spitze verschieden. Die Oberseite ist blank, tief pechschwarz, metallisch glänzend. Fühler so lang als das Brustschild, gelbröthlich, das dritte Glied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden, die Keule mit einzelnen gelblichen Haaren bewachsen, ziemlich gestreckt. Kopf rundlich, flach gewölbt, fein und dicht punktirt; Lefze und Taster gelbröthlich. Brustschild vorn ausgerandet mit etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, die Basis beiderseits neben dem Schildchen flach ausgerandet, Hinterecken scharf abgerundet; Oberseite sehr fein punktirt, die Punkte nach aussen etwas stärker. Schildchen abgerundet dreieckig, fein punktirt. Deckschilde

an den Schultern kaum etwas verbreitert, nach hinten stark verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, fein gestreift, die beiden Nahtstreifen jederseits etwas stärker, Zwischenräume sehr fein zerstreut punktirt, am Innenrand jedes Streifens eine sehr feine Punktreihe; hinter der Mitte wird der Grund allmählig heller oder dunkler röthlichbraun. Unterseite dunkler, Beine heller gelbroth, das zweite Glied der Vordertarsen bei dem Männchen sehr schwach erweitert.

In Oesterreich, Italien, Sardinien und Portugal.

Olibrus affinis, *Sturm.*

O. ovatus, convexus, supra piceo-niger, nitidissimus, infra cum antennis pedibusque testaceis; elytris substriatis, striis duabus suturalibus distinctis, apice dilute piceis. — Long. 1''', lat. 3/5''.

Phalacrus affinis Sturm Deutschl. Käf. II. p. 76. nr. 4. t. XXXI. f. a. A. — Gyllenhal. Ins. Suec. IV. p. 642. nr. 8.
Olibrus affinis Erichson Ins. Deutschl. III. p. 118. nr. 5.

Ebenfalls dem O. bicolor sehr nahe verwandte Art, eben so gewölbt, jedoch kleiner, weniger lang eiförmig, in der Form mehr mit bimaculatus übereinstimmend, besonders aber an den rechtwinkligen Hintereken des Brustschilds und der Färbung der Deckschildspizen kenntlich. Die ganze Oberseite ist pechschwarz, in gewisser Richtung etwas metallisch, spiegelblank. Die Fühler reichen bis zur Basis des Brustsehilds, sie sind rostgelb, glänzend, die längliche Kolbe dünn weisslich behaart. Kopf abgerundet, flach gewölbt, sehr dicht und fein punktirt; Lefze und Taster rostgelb. Brustschild vorn ausgerandet mit etwas vorgezogenen stumpfspizigen Ecken, an den Seiten noch flacher gerundet wie bei bicolor, die Hinterecken scharf rechtwinklig; Basis beiderseits des Schildchens kaum merklich ausgerandet; Oberseite sehr fein

punktirt, die Punkte an den Seiten etwas dichtstehend. Schildchen abgerundet dreieckig, vereinzelt punktirt, flach. Deckschilde an den Schultern kaum erweitert, nach hinten verschmälert, an der Spize gemeinschaftlich abgerundet, oben beiderseits der Naht mit zwei feinen Längsstreifen, die nach hinten zusammenlaufen, die übrige Fläche hat noch feinere Streifen, neben jedem derselben eine Reihe feiner Punkte, die Zwischenräume zeigen vereinzelte feine Pünktchen; die Grundfarbe wird hinter der Mitte allmälig gelblich rothbraun, welches bis zur Spize immer heller wird, Unterseite dunkler, Beine heller rostgelb.

An denselben Orten mit O. bicolor, auch auf dem Boden unter Pflanzen, von Schweden bis in das südwestliche Europa.

Olibrus Millefolii, *Paykull.*

O. ovato-subglobosus, niger, nitidus; elytris obsolete punctato-substriatis, striis duabus suturalibus distinctioribus. — Long. $^{2}/_{3}$—$^{4}/_{5}$''', *lat.* $^{3}/_{5}$—$^{3}/_{4}$'''.

Phalacrus Millefolii Paykull Faun. Suec. III. p. 439. nr. 4. — Panzer Faun. Germ. CIII. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 169. nr. 5. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 83. nr. 11.
Phalacrus Ulicis Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 430. nr. 4. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. II. p. 166. nr. 23.
Olibrus Millefolii Erichson Ins. Deutschl. III. p. 118. nr. 6.

Durch den hochgewölbten, fast kuglichen, kaum eiförmig ausgezogenen Körper, so wie die tiefschwarze Färbung der Ober- und Unterseite leicht kenntlich. Die Gröse ist ziemlich veränderlich, die Oberfläche stark und etwas metallisch glänzend. Fühler nicht bis zur Basis des Brustschilds reichend, heller oder dunkler, fast bräunlichgelb, das erste Glied öfters braun; das dritte die Hälfte länger als das zweite, die Keule ziemlich gestrekt, braun. Kopf rundlich, sehr fein punktirt; Lefze und Taster schwarz oder tief röthlichbraun, Mandibeln braunroth. Brustschild breit, vorn ausgerandet, mit kaum vorstehenden Ecken, an den Seiten fast gerade, die Basis beiderseits des Schildchens schwach ausgerandet; Oberseite in der Mitte fast glatt, an den Seiten nur bei sehr starker Vergrö-

serung sichtbar punctulirt; die Hinterecken etwas abgestumpft rechtwinklig. Schildchen abgerundet dreieckig; flach, fein punktulirt. Deckschilde sehr kurz eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben mit den gewöhnlichen zwei Nahtstreifen jederseits, die jedoch wenig deutlich sind und vor der Wurzel aufhören, die übrige Fläche mit sehr feinen punktirten Längsstreifen, Zwischenräume mit sehr feinen kaum sichtbaren Pünktchen. Unterseite fast matt oder nur wenig glänzend, mit sehr dünner greiser Bchaarung. Beine schwarz, braun, braunroth bis rostgelb, das zweite Glied der Vordertarsen beim Männchen etwas erweitert.

In seltenen Fällen sind die Deckschilde deutlich gestreift, wie bei O. liquidus, der Glanz ist dabei gewöhnlich matter.

Im mittleren Europa fast überall auf Achillaea millefolii.

Olibrus geminus, *Illiger.*

O. ovatus, convexus; fuscus, nitidus; elytris subtilissime striatis, stria suturali singula impressa, macula magna apicali, antennis pedibusque testaceis. — Long. 1''', *lat.* 3/5'''

Phalacrus geminus Illiger. Panzer Krit. Revis. I. p. 27. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 75. nr. 3. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. II. p. 165. nr. 20.

Phalacrus testaceus Gyllenhal. Ins. Suec. III. p. 433. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 109. nr. 7.

Anisotoma testacea Illig Käf. Pr. p. 80. nr. 12. — Panzer Faun. Germ. XXXVII. 12.

Dermestes consimilis Marsham Ent. Brit. p. 75. nr. 46.

Phalacrus consimilis Stephens Illustr. II. p. 165. nr. 21.

Olibrus geminus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 120. nr. 8.

Kurz eiförmig, beiderseits stumpfrund, gewölbt, blank, oben mehr oder weniger dunkel röthlichbraun, die Deckschilde hinten gelbröthlich, ebenso Fühler und Beine, die Unterseite hell rothbraun. Fühler kaum bis zur Basis des Brustschilds reichend, mit einzelnen abstehenden gelben Haaren besezt, die Keule länglich, das Endglied ziemlich lang, abgerundet. Kopf abgerundet, glatt oder nur bei sehr starker Vergrösserung kaum merklich punktulirt; Mundtheile dunkel gelbröthlich. Brustschild vorn flach ausgerandet, mit ziemlich breit dreieckigen, vorstehenden Ecken, an den

Seiten sehr flach gerundet, der Hinterrand des Schildchens kaum merklich ausgerandet, Hinterecken scharf rechtwinklich; Oberseite glatt, die Mitte dunkler, die Seiten durchscheinend hell braunroth. Schildchen dreieckig, eben, höchst fein der Quere nach runzelartig punktulirt. Deckschilde an den Schultern etwas erweitert, oben gewölbt, mit einem tiefen Längsstreif jederseits neben der Naht, der aber nicht bis zur Basis heraufreicht, die übrige Fläche mit kaum sichtbaren, höchst feinen glatten Längsstreifen, Zwischenräume glatt, die Grundfarbe geht hinter der Mitte in ein helles Gelbröthlich über, welches ziemlich deutlich abgesetzt ist. Unterseite rothbraun, die hintere Prosternumspitze mit einem Saum von abstehenden Haaren. Beine rostgelb mit helleren Tarsen; bei dem Männchen das zweite Glied der Vordertarsen wenig erweitert, dreieckig.

Im mittleren Europa bis an die Alpen, auf dem Boden unter Pflanzen häufig.

Olibrus piceus, *Knoch.*

O. ovatus, convexus, piceus vel fusco-niger, nitidus; antennis pedibusque testaceis, elytris subtilissime striato-punctatis, stria suturali singula impressa, apice testaceis vel picescentibus. — Long. 1''', lat. $^{3}/_{5}$'''.

Phalacrus piceus Knoch in litt. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Ent. Mand. II. p. 165. nr. 22.
Olibrus piceus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 121. nr. 9.

Nahe mit O. geminus verwandt, gewöhnlich etwas kleiner, schwächer gewölbt, kurz eiförmig, durch etwas andere Färbung und besonders durch die Punktstreifen der Deckschilde verschieden. Die blanke Oberseite ist bei reifen Exemplaren braunschwarz, mit röthlich pechbraunem Ende der Deckschilde, jüngere Individuen sind heller bis dunkel gelbröthlichbraun, die Spitze der Deckschilde gelbroth. Fühler kaum länger als das Brustschild, hell rostgelb, glänzend, mit einzelnen Haaren besezt, das dritte Glied nur wenig länger als das zweite, das Endglied der gestrekten Keule etwas kurz, abgerundet. Kopf gerundet, flach gewölbt, glatt; Mundtheile gelbröthlich. Brustschild vorn ausgerandet und mit etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis beiderseits des Schildchens schwach ausge-

randet; Oberseite glatt. Schildchen dreiekig, eben, mit zerstreuten sehr feinen Pünktchen. Deckschilde beiderseits der Naht mit einem nicht bis zur Wurzel fortgesetzten stark eingedrüktem Längstreif, übrigens sehr fein punktstreifig, die Punktstreifen häufig etwas vertieft, doch immer nur mit der Lupe sichtbar, die Zwischenräume glatt. Unterseite braun bis schwarzbraun, die drei letzten Bauchsegmente heller oder dunkler bräunlichroth oder rothbraun, die hintere Prosternumsspitze mit Borstenhaaren gesäumt. Beine gelblichbraunroth; das zweite Glied der Vordertarsen beim Männchen dreieckig, mäſsig erweitert.

In Deutschland, Frankreich und England, an gleichen Orten wie geminus und ebensowenig selten.

Ditoma crenata, *Fabricius*.

D. nigra, subopaca, thorace utrinque bicostato; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis carinatis, singulo maculis duabus rufis. — Long. $1^1/_3$—$1^1/_2$''', *lat.* $^1/_3$'''.

Lyctus crenatus Fabricius Syst. El. II. p. 561. nr. 10. — Paykull Faun. Suec. III. p. 334. nr. 11.
Ips crenata Olivier Ent. II. 18. p. 6. nr. 6. t. 2. f. 9.
Monotoma crenata Panzer Faun. Germ. I. 24.
Bitoma crenata Herbst Käf. V. p. 30. nr. 4. t. 46. f. 6. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 16. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 412. nr. 1. — Stephens Ill. Brit. Ent. Mand. III. p. 105. nr. 1.
Synchita crenata Hellwig. Schneider Mag. 405. nr. 7. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 153. nr. 6.
Ditoma crenata Erichson Ins. Deutschl. III. p. 266. nr. 1.

var. α. nigra vel fusca, elytris ferrugineis vel testaceis,

Erichson a. a. O. var. a.
Lyctus rufipennis Fabricius Syst. El. II. p. 562. nr. 11.

var. β. tota testacea (unausgefärbt).

Erichson var. b.

Langgestreckt, schmal, fast durchaus gleichbreit; ziemlich flach, kaum etwas glänzend, mit sehr feinen gelbgrauen Härchen sehr dünn bekleidet. Die 11gliedrigen Fühler sind wenig kürzer als das Brustschild, rostroth, das Grundglied dick, rundlich, das zweite

fast um die Hälfte kleiner, die übrigen bis zum neunten allmälig an Länge abnehmend, die beiden letzten grösser, zusammen eine rundliche Keule bildend. Kopf rundlich, die Stirn gewölbt, mit einem starken Längseindruk beiderseits, die Fläche mit netzmaschigen Runzeln und Punkten; Mundtheile röthlich, das übrige braunschwarz. Augen rund, gewölbt, mäſsig groſs. Brustschild fast so lang als breit, kaum schmäler als die Deckschilde, vorn gerade, die Ecken etwas vorstehend, scharf abgerundet, an den Seiten nur nach vorn sehr flach gerundet, übrigens gerade, Hinterecken stumpflich, Basis flach rundlich; Oberseite dicht runzelartig punktirt, fast netzmaschig, das Mittelfeld fast eingesenkt, mit einem flachen Eindruck in der Mitte und zwei tieferen an der Basis, am Vorderrand zwei kurze Längsleistchen, jederseits dieses Felds zwei kielförmig erhöhte Längslinien, diese wie der abgesetzte etwas aufgebogene Seitenrand fein gekerbt. Schildchen kurz, quer, fein punktirt, schwarz. Deckschilde gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, stark punktirt gestreift, Naht und die Zwischenräume abwechselnd erhöht, die nicht erhöhten Zwischenräume sind etwas runzelartig uneben, der Grund ist braunschwarz, auf jedem ein groser Flecken an der Schulter und ein gleicher vor der Spitze rostroth, bei jüngeren Individuen sind die ganzen Deckschilde, bei kürzlich entwickelten alle Theile heller oder dunkler rostroth. Unterseite mattschwarz, fein runzelartig punktirt, Beine roth mit schwarzen Schenkeln.

Unter der Rinde alter Stöcke im ganzen mittleren Europa nicht selten.

Teredus nitidus, *Fabricius.*

T. elongatus, cylindricus, niger, nitidus, glaber; thorace aequali, subtiliter punctato; elytris subtiliter punctato-striatis, antennis pedibusque rufis. — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$2'''$, *lat.* $\frac{2}{5}$—$\frac{1}{2}'''$.

Lyctus nitidus Fabricius Syst. El. II. p. 563. nr. 15. — Panzer Faun. Germ. VI. 18. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 411. nr. 3.

Apate volvulus Fabricius Syst. El. III. p. 383. nr. 13. (teste Schaum.)

Ips cylindrica Olivier Ent. II. 18. p. 9. nr. 10. t. 2. f. 16.

Teredus nitidus Dejean Cat. ed. 2. p. 313. — Shuckard Col. del. p. 28. nr. 260 a. t. 34. f. 6. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 882. nr. 1.

Langgestreckt, walzig, glänzend, tief pechschwarz mit rothen Fühlern und Beinen, jüngere Individuen mit röthlichbrauner Basis der Deckschilde. Die Fühler sind eilfgliedrig, über halb so lang als das Brustschild, das erste Glied kurz und dick, das zweite etwas dünner, jedoch merklich dicker als die nächsten, die allmälig an Länge abnehmen, die beiden letzten bilden zusammen eine länglichrunde, etwas zusammengedrückte Keule, sie sind heller als die übrigen und mit weifsgelben anliegenden Härchen besetzt. Kopf so lang als breit, nach vorn verschmälert, etwas her-

abgebeugt, fein und dicht punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln eine bogige eingedrückte Querlinie; Mundtheile braunroth. Brustschild schmal, fast doppelt so lang als breit, vorn fast gerade abgeschnitten mit abgerundeten Ecken, an den Seiten nach hinten allmälig verschmälert, Basis fast gerade, Hinterecken ebenfalls abgerundet; Oberseite sehr flach gewölbt, fast eben, die Seiten herabgebogen, fein gerandet, die Fläche fein und dicht punktirt. Schildchen rundlich, flach, kürzer als breit, zerstreut punktirt. Deckschilde gleichbreit, so breit wie der Vordertheil des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben fein punktstreifig, die Zwischenräume etwas runzelartig uneben, mit einer sehr feinen Punktreihe. Unterseite glänzend, Brustschild und Brust etwas stark, Hinterleib feiner punktirt. Beine kurz, mit gelblichen Härchen sehr dünn besetzt.

In Schweden, Frankreich und Deutschland, ziemlich selten in Buchen.

Pycnomerus terebrans, *Fabricius.*

P. antennis decemarticulatis, capitulo solido; testaceus, opacus; thorace medio obsolete impresso, elytris fortiter crenato-striatis. — Long. $1^1/_2$—$2'''$, *lat.* $^2/_3$—$^3/_4{}'''$.

Lyctus terebrans Fabricius Syst. El. II. p. 561. nr. 7.
Ips terebrans Olivier Ent. II. 18. p. 5. nr. 4. t. 1. f. 6.
Cerylon terebrans Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 15. nr. 2.
Pycnomerus terebrans Erichson Ins. Deutschl. III. p. 291. nr. 1.

Länglich, fast gleichbreit, sanft gewölbt, fast flach, glanzlos, rothbraun bis braunröthlich. Fühler länger als der Kopf, zehngliedrig, die Schnur ziemlich dick, der Knopf fast kugelförmig, solid, glänzend, etwas heller als die übrigen Glieder, mit hellen Härchen dünn besetzt. Kopf flach, etwas herabgebeugt, rundlich, beiderseits innerhalb der Fühlerwurzel ein länglicher ziemlich tiefer Eindruck; die Fläche stark punktirt. Brustschild etwas schmäler als die Deckschilde, nicht länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, mit deutlichen, stumpfspitzigen Ecken, Seiten vor der Mitte etwas gerundet, nach hinten schwach verschmälert, mit abgesetztem, stark aufgebogenem, fast kerbenartig ungleichem Rand, Hinterecken gerundet; Oberseite flach gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt, mit einem flachen Eindruck auf dem Mittel-

rücken, welcher beiderseits von einer kurzen, vertieften, öfters undeutlichen Längslinie eingefafst wird, auch neben dem Seitenrand hinter der Mitte ein flacher Eindruck. Schildchen rundlich, breiter als lang, flach, fein punktirt. Deckschilde nach hinten gleichmäfsig sehr flach bogenförmig verschmälert, die Spitze erweitert, flach abgerundet; oben stark gekerbt gefurcht, die schmalen, kielförmig erhöhten Zwischenräume mit einer Reihe von länglichen, entfernten Punkten. Unterseite mattglänzend, dicht und tief punktirt. Beine kurz, die Schienen rauh punktirt.

In Frankreich und Deutschland, in Eichenstöcken.

Pycnomerus sulcicollis, *Kollar.*

P. apterus, antennis octoarticulatis, capitulo minimo, truncato; piceus, opacus, thorace oblongo, bisulcato; elytris crenato-striatis; interstitiis carinatis, seriatim punctatis. — Long. **$1^2/_5$—$2'''$, *lat.* $^2/_3$—$^3/_4'''$.**

Cerylon sulcicolle Kollar. Germar Spec. Ins. p. 466 nr. 613. Erichson Ins. Deutschl. III. p. 291 nr. 11.

Ungeflügelt, gewölbter und gedrungener im Bau als P. terebrans, glanzlos, tief pechbraun. Die achtgliedrigen Fühler sind wenig länger als der Kopf, ziemlich dick, das letzte Glied bildet einen kleinen, länglichen, abgestutzten Knopf. Kopf breiter als lang, abgerundet, flach gewölbt, dicht und stark punktirt, auf der Stirn ein flacher Eindruck, der Seitenrand bis zur Fühlerwurzel stark wulstig erhöht, innen durch eine parallele, hinten nach aussen gebogene, vertiefte Längslinie abgegränzt; an der Unterseite des Kopfs undeutliche Fühlerrinnen. Augen ziemlich klein, weit hinten, so dass sie nur bei weit vorgestrecktem Kopf unter dem Vorderrand des Brustschilds hervortreten. Letzteres ist etwas länger als breit, nach hinten schwach verschmälert, vorn gerade abgeschnitten, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr flach gebo-

gen, in der Mitte fast gerade, Hinterecken abgerundet, Basis flach bogig nach hinten vortretend, Seitenränder abgesetzt und stark aufgebogen, die Basis eingedrückt mit aufgeworfenem Rand; die übrige Fläche ist sehr flach gewölbt, stark und dicht punktirt, über die Mitte des Rückens laufen zwei gerade, vorn weit herein abgekürzte, nach hinten etwas erweiterte Längsfurchen, der erhöhte Zwischentheil ist weniger dicht punktirt und glänzend. Schildchen sehr klein, quer, fein punktirt. Deckschilde sehr schmal eiförmig, in der Mitte am breitesten, an der Spitze flach erweitert, scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, gekerbt gefurcht, die Zwischenräume kielförmig, jedoch etwas abgeflacht, mit einer Reihe von langgezogenen entfernten Punkten. Unterseite mattglänzend, tief punktirt. Beine kurz, mit rothbraunen Tarsen.

In Siebenbürgen, selten unter Weiden- und Tannenrinde.

Dermestes mustelinus, *Erichson.*

D. oblongus, subcylindricus, niger, pubescens; capite thoraceque fulvo-variis; elytris nigris, cano fulvoque marmoratis; infra candidus, segmento ultimo nigro, utrinque obsolete albo-lineato, penultimo apice punctis duobus nigris; tibiis fortius spinulosis. — Long. 3—$3^1/_2$''', *lat.* $1^1/_2$'''.

Dermestes murinus Dejean Cat. ed. 1. p. 46. ed 2. p. 124.

Dermestes tesselatus Olivier Ent. II. 9. p. 9. nr. 7. t. 2. f. 10. — Castelneau Hist. nat. d. Ins. II. p. 34 nr. 9.

Dermestes mustelinus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 433 nr. 7. — Sturm Deutschl. Käf. XIX. p. 55 nr. 7. t. CCCLII. f. c. C. D.

Länglich, fast gleichbreit, walzig, vorn und hinten fast gleichmässig abgerundet, in der Form dem D. atomarius ähnlich, jedoch weit grösser. Der ganze Körper ist schwarz, mattglänzend, im reinen Zustande dicht mit anliegenden Haaren bekleidet. Fühler etwas länger als der Kopf, braunroth, die Keule mässig gross, rostroth, die Glieder dicht an einander schliessend, das Endglied breit und kurz kegelförmig, fast schief abgestutzt. Kopf länglich, nach vorn verschmälert, dicht punktirt, die Stirn gewölbt, die ganze Fläche mit rostgelben Haaren dicht bedeckt.

Brustschild breiter als lang, vorn bogig etwas scharf abgerundet, an den Seiten von der Mitte an nach vorn verschmälert, hinten fast gerade, Hinterecken fast spitzwinklig, Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil bogig vorstehend; Oberseite gewölbt, dicht etwas runzelartig punktirt, mit rostgelben und schwarzen anliegenden Haaren dicht bedeckt, letztere bilden bei reinen frischen Exemplaren undeutliche wellige Querlinien und einen verloschenen Mittellängsstreif. Schildchen rundlich, mit weissgelben Haaren dicht besetzt, häufig ist die Mitte kahl, einen kleinen schwarzen Flecken bildend. Deckschilde dicht runzelartig punktirt, dicht behaart, die Haare schwarze und rostgelbe oder gelbgraue undeutliche Flecken bildend, jedoch so, dass die helleren vorherrschen, häufig mit eingemischten weisslichen Härchen. Unterseite grauweiss, Brustseiten mit zwei, Hinterleibssegmente jederseits mit einem schwarzen Flecken, die des ersten Segments gross, das letzte ganz schwarz, mit zwei ziemlich undeutlichen weissen, gegen die Spitze gelblichen Längslinien, das vorletzte mit zwei schwarzen Fleckchen am Hinterrand. Die zwei Borstenbüschel des Männchens rostgelb. Schenkel aussen weisslich behaart, Schienen mit starken Dörnchen am Rand und messinggelber Behaarung.

Im nördlichen Deutschland?, Frankreich, Spanien (Carthagena von Handschuch), Portugal, Italien, Griechenland und in der Krim.

Anthrenus gravidus, *Küster.*

A. late ovatus, supra modice, infra fortiter convexus, niger, albido-squamulosus, thorace antice, humeris, fasciis duabus undatis subindistinctis punctoque ante apicem elytrorum nigris; sutura, lineis longitudinalibus obsoletis apiceque aurantiacis; femoribus tarsisquo nigris; antennarum basi tibiisque rufis. — Long. 1—1$^{1}/_{2}$''', *lat.* $^{3}/_{4}$—1'''.

var. α. squamulis albo-cinereis tectus, elytris fasciis duabus obsoletis, humeris punctoque ante apicem nigris.

var. β. thorace medio nigro, elytris nigris, fasciis tribus undatis albis, sutura, apice, lineisque miniaceis.

Eine dem A. Scrophulariae sehr ähnliche Art, besonders durch die fast ganz gleichgefärbte Varietät β, aber kleiner, da die grössten Exemplare erst in der Grösse den kleinsten von Scrophulariae gleichkommen, durch die gelben oder rothen Längsstreifen der Deckschilde, die schwarzen Tarsen, den Mangel der schwarzen Flecken neben dem Schildchen und besonders durch die starke Wölbung der Brust und der Basis des Hinterleibs verschieden. Der Körper ist etwas länglich stumpf eiförmig, schwarz, bunt beschuppt. Fühler eilfgliedrig, kürzer als der Kopf, roth, die Keule dreigliedrig, schwarz, breit abgerundet. Kopf rundlich, flach, körnig rauh, mit feiner vertiefter Mittellinie, weiss und gelb beschuppt. Brustschild an der Basis doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, an den Seiten schön gerundet, nach hinten stark verbreitert, Hinterecken spitz-

winklig, Basis beiderseits fast ohne Schweifung schräg einwärts gerichtet, Mittellappen gross, dreieckig, stumpfspitzig; Oberseite sanft gewölbt, der Hinterrand mit einem Eindruck an jeder Seite des Mittellappens, auch in den Vorderwinkeln ein seichter Eindruck, die Fläche ist körnerartig rauh, weiss beschuppt, der Vorderrand schwarz, häufig auch ein ähnliches Fleckchen beiderseits hinter denselben und ein gleicher, grösserer oder kleinerer Mittelfleck, nach dem Vorderrand zu sind unter die weissen Schuppen einzelne gelbe eingemischt. Schildchen versteckt, sehr klein, schwarz. Deckschilde vorn kaum merklich schmäler als die Basis des Brustschilds, an den Schultern erweitert, hinten einzeln scharf abgerundet, durch die an der Spitze eingedrückte Naht fast stumpfspitzig und etwas knotig erhöht, oben sanft gewölbt, weisslich beschuppt, ein Querfleck an der Schulter, eine undeutliche, wellige Querbinde dicht vor, eine zweite ähnliche hinter der Mitte und ein Fleckchen vor der Spitze schwarz, Naht und beiderseits zwei unbestimmte Längsstreifen orangegelb, die Schuppen sind länglichrund, in einer Fläche liegend. Unterseite grauweiss, Brust sehr stark gewölbt, die Wölbung zum Theil auf den Anfang des Hinterleibs fortgesetzt. Hinterleibssegmente mit schwarzen Seitenflekken, der letzte mit grossem Endfleck; Beine dünn, Schenkel schwarz, mit weissen Schuppen, Schienen roth, Tarsen wieder schwarz. Diese normale Färbung ist übrigens ziemlich selten und es scheinen theils durch Ausbleichen (Var. α) die gelben Längslinien und die gleiche Färbung der Naht sich zu verlieren, so wie die Schuppen eine graulichere Farbe bekommen, theils durch Abreiben (Var. β.) grosse Veränderungen veranlasst zu werden, indem sich die Abstufungen zwischen der Normalform und reinen Stücken der Var. β. recht gut nachweisen lassen. Bei dieser Varietät sind Naht, Spitze der Deckschilde und die zwei Längsstreifen auf jedem mennigroth, die schwarze Farbe ist auf denselben vorherrschend und von drei weissen, welligen Querbinden unterbrochen; der Rücken des Brustschilds ist ebenfalls in grosser Ausdehnung schwarz, die Unterseite grau- bis lohgelb, die schwarzen Seitenflecken aber fast jedesmal deutlich.

Bei Ragusa in Dalmatien auf Blüthen.

Anthrenus isabellinus, *Küster*.

A. breviter ovatus, niger, densissime imbricato-squamulosus; thorace albo-flavoque-vario; elytris isabellinis, basi squamulis singulis rufis, ante apicem nodiformi elevatis albo-squamulatisque; abdomine utrinque ferrugineo-maculato; antennis pedibusque rufis. — Long. $1^1/_2$''', *lat.* 1'''.

Sehr ausgezeichnet durch die eigenthümliche Form und Anordnung der Schuppen, so wie die Erhabenheit vor der Spitze der Deckschilde, in der Form durchaus mit A. Pimpinellae übereinstimmend, aber der ganze Körper dicht beschuppt, die Schuppen länglich, am Ende gerundet und dachziegelförmig über einander liegend, besonders auf den Deckschilden sehr gedrängt stehend. Fühler ⅔ so lang als der Kopf, 11gliedrig, dunkelroth. Kopf rundlich dreieckig, mit graugelben und weifsen Schuppen besetzt, mit kleinem länglichem Grübchen auf dem oberen Theil der flachen Stirn. Brustschild an der Basis mehr als doppelt so breit als lang, vorn sehr flach bogenförmig ausgerandet, an den Seiten schön gerundet und nach hinten stark verbreitert, Hinterecken sehr scharf rechtwinklig, Basis beiderseits kaum ausgerandet, etwas schräg nach hinten zulaufend, Mittellappen breit dreieckig, stumpfspitzig, die Spitze fast abgerundet; Ober-

seite sanft gewölbt, mit weifsen und rothgelben Schuppen bedeckt, letztere in Flecken beisammenstehend, welche besonders an den Vorder- und Hinterecken, dann innerhalb des Seitenrandes deutlich sind, vor dem Hinterrand fliefsen mehrere derselben zusammen und bilden einen, mit dem Rand fast gleichlaufenden winkligen Querstreif. Schildchen versteckt, sehr klein, rundlich dreieckig, schwarz, kahl. Deckschilde abgestutzt breit und kurz eiförmig, vorn genau an die Basis des Brustschildes anschliefsend, von gleicher Breite mit derselben, an den Schultern ziemlich schnell verbreitert, hinten flach abgerundet, an der Naht gemeinschaftlich flach und schmal ausgerandet; oben flach gewölbt, neben der Naht nach hinten zu etwas eingedrückt, die Naht selbst gegen die Spitze kielförmig erhöht, vor der Spitze neben der Naht ist jederseits eine etwas spitzige knotenförmige Erhabenheit, welche sich als kielförmige Hervorragung nach den Seiten hin fortzieht, der Raum zwischen dieser Hervorragung und dem Rand ist flach rinnenförmig ausgehöhlt; die Färbung der Schuppen ist im Allgemeinen hell graugelb oder isabellgelb, mit eingestreuten rostrothen Fleckchen an der Basis, auf der Erhabenheit des Hintertheils wird durch reinweifse Schuppen ein weifser etwas gelb gemischter Flecken gebildet. Unterseite mit etwas kleineren aber eben so dicht stehenden Schuppen wie oben, isabellgelb, die Seiten der Bauchsegmente mit rothrothen Flecken, das letzte hat auch in der Mitte einen dergleichen. Beine roth, Schenkel weifsgelb beschuppt, Tarsen kurz, tief rothbraun.

Von Handschuch in einem einzigen Exemplar bei Carthagena gefunden.

Cyclonotum hispanicum, *Handschuch.*

C. subhemisphaericum, piceo-nigrum, nitidum, creberrime punctatum, elytris stria suturali impressa; palpis flavis; pedibus piceis. — *Long.* $2^1/_3-2^1/_2{}'''$, *lat.* $1^1/_3-1^1/_2{}'''$.

Cyclonotum hispanicum Handschuch in litt.

Fast mehr als doppelt so groſs als C. orbiculare, gewölbt, pechschwarz, glänzend, oben dicht und gleichmäſsig fein punktirt. Die Fühler länger als das Brustschild, das erste Glied nebst der Geiſsel bräunlichgelb, die Kolbe schwarz, röthlich durchscheinend, dünn weiſsgraulich pubescent, das erste Glied fast conisch, das zweite herzförmig dreieckig, das dritte länglichrund, fast elliptisch, mit etwas schmälerer Endhälfte. Kopf breiter als lang, sehr flach gewölbt, vor den Augen kaum merklich eingedrückt. Taster bräunlichgelb, das zweite Glied an der Basis, das dritte in der Mitte, das vierte wieder an der Basis rothbräunlich. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, in der Mitte etwas vorgezogen, die Ecken abgerundet, an den Seiten flach gebogen, Hinterecken genau an die Schultern anschlieſsend, abgerundet, fast rechtwink-

lig, Basis gerade; Oberseite sanft gewölbt, mit stark herabgebogenen, fein gerandeten Seiten. Schildchen etwas länger als breit, dreieckig, flach. Deckschilde gleichmäfsig gewölbt, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, von dort aus kaum erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, der Nahtstreif endet am Anfang des vordern Drittheils und läuft am Ende in einige gröfsere Punkte aus. Unterseite mattschwarz, fein punktirt, mit dünner greiser Behaarung. Beine kurz, stark glänzend, pechbraun, an den Knien röthlich, die Tarsen gelbroth.

In Spanien bei Carthagena von Handschuch gesammelt.

Cyclonotum dalmatinum, *Küster.*

C. rotundato-ovatum, piceo-nigrum, nitidum, creberrime punctatum; elytris stria suturali impressa; palpis piceo-rufis, articulis apice pallidis; pedibus obsure rufis, tarsis testaceis. — Long. 2''', *lat.* 1—$1^1/_5$'''.

Wohl $1^2/_3$ so grofs als orbiculare, von diesem und hispanicum durch die rundlich eiförmige Gestalt hinreichend verschieden. Die Oberseite ist tief pechschwarz, stark glänzend, dicht und gleichmäfsig fein punktirt. Die Fühler sind mäfsig lang, bräunlich gelbroth, die Kolbe röthlich, greis pubescent, das erste Glied kurz und abgerundet dreieckig, mit abgestutzter Basis, das zweite ist etwas breiter, kurz, fast doppelt so breit als lang, das dritte noch gröfser, fast kreisrund. Kopf etwas breiter als lang, sanft gewölbt, beiderseits vor den Augen etwas eingedrückt, vorn gerade abgeschnitten, übrigens gerundet, Glieder der Maxillartaster pechbraun mit hellröthlichen Spitzen. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, in der Mitte kaum vorgezogen, die Ecken scharf abgerundet, an den Seiten sanft gerundet, vorn nur wenig stärker als hinten eingezogen, Hinterecken angedeutet, abgerundet, Basis fast gerade; Oberseite

gleichmäſsig gewölbt. Schildchen fast so breit als lang, dreieckig, eben, fein punktirt. Deckschilde vorn merklich schmäler als die Basis des Brustschilds, abgestutzt eiförmig, hinter den Schultern fast gar nicht verbreitert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gleichmäſsig gewölbt, der Nahtstreif endet vorn allmählig sehr fein. Unterseite mattschwarz, dicht und fein punktirt, dünn greis behaart; Beine braunroth, glänzend, die Tarsen gelblichroth.

In Dalmatien in den Sümpfen der Cettina und der Narenta.

Pentodon algerinus, *Herbst.*

P. niger, nitidiusculus, punctatus; clypeo apice truncato, bidenticulato; frontis carina elevata medio subacuta; thorace antice lateribusque dense, postice vage punctato; elytris distincte trilineatis, punctatis; pygidio maris gibbo. — Long. 8 — 10''', *lat.* 5 — 6'''.

Voet Coleopt. t. 20. f. 133. Uebers. p. 89.
Scarabaeus algerinus Herbst Käf. II. p. 250 nr. 155. t. 17. f. 6.
Scarabaeus punctatus Schönherr Syn. Ins. p. 19.

In der ganzen Form und Sculptur mit P. punctatus sehr nahe verwandt, aber von ihm durch die mit einem stumpfspitzigen einfachen Höcker versehene Stirnlinie, von monodon, dem er in letzterer Beziehung ähnelt, durch das gerade abgeschnittene Kopfschild, von puncticollis durch den gedrungenen Körper, die tiefschwarze Farbe und das nicht ausgerandete Kopfschild verschieden. Der ganze Oberleib ist tiefschwarz, etwas mattglänzend, der Körper kurz, gedrungen, besonders beim Weibchen breit zur Länge, mäfsig gewölbt. Fühler kurz, dunkel rothbraun, die Keule eiförmig. Kopf breiter als lang, abgestutzt dreieckig, der Kopfrand beiderseits in schräger Richtung ohne allen Bogen nach vorn verlaufend, das Kopfschild querüber gerade abgestutzt, die beiden dadurch gebildeten Ecken aufgebogen und in ein kleines stumpfspitziges Zähnchen verlängert; die Kopffläche verworren punktirt und gerunzelt, nur der Scheitel ist glatt und blank, die die Stirn begränzende erhöhte Linie ist beiderseits etwas geschweift, in der Mitte etwas nach hinten gebogen und dort in einen kurzen, stumpfen, breit dreieckigen Zahn auslaufend. Brustschild $1\frac{1}{2}$ mal

so lang als breit, vorn ausgerandet, in der Mitte im flachen Bogen nach vorn tretend, an den Seiten gerundet, vorn stark, hinten schwach eingezogen, mit ganz gerundeten Hinterecken, Basis beiderseits etwas ausgerandet, der Rand an den geschweiften Stellen etwas eingedrückt; Oberseite gewölbt, vorn und an den Seiten schmal gerandet, der abgesetzte Vorderrand glatt, in der Mitte mit einer stumpfen Spitze nach innen vortretend, die Fläche ist punktirt, die Punkte stehen vorn und an den Seiten dicht und fliefsen, besonders in den Vorderecken, wo sie eine fast körnenartig schuppige Sculptur bilden, häufig der Quere nach zusammen, über die Mitte läuft eine sehr schwache, vorn abgekürzte, gröfstentheils glatte Längsfurche, welche häufig nur vor dem Hinterrand merklich ist. Schildchen fast herzförmig dreieckig, flach, glatt. Deckschilde kurz und stumpf, wenig breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich etwas ausgerandet, gewölbt, mit etwas verflachtem Rücken, mit gröfseren und kleineren Punkten wenig dicht besetzt, auf jedem drei fast flache, durch deutliche Punktreihen eingefafste, fein punktirte Längslinien; Schulterbeule grofs, abgerundet, fast glatt; Nahtstreif schwach, mit einer Punktreihe, häufig auch an seiner Stelle die Punktreihe allein stehend. Letztes oberes Hinterleibssegment an den Seiten dicht punktirt, in der Mitte glatt, beim Männchen stark gewölbt. Unterseite pechschwarz, etwas röthlich, sehr vereinzelt punktirt. Beine kurz, stark, Vorderschienen mit einem flachen Kerbzahn vor und zwei ähnlichen hinter dem dritten Zahn.

In Algier.

Ich zweifle nicht, hier den Voet'schen und Herbst'schen Käfer beschrieben zu haben, obgleich beider Abbildungen und Beschreibungen ganz ungenügend sind. Ich erhielt aus Algier nur diese zahlreich, sonst aber keine andere Art von Pentodon.

Pentodon emarginatus, *Sturm.*

P. niger, nitidus, punctatus, convexus; clypeo apice utrinque sinuato, medio fortiter emarginato, bidentato; frontis carina subnulla, medio bituberculata, tuberculis acutis; elytris subtiliter punctatis, indistincte trilineatis. — Long. **11''', *lat.* 5½'''.**

Scarabaeus emarginatus Sturm Cat. 1843. p. 115.

Eine ansehnliche, durch die Bildung der Kopftheile sehr ausgezeichnete, nicht leicht mit den andern zu verwechselnde Art. Der Körper ist gewölbt, tief pechschwarz, ziemlich glänzend. Fühler kurz, das erste Glied tief pechbraun, die übrigen braunröthlich, die Keule klein. Kopf die Hälfte breiter als lang, rundlich dreieckig, das Kopfschild vorn tief ausgerandet, der Grund der Ausrandung fast gerade, die von derselben jederseits gebildete Ecke ist in einen kurzen, dreieckigen, stumpfspitzigen, wenig aufgebogenen Zahn ausgebildet, an der Aufsenseite dieses Zahns ist der Kopfrand etwas geschweift und geht am Ende dieser Schweifung durch eine abgerundete Ecke in die gewöhnliche Schrägrichtung mit aufgebogener Randkante über; die Kopffläche ist fast ohne alle Wölbung, fein verworren gerunzelt, die Stirnlinie kaum erkennbar, in der Mitte in zwei zahnförmige, etwas hohe, stumpfliche Höcker erhöht, vor denen erst zwei kaum merkliche unten kielförmig werdende Längslinien zu den Vorderrandzähnen verlaufen, die eine flache, vorn in den

Randausschnitt einmündende Furche einschliefsen. Brustschild kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit erhöhtem schmal abgesetztem Rand, an den Seiten bauchig gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, Hinterecken abgerundet, Basis beiderseits seicht ausgerandet und an der Ausrandung schwach eingedrückt; Oberseite gewölbt, vorn und an den Seiten dichter, in der Mitte und an der Basis zerstreut punktirt, mit glatter, schon vor der Mitte abgekürzter Mittellinie, in der Mitte des Vordertheils gerade hinter dem erhöhten Rand ist eine stumpfe Beule, an derselben der Vorderrand etwas geschweift. Schildchen dreieckig, etwas herzförmig, mit kaum merklicher vertiefter Mittellinie, jederseits innerhalb des Seitenrandes eine fast mit ihm gleichlaufende, zusammen ein Dreieck einschliefsende, Reihe von länglichen Punkten. Deckschilde gewölbt, kaum doppelt so lang als das Brustschild, etwas breiter als dasselbe, hinter der Mitte schwach verbreitert; hinten abschüssig, die Ränder gemeinschaftlich gerade abgeschnitten; oben verworren und wenig dicht punktirt, die Punkte mit kleineren untermischt, die drei gewöhnlichen Längslinien ganz flach, nicht sehr deutlich, besonders die äufsere. Nahtstreif schmal, etwas seicht, mit einer dichten Reihe von Punkten. Unterseite mit fuchsrothen Haaren stellenweise besetzt, wenig dicht und seicht punktirt; das verletzte obere Hinterleibssegment ist fein quergestrichelt, auf dem vorderen Theil der Mitte sind, wie bei p u n c t i c o l l i s, zwei kurze Längsstreifen aus erhöhten kurzen Querfalten, das letzte ist in der Mitte kaum, aufsen zerstreut punktirt. Beine kurz, sehr stark, Vorderschienen kurz, mit einem Kerbzahn vor und 2—3 hinter dem obern Hauptzahn.

Im südlichen Rufsland. Zur Beschreibung vom Autor mitgetheilt.

Pentodon sulcifrons, *Küster.*

P. subcylindricus, piceo-niger, nitidus, punctatus; capite rugoso-punctato, antice longitudinaliter sulcato; clypeo apice emarginato, bidenticulato, frontis carina elevata, medio bituberculata, tuberculis obtusis; elytris vage punctatis, transversim subrugulosis, distincte trilineatis. — Long. $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}'''$, ***lat.*** $4\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{2}'''$.

Pechschwarz, mäfsig glänzend, fast walzenförmig, die schlankste der mir bekannten Arten, darin selbst den puncticollis übertreffend, durch die Kopfbildung zunächst an punctatus sich anschliefsend, von ihm aber durch den gestreckten Bau und die auf dem vorletzten oberen Hinterleibssegment vorhandenen Längsstreifen aus kurzen Querfalten, von emarginatus durch den Mangel der Ausrandung der Kopfseiten verschieden; mit den übrigen Arten, welche einen einfachen Stirnhöcker besitzen, ist eine Verwechslung ohnehin nicht möglich. Die Fühler sind sehr kurz, braunroth, beim Männchen die Kolbe fast doppelt länger als beim Weibchen. Kopf kurz, dreieckig, der Rand beiderseits eben, schräg nach vorn verlaufend, das Kopfschild in der Mitte ausgerandet; die Ecken der Ausrandung in ein stumpfes, aufgerichtetes Zähnchen verlängert, von der Ausrandung geht eine flache Längsfurche gerade nach hinten, wo sie in der Vertiefung, welche die beiden stumpfen Höcker der feinen kielför-

migen Stirnlinie trennt, endet; die ganze Kopffläche ist dicht und verworren der Quere nach gerunzelt und punktirt. Brustschild über 1½ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit stumpfen Ecken, der Vorderrand in der Mitte etwas vortretend, an den Seiten bauchig gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, Hinterecken abgerundet, Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, an der Ausrandungsstelle etwas eingedrückt; Oberseite gewölbt, dicht punktirt, die Punkte in den Vorderwinkeln gedrängt stehend, mit fast netzförmigen Zwischenräumen; auf dem hinteren Rückentheil ist eine glatte Längslinie, vor derselben ein grofser eingedrückter Punkt, vor dem Schildchen beim Männchen eine vertiefte kurze Querlinie. Schildchen herzförmig, nur an den Seiten mit einigen Punkten, an der Basis schwach eingedrückt. Deckschilde vorn etwas breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich flach ausgerandet, oben gewölbt, mit zerstreuten gröfseren und kleinen Punkten und undeutlich quer gerunzelt, auf jedem drei durch Punktreihen abgegränzte Längslinien, die mit einzelnen Punkten besetzt, sich kaum über die Fläche erheben, die Nahtstreifen sind stark, der ganzen Länge nach punktirt; Schulterbeulen etwas schwielig erhöht, länglich, fein punktirt. Der vorletzte obere Hinterleibsring hat beiderseits der Mitte zwei Längsstreifen von kurzen erhöhten Querlinien, der letzte gewölbt, dicht runzelartig punktirt. Unterseite mit röthlichen Haaren besetzt, die Brust dicht punktirt, die Bauchsegmente mit einer Querlinie von Punkten beiderseits neben dem Rand. Beine mäfsig stark, die Vorderschienen dreizähnig, mit einem ganz undeutlichen Kerbzahn zwischen den zwei hinteren Hauptzähnen.

Im Caucasus.

Platyope leucographa, *Pallas.*

Pl. nigra, opaca; capite laxe granulato, inter oculos bifoveolato; thoracis dorso medio depresso, tuberculis magnis laxis; elytris dorso planulatis, lineis granulatis lineisque griseo-villosis, aliquando abbreviatis, alternis; abdomine granulato. — Long. $4^1/_2 - 6'''$, *lat.* $2^1/_3 - 2^1/_2'''$.

Tenebrio leucographus Pallas Icon. p. 54 nr. 20 t. C. f. 20.
Pimelia leucographa Fabricius Ent. Syst. I. p. 105 nr. 30.
Akis leucographa Fabricius Syst. El. I. p. 136 nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 140 nr. 14. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 195 nr. 1. t. XLIII.
Akis lineata Fabricius Syst. El. I. p. 136 nr. 6. —
Pimelia lineata Herbst Käf. VIII. p. 102 nr. 55 t. 124. f. 3.
Platyope lineata Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 12. nr. 1.

Schwarz, glanzlos, die Deckschilde mit weifsen Haarstriemen, die Unterseite silbergrau pubescent. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, das dritte Glied etwas mehr als doppelt so lang als das vierte, die äufseren rundlich, das letzte sehr klein, zum Theil von dem vorletzten aufgenommen. Kopf grofs, rundlich, die Lefze ausgerandet, mit scharfen Seitenecken, der Hinterrand derselben bogenförmig und ebenso eingedrückt, zwischen den Augen querüber zwei rundliche Eindrücke, hinter denselben eine über die ganze Breite fortgesetzte schwache schwielige Erhöhung, die ganze Fläche ist sehr fein und dicht punktirt und, mit Aus-

nahme des mittleren Stirntheils zwischen den beiden Eindrücken, mit wenig dicht stehenden scharfen Körnern besetzt, welche auf dem Scheitel immer kleiner werden und hinten ganz aufhören. Brustschild vorn fast doppelt so breit als lang, an den Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, an der Basis jederseits schwach buchtig ausgerandet, oben ziemlich flach, mit einem dreieckigen Eindruck auf der Mitte und einem kleineren rundlichen jederseits neben demselben, auch der Hinterrand ist beiderseits neben der Mitte stark eingedrückt, die ganze Fläche gleichmäfsig sehr fein und gedrängt punktirt, und mit zerstreuten scharf zugerundeten Körnern besetzt, welche an den Seiten gröfser werden und gedrängter stehen. Schildchen kurz, breiter als lang, flach, fein punktirt. Deckschilde abgestutzt eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, an den Seiten flach gerundet und wenig erweitert, hinten gemeinschaftlich kurz und stumpf zugespitzt, die Spitze flach abgerundet; oben flach, hinten steil abfallend, mit abwechselnden flach erhöhten, breiten, körnigen und etwas vertieften, mit weifsen anliegenden Härchen dicht bewachsenen Längsstreifen, der dritte Körnerstreif ist kielförmig und bildet die Gränze des oberen flachen und des umgeschlagenen, ebenfalls wie die Oberseite gestreiften Seitentheils, auch die Naht ist etwas erhöht und körnig, einzelne Körner zeigen sich auch in den Haarstreifen. Unterseite fein punktirt und mit sehr feinen wenig dichtstehenden Körnern, die Fläche mit feinen weifsgrauen Härchen etwas dünn bekleidet. Beine dünn, schwarz, mit einzelnen braunen Haaren besetzt, körnerartig rauh, die Vorderschienen flach, am Aufsenrand fein gezähnelt; Schiendornen und Tarsen röthlich.

In Südrufsland und Sibirien.

Morica planata, *Fabricius.*

M. nigra, nitidula, sublaevigata; elytris costa marginali longiore lateralique approximata breviore serratis; pedibus brevibus valde crassis. — Long. 11—13''', *lat.* 5—6'''.

Akis planata Fabricius Syst. El. I. p. 134 nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 138 nr. 1. — Herbst Käf. VIII. p. 122. nr. 72.
Morica planata Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 648 nr. 1.

Grofs, flach gewölbt, ziemlich glänzend, tiefschwarz. Die Fühler sind kaum länger als das Brustschild, nach der Spitze zu kaum merklich verdickt; das erste Glied kurz, schief abgeschnitten, das zweite nur halb so lang als breit, das dritte doppelt so lang als das vierte, die übrigen allmählig kürzer, das letzte kurz kegelförmig mit abgerundeter Basis und stumpfer Spitze, die Endhälfte gelblich pubescent. Kopf länglichrund, flach, zwischen den Augen breit aber flach eingedrückt, etwas ungleich, beiderseits vor den Augen ein kleiner, schiefstehenden, ziemlich tiefer Eindruck, innerhalb desselben eine vertiefte, feine bogig nach aufsen tretende Längslinie, das Kopfschild ausgerandet, fein punktirt, der Scheitel mit feinen Körnchen besetzt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn tief, fast halbkreisförmig ausgerandet, mit vorstehenden

dreieckigen Ecken, an den Seiten bauchig gerundet vor den abgestumpften Hinterecken etwas geschweift, Basis der ganzen Breite nach bogig ausgerandet; Oberseite gewölbt, fein punktirt, vor der schmal gerandeten Basis eingedrückt, mit kaum merklicher, kurzer Mittellängsfurche, beiderseits derselben etwas hinter der Mitte ein kleiner, seichter Quereindruck; Seitenränder breit abgesetzt, etwas aufgebogen, mit aufgestülpter Randkante, quer gefaltet, nach innen durch eine etwas zackige oder ungleiche, schwach erhöhte Längslinie abgegränzt. Schildchen stumpf dreieckig, glatt, gegen die Spitze gewölbt. Deckschilde länglich eiförmig, hinten stumpfspitzig, die Spitze abgerundet, oben sanft gewölbt, fein und zerstreut punktirt, an jeder Seite mit zwei kielförmigen Rippen, die äufsere vollständig, die innere vorn und hinten abgekürzt, beide auf dem hinteren Theil fein gezähnelt, der umgeschlagene Seitentheil sehr fein punktirt und undeutlich gerunzelt. Unterseite fein punktirt, mattglänzend. Beine kurz, stark, Schenkel und Schienen granulirt.

Bei Malagga in Spanien und bei Tanger in der Berberei.

Morica octocostata, *Leach.*

***M. nigra, nitidula; thoracis dorso marginalibus sinuato-plicatis, angulis posticis acutis; elytro singulo costis quatuor valde elevatis postice dentatis, interstitiis stria sinuata plicisque transversis vix distinctis; pedibus brevibus crassiusculis. — Long.* 9—10''', *lat.* 4—5½'''.**

Akis octocostata Leach.
Morica octocostata Solier, Ann. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 649 nr. 2.

Ziemlich klein, flach, mattglänzend, tiefschwarz. Die Fühler länger als das Brustschild, glänzend, das zweite Glied sehr kurz, das dritte doppelt so lang als das vierte, die übrigen allmählig kürzer werdend, das letzte fast birnförmig, stumpfspitzig, pechbraun, mit gelblich pubescentem Endtheil. Kopf länglichrund, fein punktirt, die Punkte auf der Stirn etwas zerstreut, vorn dichtstehend und gröſser, der Scheitel sehr fein granulirt, die Seitenränder vor den Augen aufgebogen und eine stumpfe Ecke bildend, in dem Winkel, den diese bildet, steht ein länglicher, flacher Eindruck, ein anderer gröſserer innerhalb des ersteren, hinter und vor diesem je wieder ein kleinerer, der hintere ist

vom Auge durch eine kurze stumpfe Kiellinie geschieden, auch auf dem Kopfschild ist jederseits eine flachrunde Grube. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn gerade mit weit vorstehenden, breit dreieckigen, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten bauchig gerundet, hinten der ganzen Breite nach bogig ausgerandet, Hinterecken spitzwinklig, etwas vorgezogen; Oberseite gewölbt, fein und zerstreut punktirt, mit schwacher kurzer Mittelfurche, Hinterrand durch eine in der Mitte unterbrochene Querlinie schmal abgesetzt; Seitentheile aufgebogen, ziemlich stark quer gefaltet. Schildchen kurz, rundlich, glatt, hochgewölbt. Deckschilde sehr flach eiförmig, fast gleichbreit, oben sehr wenig gewölbt, hinten abschüssig, jedes mit vier kielförmigen Längsrippen, die beiden äufseren vollständig, die inneren vorn abgekürzt, die äufserste ganz, die inneren nur hinten sägezähnig, auch die Naht ist hinten kielförmig erhöht; die Zwischenräume der Rippen sind flach furchenartig vertieft, mit feiner vertiefter gebogener Längslinie und fast unmerklichen Querrunzeln und einzelnen eingestreuten Punkten. Unterseite gewölbt, glänzend, kaum sichtbar punktirt, die ersten Bauchsegmente an der Basis längsgestrichelt. Beine etwas kurz, ziemlich stark, die Schenkel fein punktirt, Schienen rauhkörnig.

Bei Lissabon, in der Berberei und in Aegypten.

Morica obtusa, *Latreille.*

M. nigra, nitidiuscula; elytris reticulatis, ad basin tantummodo punctatis, utroque costis quatuor parum prominulis, primariis tribus antice abbreviatis; pedibus angustatis, brevibus. — Long. 8 — 10‴, ***lat.*** $4^1/_2 — 5^1/_2$‴.

Akis obtusa Latreille.

Morica obtusa Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 650 nr. 3.

Etwas länglich, einfarbig schwarz, mattglänzend. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, das zweite Glied sehr klein, das dritte doppelt so lang als das vierte, die übrigen allmählig kürzer, das letzte klein, abgerundet und ganz, die beiden vorletzten nur am Ende gelb pubescent. Kopf etwas breiter als lang, fast abgerundet viereckig; vorn ausgerandet, fein und zerstreut punktirt, vor den Augen eingedrückt, jederseits vor diesem Eindruck eine feine, schief nach hinten und innen gerichtete, vertiefte Linie, beide häufig durch einen flachen gebogenen Eindruck einen vertieften Bogen bildend, auf dem Scheitel eine kurze Längsfurche. Brustschild quer, fast nur $1/3$ so lang als breit, vorn ausgerandet mit vorstehenden stumpfspitzigen, breit dreieckigen Ecken, an den Seiten bauchig gerundet, hinter der Mitte am

breitesten, Hinterecken breit, zugespitzt, Basis in der Mitte flach bogig ausgerandet; die Oberseite flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt, Vorder- und Hinterrand etwas erhöht, schmal abgesetzt, vor dem letzteren ein faltenartig körniger Quereindruck; Seitenränder etwas aufgebogen, breit abgesetzt, quer gefaltet, durch eine etwas erhöhte Bogenlinie von dem Rückentheil geschieden. Schildchen klein, breiter als lang, abgerundet, mit einigen Hohlpunkten. Deckschilde breit eiförmig, mäfsig gewölbt oder etwas verflacht, hinten steil abfallend, gemeinschaftlich eine stumpfliche etwas abgerundete Spitze bildend; oben an der Basis zerstreut und etwas feiner punktirt, die Punkte bis vor die Mitte an Stärke und Zahl zunehmend, die Hinterhälfte netzartig quergerunzelt, auf jedem vier schwache glatte Längsrippen, die inneren drei verlieren sich vor der Mitte, die äufsere ist stärker zugeschärft, beginnt an der Schulter und endet vor der Spitze, der umgeschlagene Aufsentheil unregelmäfsig punktirt. Unterseite etwas stärker glänzend, durchaus fein punktirt; Beine kurz, ziemlich dünn, Hinterschenkel glatt, die vorderen, wie die Schienen, fein körnerartig punktirt.

Bei Carthagena in Spanien.

Akis acuminata, *Fabricius.*

A. nigra, nitidula, supra vix punctata; elytris laevigatis; costa marginali carinata, integra, postice abbreviata. — *Long.* 8 — 11''', *lat.* 4 — 5'''.

Pimelia acuminata Fabricius Ent. Syst. I. p. 103. nr. 23. — Olivier Ent. Ill. 59 p. 24 nr. 33. t. 3 f. 36.

Akis acuminata Herbst Käf. VIII. p. 128 nr. 3. t. 125 f. 7. — Fabricius Syst. El. I. p. 135. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 138 nr. 6. — Solier, Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 657 nr. 3.

Von seinen Verwandten sogleich durch die glatten Deckschilde und die scharfen ungesägten, vor der Spitze abgekürzten Seitenkiele derselben zu erkennen. Der ganze Käfer ist tiefschwarz, mattglänzend. Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen kaum merklich verdickt, das dritte Glied fast nur doppelt so lang als das vierte. Kopf länglich, fast gleichbreit, da die Erweiterung des Seitenrandes nur schwach ist, vor den Augen bildet dieselbe eine sehr schwache Ecke, die Stirn ist in der Mitte der ganzen Länge nach gewölbt; vor und neben jedem Auge eine breite furchenartige Längsvertiefung, in deren Grund dicht neben dem Auge eine kurze, nach innen leicht gebogene erhöhte Linie, hinter dem tief ausgerandeten

Vorderrand ist in der Mitte eine seichte rundliche Vertiefung, die ganze Fläche ist ziemlich fein aber tief punktirt. Brustschild fast doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn tief ausgerandet, der ausgerandete Theil gerade; mit stark vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten fast halbkreisförmig gerundet, die Hinterecken etwas ausgezogen, beim Männchen scharf, beim Weibchen stumpf zugespitzt; Basis flach ausgerandet; Oberseite sehr fein punktirt, hinter der Mitte mit einer queren flach halbmondförmig gebogenen Querwulst, vor derselben ein rundlicher Quereindruck; die Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, durch gebogene Querrunzeln und körnerartige Erhöhungen uneben. Schildchen klein, rundlich dreieckig, wulstig erhöht. Deckschilde lang eiförmig, vorn stark eingezogen, hinten ziemlich allmählig zugespitzt, die Spitze stumpf aber kaum abgerundet; auf dem Rücken verflacht, hinten stark abschüssig, glatt, nur bei starker Vergröfserung zeigen sich undeutliche Runzeln und wenig deutliche sehr seichte Punkte; die Nahtränder sind oben breit eingedrückt, hinten erhebt sich die Naht als feiner Kiel, der Seitenkiel ist ziemlich scharf, etwas aufgebogen, nicht sägezähnig oder gekerbt und endet schon eine Strecke vor der Spitze; der umgeschlagene Seitentheil ist etwas gewölbt, fein verworren gerunzelt und mit feinen eingestreuten Punkten versehen. Unterseite fein punktirt; das erste Bauchsegment in der Mitte der Länge nach gerunzelt, übrigens fast glatt, das zweite an der Basis gerunzelt, übrigens wie die nächsten, fein und tief punktirt. Beine mäfsig stark, fein granulirt.

Im südlichen Spanien, Italien und Sicilien.

Akis reflexa, *Fabricius.*

A. nigra, opaca, oblonga, parallela, supra planata, vix punctulata; elytris costa marginali valde carinata, serrata, utroque tuberculis parvis, acutis, duplici serie. — Long. **$7\frac{1}{2}$— 10''', *lat.* $2\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{2}$'''.**

Pimelia reflexa Fabricius Ent. Syst. I. p. 104 nr. 24.
Tenebrio vulgaris Forskäl Descr. Anim. p. 79. nr. 9.
Akis hispida Herbst Käf. VIII. p. 131. nr. 5. t. 125. f. 9.
Akis reflexa Fabricius Syst. El. I. p. 135. nr. 4. — Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 658 nr. 4.

Tiefschwarz, vollkommen glanzlos, leicht durch die zwei Höckerreihen auf jedem Deckschild zu erkennen. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, das dritte Glied etwas mehr als doppelt so lang als das vierte. Kopf länglich, vorn erweitert, aufgebogen, an der Einlenkungsstelle der Fühler fast stumpfeckig, die Stirn der Länge nach etwas gewölbt, beiderseits der Wölbung ein breiter flacher Eindruck, in dem sich, vom innern Augenrand beginnend, eine kurze gerade erhöhte Linie herabzieht, zwischen den Fühlern eine eingedrückte Querlinie, zwischen den Augen eine ähnliche seichte, zuweilen fast verloschene; die Fläche ist sehr fein und dicht, auf dem Scheitel runzelartig punktirt. Brustschild quer,

$1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Ausrandung in der Mitte gerade oder nur leicht gebogen, die Vorderecken sehr weit vorstehend, dreieckig, stumpf zugespitzt, die Seiten sind schön gerundet, hinten etwas geschweift, Hinterecken beim Männchen in eine feine Spitze verlängert, beim Weibchen vorstehend, stumpfspitzig; Basis fas gerade; Oberseite sehr fein punktirt, mit wulstiger, halbmondförmig gebogener Quererhöhung, der Basilarrand schmal, aufgeworfen, Seitenränder breit abgesetzt, stark aufgebogen, innen neben dem Rücken der Länge nach flach vertieft, der übrige Randtheil fein gerunzelt und körnerartig uneben. Schildchen dreieckig, flach, mit einem eingedrückten Punkt vor der Spitze. Deckschilde eiförmig, vorn stark eingezogen, hinten allmählig stumpf zugespitzt, die Spitze abgerundet, oben verflacht, hinten stark abschüssig, undeutlich oder kaum merklich seicht punktirt, die Punkte neben der schwach erhöhten Naht fast Längsreihen bildend, auf jedem Deckschild zwei Reihen von kleinen, ziemlich scharfen Höckerchen, welche vor der Spitze aufhören, die äussere Reihe hat weit weniger, besonders vorn nur einzeln stehende Höcker, der Seitenrandkiel ist scharf, etwas aufgebogen, besonders an der Biegung der Schulter und schwach kerbenartig gezähnelt, Unterseite fein aber dicht punktirt, das erste Bauchsegment in der Mitte längsrunzelig. Beine mäſsig stark, fein körnerartig rauh.

In Aegypten und der Berberei.

Akis trilineata, *Herbst.*

***A. nigra, nitidiuscula, supra subconvexa, subtilissime punctulata; thorace transverso, lateribus valde reflexo, granulato-plicato; elytris ovalibus, utroque costis tribus angustatis, denticulatis, secunda tertiaque postice convergentibus. — Long.* 9—10''', *lat.* 4—4½'''.**

Akis trilineata, Herbst Käf. VIII. p. 130 nr. 4. t. 125. f. 8.
Akis terricola Ménétriés Ins. de Turq. p. 36 nr. 135. t. II. f. 4.

Eine der gröfseren Arten von tiefschwarzer Farbe und schwachem Glanze, die ganze Oberfläche sehr fein punktulirt, die Pünktchen ziemlich zerstreut stehend. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, das dritte Glied kaum mehr als doppelt so lang als das vierte. Der Kopf ist länglich, abgerundet, vorn ausgerandet, mit ziemlich breiten, abgerundeten Seitenlappen, die Seiten bis vor die Augen verbreitert und in eine stumpfe Ecke erhoben, der Rand etwas aufgebogen; Stirn der Länge nach fast kielförmig schmal gewölbt, beiderseits der Wölbung ein breiter Eindruck, neben dem innern Augenrand eine nach vorn laufende, kurze, etwas gebogene erhöhte Linie, die feine Punktirung der Fläche ist nur vorn etwas dichter. Brustschild 1½ mal so breit als

lang, vorn tief ausgerandet, der Rand in der Mitte gerade, Ecken vorstehend, bei dem Männchen in eine scharfe Spitze verlängert, beim Weibchen zugespitzt, Basis der ganzen Breite nach flach ausgerandet; Oberseite hinter der Mitte mit einer fast halbkreisförmigen, mit der offenen Seite nach vorn gerichteten Querwulst, hinter derselben der ganzen Breite nach ein flacher Eindruck, der an beiden Enden nach vorn in einem seichten Grübchen endet; Seitenränder breit abgesetzt, stark aufgebogen, durch eine bogige vertiefte Linie abgeschieden, die Ränder körnerartig quer gerunzelt. Schildchen rundlich, glatt. Deckschilde eiförmig, vorn stark eingezogen, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, hinten stark abschüssig, mit sehr feinen der Länge nach laufenden, gebogenen und netzartig zusammenhängenden vertieften Linien und eingestreuten Pünktchen, auf jedem drei schwach sägezähnige Kiellinien, die erste reicht nicht bis zur Basis und endet am Anfange des abschüssigen Hintertheils, sie ist am vorderen Ende öfters in einzelne Körner aufgelöst, die zweite entspringt mit der Randlinie an der Schulter und vereinigt sich vor der Spitze mit derselben, der umgeschlagene Seitentheil ist sehr fein netzartig gerunzelt und fein zerstreut punktirt. Unterseite fein punktirt, die drei ersten Bauchsegmente an der Basis längsrunzelig. Beine etwas dünn, die Schenkel körnerartig punktirt, die Schienen rauhkörnig.

In Italien, Griechenland und der Türkey.

Akis subterranea, *Dahl.*

A. brevior, nigra, obscura, supra planata subtiliterque punctulata; elytris lateribus subtiliter plicatis tuberculisque raris, costa marginali carinata, antice denticulata, postice subintegra, supra haud reflexa. — *Long.* 7—$8\frac{1}{2}'''$, *lat.* $3\frac{1}{2}$—$4'''$.

Akis subterranea Dahl. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 656. nr. 2.

Kürzer als punctata, die Deckschilde hinten weniger gerade abschüssig, oben nur mit einzelnen sehr schwachen Querfalten und wenigen kaum merklichen Höckerchen. Ganz tiefschwarz, mattglänzend. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, etwas dünn, nach aufsen kaum merklich verdickt, das dritte Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte. Kopf länglich, vorn ausgerandet mit abgerundeten Seitenecken, Seiten bis zu den Augen verbreitert, etwas gerundet mit aufgebogenem Rand, der hinter der Einlenkungsstelle der Fühler fast eine stumpfe Ecke bildet, die Stirn ist in der Mitte der Länge nach fast stumpf kielförmig erhöht, beiderseits dieser Erhöhung eine unregelmäfsige Längsfurche, in deren Grund etwas nach vorn eine vor und auswärts laufende vertiefte Linie; der Scheitel ist

querüber flach gewölbt, die ganze Kopffläche sehr fein und wenig dicht punktirt. Brustschild quer, fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn tief und im ununterbrochenen Bogen ausgerandet, mit stark vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, hinten ausgeschweift, Hinterecken vorstehend, beim Männchen in eine dünne Spitze ausgezogen, beim Weibchen scharf zugespitzt; Basis sehr flach ausgerandet; Oberseite fein und etwas runzelartig punktirt, mit einer gebogenen Querwulst, in deren Mitte ein rundlicher Eindruck, beiderseits derselben und dicht hinter dem Vorderrand eine ähnliche unregelmäfsige und flachere Vertiefung, die Seitenränder sind ziemlich breit abgesetzt, aufgebogen, der Quere nach gerunzelt und fast höckerartig uneben. Schildchen kurz, rundlich, flach. Deckschilde kurz eiförmig, vorn stark verengt, hinten abschüssig und zugespitzt, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet; Oberseite flach gewölbt, zerstreut punktirt und undeutlich längsrunzelig, hinten beiderseits der Naht eine flach eingedrückte Längslinie die Aufsentheile mit einigen undeutlichen, flachen, schieflaufenden Querfalten und einer Längsreihe von sehr kleinen entfernt stehenden Körnchen; Seitenkiel ziemlich scharf, etwas aufgebogen, vorn gezähnelt, neben demselben auf dem umgeschlagenen, seicht und zerstreut punktirten Seitentheil eine zweite, schwach gezähnelte, vorn und hinten abgekürzte Kiellinie. Unterseite dicht und fein punktirt, die Basis der ersten Bauchsegmente fein längsgerunzelt. Beine ziemlich schwach, Schenkel körnerartig punktirt, Schienen gegen das Ende körnerartig rauh.

In Calabrien und Sicilien.

Akis punctata, *Thunberg*.

A. nigra, nitida, supra planata subtiliterque punctulata; elytris supra transverse plicatis, tuberculatis, in medio laevigatis; costa marginali carinata, serrata, supra leviter reflexa. — Long. 6½—9''', lat. 3—4¼'''.

Pimelia punctata Thunberg Mus. Acad. IV. p. 49. f. 18.
Pimelia reflexa Olivier Ent. III. 59. p. 25. nr. 34. t. 1. f. 9.
Akis reflexa Schönherr Syn. Ins. I. p. 139 nr. 8. — Herbst Käf. VIII. p. 128 nr. 2 t. 125. f. 6.
Akis punctata Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 655. nr. 1.

Schwarz, ziemlich glänzend, die Oberseite fein und zerstreut punktirt. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, gegen das Ende allmählig etwas verdickt, das dritte Glied 1½ mal so lang als das vierte. Kopf fast viereckig, flach, vorn ausgerandet mit abgerundeten Aufsenecken, die Seitenränder flach gerundet, etwas aufgebogen, innerhalb derselben beiderseits eine bis zu den Augen reichende Vertiefung, Stirn kaum gewölbt, in der Mitte querüber etwas eingedrückt. Brustschild quer viereckig, vorn tief ausgerandet mit stark vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, Hinterecken vorstehend, bei dem Männchen in eine dünne zahnförmige Spitze verlängert,

beim Weibchen scharf zugespitzt. Basis fast gerade. Oberseite flach gewölbt, fein und etwas dicht punktirt, hinter der Mitte mit flach gebogener Querwulst, vor derselben in der Mitte ein rundlicher flacher Eindruck; Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, stark querfaltig und gerunzelt. Schildchen kurz, rundlich, flach, fein punktirt. Deckschilde eiförmig, vorn stark eingezogen, hinten zugespitzt, die Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben verflacht, hinten fast gerade abschüssig, nur die Spitze etwas vorstehend, die Fläche ist zerstreut und undeutlich punktirt, verloschen längsgerunzelt, in der Mitte eben, an den Seiten der Quere nach gefaltet, die Falten wenig zahlreich und etwas schief, Zwischenräume fast eingedrückt, etwas innerhalb des Seitenkiels eine Längsreihe von etwas entfernten körnerartigen Höckerchen; Seitenkiel ziemlich scharf, der ganzen Länge nach schwach gekerbt, fast gezähnelt, besonders vorn; der umgeschlagene Seitentheil deutlich verworren punktirt, eben, neben dem Seitenkiel eine Reihe von Höckern, wie auf der Oberseite. Brust runzelartig, Bauch einfach und dicht punktirt, die Basis der beiden ersten Segmente längsrunzelig. Beine mäſsig lang, etwas dünn, Schenkel verloschen punktirt, Schienen gekörnt.

In Italien, Südfrankreich und der Berberei.

Elenophorus collaris, *Linné.*

E. niger, capite utrinque longitrorsum impresso, in medio carinato, prope oculos linea elevata brevi, postice sulco transverso thoraceque in medio dorsi sulcato, laxu punctutatis; elytris supra planatis, marginibus carinatis, plus minusve rugosis. — *Long.* 8—10''', *lat.* 3½—4½'''.

Tenebrio collaris Linné Syst. Nat. I. II. p. 677. nr. 21.
Akis collaris Fabricius Syst. El. I. p. 135 nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 139 nr. 12.
Pimelia collaris Olivier Ent. III. 59. p. 22. nr. 31 t. 1 f. 8.— Herbst Käf. VIII. p. 118 nr. 67 t. 125 f. 3.
Elenophorus collaris Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 645 nr. 1.

var. α. elytris haud rugosis, omnino obsolete punctato-striatis.

Einfarbig schwarz, glanzlos. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, fadenförmig, das dritte Glied so lang wie die vier folgenden zusammen, das letzte klein, ausgerandet, zugespitzt. Kopf länglich, vorn um die Hälfte breiter als hinten, Stirn und Scheitel fein und zerstreut punktirt, auf dem Hals, der durch eine Einschnürung von dem Scheitel getrennt ist, kleine dichtstehende Körner; der Seitenrand des Kopfes bildet an der Einlenkungsstelle der Fühler eine stumpfe Ecke,

innerhalb derselben eine starke, längliche Vertiefung, mit einer schiefen vertieften Linie im Grunde, über die Mitte der Stirn läuft eine flache, auf dem Scheitel kielförmig zugeschärfte Längslinie, welche hinten in einer, nach vorn offenen, hufeisenförmigen Erhöhung endet; der vorderste Theil des Kopfs ist wieder verschmälert und hat beiderseits einen durch einen schmalen Einschnitt des Randes gebildeten Seitenlappen, der Mitteltheil ist flach ausgerandet. Brustschild kürzer als breit, vorn und hinten gerade abgeschnitten, mit aufgeworfenen Rändern, an den Seiten vor der Mitte fast höckerartig erweitert, hinten eiugezogen, die Hinterecken abgerundet rechtwinklig; Oberseite gewölbt, durch eine seichte Längsfurche getheilt, beiderseits derselben der Länge nach schwach wulstförmig erhöht; Basis querüber eingeschnürt, Seiten mit einem feinen etwas geschweiften Längskiel. Schildchen schmal, rundlich dreieckig, punktirt. Deckschilde eiförmig, vorn nicht breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze abgerundet, oben verflacht, an der Basis ansteigend, hinten gerade abfallend, fein und mehr oder weniger deutlich in Reihen punktirt, fein verworren gerunzelt, zuweilen die Punktreihen deutlicher und die Runzeln ganz fehlend; der obere von den breiten, flach gewölbten Seitentheilen durch einer Kiellinie getrennt, welche vorn und hinten schwach, in der Mitte stark hervortritt und schwach gekerbt erscheint, die Seitentheile sind ebenfalls sehr fein gerunzelt und undeutlich reihenweise punktirt. Unterseite undeutlich punktirt und gerunzelt, Seiten der Bauchsegmente fein punktirt. Beine lang, dünn; Schenkel punktirt, die Schienen körnerartig rauh, fast stachelhaarig, Tarsen kurz.

In Südfrankreich, Spanien, Italien, Sicilien und der Berberei.

Scaurus giganteus, *Megerle.*

Sc. oblongo-ovalis, nitidiusculus, niger; capite inaequali, vertice granulato-punctato; thorace subquadrato, convexo, subtiliter punctato, medio punctis raris minutissimis, utrinque bifoveolato; elytris ovatis, convexis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis vage punctulatis; singulo costis tribus subcarinatis; prima antice, secunda postice abbreviatis. — Long. 10—10½''', *lat.* 4'''.

♂ *tibiis anticis basi dilatatis, intus canaliculatis.*

Scaurus giganteus Megerle. Sturm Cat. 1843. p. 144.

Eine der gröfsten Arten, zunächst mit Sc. tristis verwandt aber bedeutend gröfser, breiter, die zweite Kielrippe der Deckschilde hinten abgekürzt, die Basis des Brustschilds ausgerandet. Die ganze Oberfläche ist tiefschwarz, ziemlich glänzend. Fühler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, das dritte Glied kaum so lang als die zwei nächsten, das vierte bis achte allmählig etwas verkürzt, die beiden vorletzten wieder länger, das letzte cylindrisch, etwas gebogen, nach vorn sehr allmählig dünner zulaufend und stumpfspitzig. Kopf länglich, vorn mit erhöhtem Seitenrand, um das Auge eine starke kielförmige bogige Schwiele, die innen mit dem Seitenrand fast zusammenläuft, innerhalb derselben ein ziemlich starker Eindruck, mitten auf der Stirn eine sehr kurze und flache Längsfurche, auf der Mitte des Scheitels ein flaches Grübchen, das etwas flach ausgerandete Kopfschild und der vordere Stirntheil fein und zer-

streut, der hintere dichter und grob punktirt, der Scheitel zeigt eine dichte körnerartige Punktirung. Brustschild fast so lang als breit, vorn tief ausgerandet mit vorstehenden ziemlich spitzigen Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten stark eingezogen, vor der Ecke kaum merklich geschweift, Hinterecken stumpfwinklig, die äufsere Spitze abgestumpft. Basis ziemlich stark ausgerandet; Oberseite gewölbt, der Mittelrücken verflacht, sehr fein und einzeln punktulirt, mit einer Spur von feiner Mittellängsfurche, beiderseits derselben zwei rundliche, hintereinanderstehende Grübchen, das vordere etwas gröfser und tiefer, der ganze Umfang ist fein gerandet; der Rand an den Seiten geschweift, vor dem Basilarrand ein entsprechend der Ausrandung gebogener Quereindruck, die Seiten sind etwas stärker punktirt, die Punkte tief eingestochen. Schildchen sehr breit und kurz, polsterförmig gewölbt. Deckschilde eiförmig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze breit abgerundet; oben verflacht, regelmäfsig aber etwas schwach punktstreifig, zwischen den Punktreihen einzelne kleinere Pünktchen eingestreut, jedes mit drei kielförmigen Längsrippen, die innere beginnt erst in der Mitte der Länge deutlich zu werden, die zweite erlischt am Anfang des letzten Drittheils, die dritte ist vollständig, die beiden letzten vereinigen sich an der Basis, der umgeschlagene Aufsentheil ebenfalls reihenweise punktirt. Unterseite matt, fein punktirt. Beine stark, die Schenkel sehr keulenförmig, die vorderen vor der Spitze mit zwei Zähnen, der vordere weit gröfser, Vorderschienen des Männchens vor der Basis verbreitert und ausgerandet, ziemlich gebogen.

Bei Cagliari in Sardinien.

Scaurus tristis, *Olivier*.

Sc. oblongo-ovalis, basi elytrorum coarctatus, thorace dorso leviter gibboso, punctato, medio longitrorsum sulcato, utrinque foveola rotundata, basi vix emarginato; elytris late ovatis, obsolete punctato-striatis, singulo costis tribus carinatis, prima postica, abbreviata, secunda tertiaque usque basin productis; antennis longis angustisque. — Long. 8—9''', *lat.* 3—$3^3/_4$'''.

♂ *tibiis anterioribus basi dilatatis, intus canaliculatis arcuatisque, medio subdentatis.*

Scaurus tristis Olivier Ent. 62. p. 4 nr. 1. t. 1 f. 1. a et 6.— Herbst. Käf. VIII. p. 135 nr. 1. t. 125. f. 10. — Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 167 nr. 2.

Scaurus calcaratus Fabricius Suppl. p. 42. nr. 4. ?

In Bildung und Gröfse dem Sc. giganteus nahe stehend, doch die gröfsten Exemplare kleiner, die Stellung der Grübchen auf dem Brustschild anders, der zweite Kiel der Deckschilde fast bis zur Spitze verlaufend, die Innenseite der Vorderschienen bei dem Männchen mit einem stumpfen Zahn, der bei giganteus ganz fehlt. Der ganze Käfer ist schwarz, mattglänzend, häufig mit einem bläulichen Anflug überzogen, der sich nicht wegwischen läfst. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, fadenförmig, das dritte Glied $1^1/_2$ mal so lang als die beiden folgenden zusammen, die übrigen kürzer, nur das letzte doppelt so lang als das vorletzte, walzig, allmählig stumpf zugespitzt. Kopf vorn flach ausgerandet, bis zu den Augen etwas verbreitert, oben fast flach, der vordere Theil eingesenkt und in einem stumpfen Drei-

eck endend, vor den Augen ein ziemlich starker Eindruck, neben dem innern Augenrand läuft eine kurze kielförmige Erhöhung herab, auf der Stirn zeigt sich eine undeutliche flache Längsfurche, auf der Mitte des Scheitels ein sehr schwacher rundlicher Eindruck (♂) oder statt dieser beiden Vertiefungen eine kaum merkliche kielförmige Erhöhung auf den Scheitel (♀); die Vorderfläche ist fein, die Mittelstirn und der Scheitel gröber und runzelartig punktirt. Brustschild breiter als lang, beim Weibchen fast nur halb so grofs, vorn ausgerandet mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten bauchig gerundet, hinten stark eingezogen, Basis ausgerandet, Hinterecken sehr stumpfwinklig und abgerundet, alle Ränder fein abgesetzt; der Seitenrand scharf kielförmig, geschweift; Oberseite kissenförmig gewölbt, an den Seiten und hinten grob und dicht, in der Mitte und am Vorderrand feiner und wenig dicht punktirt; über die Mitte läuft eine unvollständige sehr seichte Längsfurche, welche hinten in einem schmaldreieckigen Quereindruck vor dem Basalrand endet, beiderseits der Mittelfurche und hinter der Mitte ein rundes Grübchen, neben demselben etwas nach vorn und aufsen ein zweites seichteres, beide, besonders das äufsere, sind zuweilen kaum bemerkbar. Schildchen sehr kurz, abgerundet, mit aufgeworfenem Rand. Deckschilde eiförmig, oben flach, jedes mit drei scharfen Längsrippen, die mittlere höher, die erste weit hinten beginnend, alle drei vor der Spitze endend, die mittelste auch hinten die kürzeste, die beiden äusseren an der Basis nicht vereinigt; die Zwischenräume undeutlich punktstreifig, mit verloschenen Querrunzeln. Beine stark, Vorderschenkel mit zwei Zähnen, Vorderschienen des Männchens an der Basis verbreitert und ausgehöhlt, am Ende der Aushöhlung in der Mitte der Länge stumpf gezahnt.

In Südfrankreich, Spanien und der Berberei.

Scaurus algericus, *Sturm*.

Sc. oblongo-ovalis, basi elytrorum coarctatus; thoracis dorso leviter gibboso, profunde punctato, sulco mediano longitudinali foveolisque utrinque duabus rotundis impressis; elytris punctato-striatis, interstiis subtilissime subseriatim granulatis; singulo costis tribus carinatis, prima brevi, postica, crenulata, secunda basin attingente versus suturam recurvata. — Long. 8—9''', *lat.* $3^1/_2$—$3^3/_4$'''.

♂ *tibiis anticis basi emarginatis, arcuatis.*

Scaurus algericus Sturm Cat. 1843. p. 145.

? *Scaurus tristis var.* A. Solier. Annal. de la Soc. Ent. de France. VII. p. 169.

Jedenfalls nahe mit Sc. tristis und vicinus verwandt, von ersterer Art schon durch schlankeren Bau, längere Fühler, vorzüglich aber durch die regelmäfsigen Punktreihen der Deckschilde und die glatten ungerunzelten Zwischenräume unterschieden, von vicinus unterscheidet ihn die verschiedene Punktirung des Brustschildes und die fast in Längsreihen stehenden Körnchen in den Zwischenräumen der Punktreihen. Der ganze Käfer ist tiefschwarz, wenig glänzend; Männchen und Weibchen in Gröfse und Form nur wenig differirend. Die Fühler sind lang, dünn, das dritte Glied doppelt so lang als das vierte, die übrigen allmählig kürzer, die äufseren erdbraun pubescent, das letzte über doppelt so lang als das vorletzte, walzig, stumpfspitzig. Kopf kurz, fast abgestutzt herzförmig, vorn ausgerandet, vereinzelt punktirt, nach hinten die Punkte dichter, der Länge nach zusammenfliefsend, fast Runzeln bildend, zwischen den Augen

in der Mitte eine flache, aufsen neben dem Auge eine tiefere Längsvertiefung, das Auge von der letzteren durch eine erhöhte abgerundete schiefe Längslinie geschieden, Seitenrand des Kopfs schief nach aufsen und hinten verlaufend, vor den Augen eine stumpfe Ecke bildend. Brustschild wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, vorn gerade abgeschnitten mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten stärker eingezogen, Basis in der Mitte kaum ausgerandet; Oberseite gewölbt, vorn polsterartig erhöht, tief punktirt, die Punkte beim Männchen länglich; aufsen dicht stehend, ineinanderfliefsend und seichter, über die Mitte läuft eine flache Längsfurche, beiderseits derselben stehen zwei Grübchen dicht hinter einander, das erste ist kleiner, beide jedoch beim Weibchen öfters ganz undeutlich, an der Basis ist ein quer- und kurzdreieckiger Eindruck, dessen Grundfläche von dem aufgestülpten Hinterrand gebildet wird. Schildchen sehr kurz und breit, wulstig erhöht. Deckschilde eiförmig, hinten gerade abschüssig, gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze scharf abgerundet, oben ziemlich flach, jedes mit drei scharfen Längskielen, der innere ist abgekürzt und beginnt erst in der Mitte der Länge deutlich zu werden, er ist der Länge nach kerbenartig ungleich, der zweite ist ganz und krümmt sich an der Basis nach innen, der äufsere ist etwas schwächer und läuft bis zur Spitze, auch die Naht ist kielförmig erhöht, Zwischenräume mit regelmäfsigen Punktreihen, deren Zwischenräume mit fast reihenweise stehenden kleinen Körnern, auch der umgeschlagene Seitentheil zeigt regelmäfsige Punktreihen und zerstreute Körnchen. Unterseite vorn gröber, hinten feiner punktirt, der Bauch glänzend, beim Männchen eingedrückt. Beine etwas lang und dünn, Vorderschenkel des Männchens dick, mit starkem Dorn, wie die Schienen körnigrauh, letztere an der Basis innen verbreitert, etwas gebogen, in der Mitte stumpf gezahnt. In Algier.

Scaurus lugens, *Dahl.*

Sc. oblongus, basi elytrorum coarctatus; capite medio transversim impresso, postice fortiter ruguloso-punctato; thoracis dorso gibboso, punctato, medio punctis minoribus, rotundatis, sparsis, sulco longitudinali foveolisque duabus rotundis impresso; elytris subtiliter punctato-striatis, singulo costis tribus acute carinatis, prima brevi, postica, secunda basin attingente, tertia brevissima.—Long. 7,'', lat. 2$^3/_4$'''.

♂ tibiis anticis gracilibus arcuatis, basi dilatatis.

Scaurus lugens Dahl. Sturm Cat. 1843. p. 145.

Mattschwarz, fast glanzlos, ebenfalls nahe mit Sc. tristis, algericus und vicinus verwandt, aber durch geringere Gröfse, schlankere Form, lange und dünne Fühler und die scharfen Längskiele auf den Deckschilden verschieden. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, jedoch nach aussen etwas dicker werdend, das dritte Glied doppelt so lang als das vierte, die beiden ersten sehr kurz, gleichlang, das letzte länger wie die beiden vorhergehenden zusammen, walzig, sehr allmählig stumpflich zugespitzt. Kopf fast abgestutzt herzförmig, hinter den Augen plötzlich eingezogen, nach vorn verschmälert, der Vorderrand fast gerade, die Fläche vorn feiner, hinten grob und runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern jederseits ein grofser grubenförmiger rundlicher Eindruck, der Raum zwischen denselben erhöht, hinten in einem rundlichen Stirngrübchen endend, am inneren Augenrand eine kurze schiefe erhöhte Leiste,

Brustschild polsterartig, fast höckerförmig gewölbt, vorn ausgerandet, mit stumpfspitzigen, etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten stärker eingezogen, Hinterecken scharf abgerundet, Basis in der Mitte schwach aber doch etwas winklig ausgerandet; die Länge des ganzen Brustschilds wird von der Breise nur wenig übertroffen; der Rücken ist zerstreut punktirt, die Basis und Seiten haben gröfsere, gedrängt stehende, jedoch seichtere Punkte, über die Mitte läuft eine sehr feine, in der Mitte verbreiterte und tiefere Längslinie, beiderseits derselben, etwas vor der Mitte stehen hinter einander zwei rundliche, öfters wenig merkliche Eindrücke; der dreieckige Eindruck des Hintertheils ziemlich stark und grofs. Schildchen rundlich, kurz, aufgeworfen. Deckschilde eiförmig, vorn sehr schmal, hinten gemeinschaftllch zugespitzt, die Spitze sehr scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, hinten steil abfallend, ziemlich deutlich punktstreifig, zwischen den Streifen sind kaum sichtbare Körnchen eingestreut; jedes hat drei scharfe hohe Kiellinien, die innere beginnt in der Mitte der Länge und endet auch hinten früher als die andern, die zweite reicht bis zur Basis, die dritte ist die längste, jedoch ebenfalls noch vor der Spitze abgekürzt; die umgeschlagenen Seitentheile sind eben, regelmäfsig punktstreifig. Unterseite fein punktirt, die Basis des Hinterleibs beim Männchen eingedrückt. Beine etwas lang und dünn; Männcheu mit keulenförmigen Schenkeln, deren Zahn lang und gekrümmt, Schienen innen an der Basis ausgerandet und verbreitert, in der Mitte mit zahnförmigem Vorsprung, am Grunde leicht gebogen.

In Sardinien bei Cagliari. Ich traf den Käfer nicht gar selten unter Hecken an Wegen.

Scaurus hespericus, *Dejean.*

Sc. latus, ovalis, major, antennis brevibus; capite thoraceque laxe et aliquando obsolete punctatis; elytris subtiliter transverse plicatis et granulatis, striis punctatis subobsoletis, singulo costis tribus longis; carinatis; pedibus crassis, tibiis anticis oblongo-triangularibus. — Long. $9^1/_2 - 10^1/_2{}'''$, *lat.* $4^1/_2 - 5'''$.

Scaurus hespericus Dejaen. Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 178 nr. 11.

Ziemlich grofs, mit striatus verwandt, aber durch die vorn nicht vereinigten inneren Kiellinien der Deckschilde und die ungezahnte Innenseite der Schienen vorzüglich unterschieden. Mattschwarz, fast glanzlos. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, breit, das dritte Glied mehr als $1^1/_2$ mal länger als das vierte, die übrigen allmählig kürzer, rundlich, das Endglied fast doppelt so lang als vorletzte, gestreckt birnförmig. Kopf länglich, gerundet, uneben, vorn zerstreut, hinten dichter, der Hinterkopf gedrängt und runzelartig punktirt; Kopfschild grofs, durch eine starke bogige Vertiefung abgegränzt, in der Mitte zwischen den Augen eine längliche Grube, beiderseits derselben innerhalb der Augen eine fast gerade kurze Längsleiste, die Mittelgrube hinten durch eine hufeisenförmige abgerundete Erhöhung eingefafst, hinter derselben eine

breite, vorn bogig, hinten gerade verlaufende Querfurche, der vordere Seitenrand des Kopfes wenig aufgebogen, gerundet. Brustschild fast scheibenförmig, vorn und hinten gerade abgestutzt, mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten bauchig gerundet, hinten etwas stärker eingezogen, auf dem Rücken mit feiner und zerstreuter, aufsen mit mit stärkerer und dichterer Punktirung, über die Mitte zieht sich eine fast verloschene schwach glänzende Längslinie, die hinter der Mitte kaum merklich eingetieft ist, beiderseits derselben und vor der Mitte steht ein flachrundes Grübchen hinter denselben, etwas nach aufsen, ein zweites, öfters unmerkliches, viel kleineres, an der Basis ist ein kurz dreieckiger Quereindruck, dessen Grundfläche der aufgeworfenene granulirte Hinterrand bildet. Schildchen klein, flachrundlich, viel breiter als lang. Deckschilde eiförmig, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze scharf abgerundet, oben ziemlich verflacht, hinten fast gerade abfallend, jedes mit drei ziemlich hohen, scharfen Längskielen, die hinten fast vollkommen zusammenlaufen; Zwischenräume eben, fein quer gefältelt und undeutlich fein gekörnt, mit etwas undeutlichen Punktreihen, der erste ist sehr breit, innen gegen die erhöhte Naht dachförmig schief ansteigend; der umgeschlagene Seitentheil mit ziemlich regelmäfsigen Punktreihen. Unterseite matt, dicht und etwas seicht punktirt, die Punkte länglich, beim Männchen die Mitte des Hinterleibs flach eingedrückt. Beine etwas lang, Schenkel des Männchens dick, besonders die vorderen, Schienen desselben dreieckig, an der Basis gebogen, die untere Kante vor der Spitze ausgerandet und gekerbt.

Auf Mahon, bei Gibraltar und Tanger.

Scaurus striatus, *Fabricius.*

***Sc. ovato-oblongus, capite inaequali, medio punctato-rugoso; thoracis dorso laxe et subtiliter punctulato, punctis basi et lateribus multo majoribus, rotundatis magisque approximatis; elytris granulatis, transversim plicatis, punctis distantibus seriatis, cum plicis confusis; singulo costis tribus longis carinatis, prima secundaque basi junctis, magis elevatis. — Long.* 8—10''', *lat.* $2^3/_4$—$3^1/_3$'''.**

Scaurus striatus Fabricius Syst. El. I. p. 122. nr 2. — Olivier Ent. III. 62. p. 4. nr. 2, t. 1. f. 2. — Pimel. t. 2. f. 15.— Herbst Käf. VIII. p. 136 nr. 3. t. 125. f. 12. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 159. — Schönherr Syn. I. p. 126. nr. 2.— Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 180. nr. 12.

Mittelgrofs, schwarz, mattglänzend, durch die Bildung und Sculptur der Deckschilde unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Brustschilds, das dritte Glied kaum $1^1/_2$ mal so lang als das vierte, das Endglied länglich eiförmig, stumpflich zugespitzt. Kopf fast abgerundet viereckig, vorn ausgerandet, mit stark abgerundeten Ecken, gegen die Augen erweitert, der Rand etwas aufgebogen, die Fläche vorn zerstreut und fein, hinten dicht und gröber punktirt, zwischen den Augen ein; beiderseits und hinten von einer wulstigen Erhöhung eingefafster flacher Eindruck, innerhalb eines jedem Auges eine gebogene stumpfe Kiellinie.

Brustschild wenig kürzer als breit, fast scheibenförmig, vorn und hinten gerade abgeschnitten, ringsum fein gerandet, Vorderecken scharf abgerundet, nur sehr wenig vorstehend, die hinteren stumpfwinklig, stumpfspitzig; der Rücken vorn und in der Mitte fein und zerstreut punktirt, die Seiten und Basis mit gröfseren dichter beisammenstehenden Punkten, auf dem Mittelrücken eine kurze sehr flache, häufig verloschene Längsfurche, beiderseits derselben, etwas vor der Mitte der Länge, ein runder Eindruck, mehr nach aufsen und hinten ein zweiter, der dreieckige Quereindruck an der Basis kurz, nicht sehr stark, durch den schwach aufgebogenen Hinterrand begränzt. Schildchen viel breiter als lang, flachrund, glatt. Deckschilde etwas länglich eiförmig, vorn eingezogen, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze abgerundet, oben flach, der hintere Theil abfallend; jedes mit drei mäfsig hohen zugeschärften Längskielen, welche bis zur Basis fortgesetzt sind, die beiden inneren jeder Seite sind etwas höher und vereinigen sich an der Basis; Zwischenräume sehr fein und zerstreut granulirt, unregelmäfsig und wenig deutlich quer gefaltet, mit regelmäfsigen Längsreihen von Punkten, welche in den äufsern Zwischenräumen mit den Falten zusammentreffen und dadurch etwas undeutlich werden; der umgeschlagene Seitentheil regelmäfsig punktstreifig. Unterseite dicht punktirt, die Punkte etwas grofs, seicht, der Hinterleib in der Mitte flach eingedrückt. Beine mäfsig stark; Schenkel wenig verdickt, beim Männchen die Vorderschenkel keulenförmig, die Schienen etwas dünn, gebogen, innen stark kerbzähnig.

In Südfrankreich, Spanien, Italien und Griechenland.

Scaurus rugulosus, *Latreille.*

***Sc. obscurior, oblongo-ovalis, capite inaequali, postice punctato-rugoso; thorace supra dense et confuse punctato-reticulato, interdum medio punctis minoribus magisque distantibus; elytris distincte granalatis, punctis majoribus seriatis; singulo costis tribus äqualibus, basi attingentibus; prima tertiaque prope apicem junctis; antennis articulo ultimo angustato. — Long.* $4^1/_2 - 8'''$, *lat.* $2 - 3'''$.**

♂ tibiis anticis gracilibus arcuatis, basi angustis, subcylindricis.

Scaurus rugulosus Latreille. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 174 nr. 7.

Länglich, einfarbig schwarz, glanzlos, häufig mit grauem erdigem Ueberzug. Die Fühler reichen kaum bis an die Wurzel des Brustschildes, das dritte Glied ist $1^1/_2$ mal so lang als das vierte, die übrigen fast gleichlang, nur das letzte ist doppelt so lang als das vorletzte, walzig, stumpflich zugespitzt. Kopf länglich, bis zu den Augen etwas verbreitert, flach, vorn fein punktirt, mit einer bogigen oder spitzwinkligen, eingedrückten Querlinie, innerhalb der Augen eine Furchenlinie, der Scheitel ist mit gröfseren, etwas in die Länge gezogenen Punkten dicht besetzt. Brustschild rundlich,

vorn und hinten abgestutzt und flach ausgerandet, an den Seiten fast bauchig gerundet, mit feinem kielförmigem Rand, Vorderecken herabgebogen, stumpfspitzig, die hinteren stumpfwinklig; Oberseite meistens mit grofsen flachen Punkten dicht besetzt, so dafs die Zwischenräume ein dichtmaschiges Netz bilden, zuweilen stehen die Punkte auf dem Mittelrücken weitläuftiger und gröfsere mit kleineren gemischt, vor dem Hinterrand ist ein querer öfters in der Mitte etwas nach vorn ausgezogener Eindruck, zuweilen zeigt sich auch die Spur einer feiner Mittellängslinie. Schildchen klein, dreieckig, dicht und fein punktirt. Deckschilde lang eiförmig, hinten verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben verflacht, hinten steil abfallend, jedes mit drei feinen, scharf kielförmigen Rippen, welche an der Basis beginnen und von denen die erste und dritte sich vor der Spitze vereinigen, vielfach hängt auch die zweite hinten mit der ersten zusammen, bei andern hört sie kurz neben derselben auf, die Zwischenräume sind deutlich fein gekörnt und zeigen jede vier Reihen von grofsen Punkten, deren Zwischenräume, besonders in den äufsern, als schwach erhöhte Linien hervortreten; der umgeschlagene Aufsentheil hat ebenfalls sechs Punktreihen, der zweite und besonders der vierte Zwischenraum erhebt sich als schwache Kiellinie. Unterseite sehr fein und dicht gekörnt, die Mitte des Hinterleibs beim Männchen flach und breit eingedrückt. Beine körnerartig punktirt, die vorderen Schenkel stark verdickt, mit kurzem Zahn, Vorderschienen des Männchens dünn, gebogen, an der Basis innen ausgerandet, der übrige Innenrand gezähnelt.

Bei Carthagena in Spanien (Solier, Handschuch).

Scaurus gracilis, *Küster.*

Sc. oblongus, niger, opacus; capite plano, medio transversim impresso; thorace transverso, fortiter punctato, in dorso utrinque transversim impresso, elytris ovalibus, indistincte seriatim punctatis rugulosisque, singulo costis tribus aequalibus, postice junctis, basi attingentibus; interstitio primo lineis tribus elevatis.— Long. 5''', lat. $1^{2}/_{3}$'''.

♂ *tibiis anticis arcuatis, subcylindricis, intus denticulatis.*

Eine der kleinsten Arten, ausgezeichnet durch schlanken Bau und die Sculptur der Deckschilde, zunächst mit r u g u l o s u s verwandt, aber durch breiteres Brustschild, schmälere, weniger verflachte Deckschilde, ganz anders gebildeten Kopf, Zahn der Vorderschenkel und die an der Basis nicht verschmälerten Vorderschienen unterschieden. Der ganze Körper ist schwarz, matt. Fühler etwas röthlich durchscheinend, fast so lang als die Deckschilde, gegen die Spitze zu merklich schwach verdickt, das dritte Glied kaum so lang als die beiden folgenden zusammen, das letzte cylindrisch, zugespitzt, fast länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Kopf länger als breit, hinter den Augen und nach vorn zu schwach verschmälert, Lefze kaum ausgerandet, mit rechtwinkligen Seitenecken, zwischen den Fühlerbasen ein breiter flacher Quereindruck, auf der Mitte der Stirn ein rundes Grübchen, der vordere Theil der Kopffläche ist feiner und zerstreuter, der hintere dichter und gröber punktirt, die Punkte tief und der Länge nach runzelartig zusammen-

fliefsend. Brustschild quer, fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn fast gerade abgestutzt mit deutlich entwikkelten stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten zuerst stark, dann bis hinter die Mitte wenig erweitert, von dort an schnell eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, Basis gerade, Oberseite fast polsterartig gewölbt, auf dem Rücken abgeflacht, dicht und grob, an den Seiten und der Basis noch stärker runzelartig punktirt, hinter der Mitte beiderseits ein strichförmiger Quereindruck, der Umfang ist ringsum fein gerandet, der Seitenrand geschweift, vor dem geraden Hinterrand eine vertiefte Querlinie. Schildchen klein, breit dreieckig, rauh punktirt. Deckschilde eiförmig, vorn stark eingezogen und so breit als die Basis des Brustschilds, hinter der Mitte am breitesten, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, hinten steil abfallend, auf jedem drei vollständige kielartige Längsrippen, die hinten zusammenlaufen, die Zwischenräume sind undeutlich reihenweise punktirt, durch unregelmäfsige Querrunzeln rauh, im ersten sind drei schwach erhöhte, etwas körnerartig rauhe Längslinien, ähnliche, jedoch weit undeutlichere, zeigen sich auch in den beiden andern Zwischenräumen, der umgeschlagene Seitentheil ist ebenfalls reihenweise punktirt, die Zwischenräume dieser Reihen erhöht und etwas zugeschärft. Unterseite matt, undeutlich punktirt, die Mitte des Bauchs beim Männchen flach eingedrückt. Beine mäfsig lang, Schenkel wenig verdickt, die vorderen vor der Spitze mit einem, etwas nach innen gebogenen, schief nach innen abgestutzten Zahn; Vorderschienen ziemlich gebogen, rundlich, innen gezähnelt, vor der Basis innen etwas ausgehöhlt.

Ein ♂ von Handschuch bei Carthagena gefunden. Bei dem beschriebenen Exemplar sind Fühler und Beine röthlich, wahrscheinlich Folge der noch nicht vollständigen Ausfärbung.

Scaurus punctatus, *Herbst.*

Sc. oblongus, subparallelus, niger, opacus, capite inaequali, plus minusve punctato-rugoso; thoracis dorso leviter punctulato; punctis basi lateribusque multo majoribus; elytris granulatis punctatisque majoribus seriatis, singulo costis tribus angulatis, postice magis elevatis, antice parum notatis aut obliteratis; antennis articulo ultimo brevi-ovato. — Long. 6—7½''', lat. 2½—3'''.

♂ tibiis anticis apice incrassato-clavatis.

Scaurus punctatus Herbst Käf. VIII. p. 138 nr. 4 t. 125 f. 13. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 126 nr. 5. — Solier. Annal. de la Soc. de Fr. VII. p. 182. nr. 14.

Besonders kenntlich durch die regelmässig punktirten Deckschilde mit drei schwachen, vorn fast verloschenen Kielen und von dem ähnlichen **atratus** durch schmäleren Bau, die mehr eiförmigen und etwas gewölbten Deckschilde verschieden. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild, nach der Spitze zu kaum merklich dicker, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden, das Endglied zugespitzt eiförmig. Kopf länglich, uneben, vorn zerstreut und fein, hinten dichter und runzelartig, an den Seiten grob punktirt, auf der Stirn ein kurzer furchenähnlicher Längseindruck, zwei ähnliche jederseits innerhalb der Augen. Brutschild breiter als lang, vorn fast gerade abge-

schnitten, mit herabgebogenen stumpfspitigen Vorderecken, an den Seiten bauchig gerundet, fast hinter der Mitte am breitesten, die Basis flach ausgerandet, Hinterecken abgerundet; Oberseite ringsum fein gerandet, flach gewölbt, in der Mitte und vorn fein und zerstreut punktirt, an den Seiten und der Basis mit gröberen, zuweilen der Länge nach runzelartig zusammenfliessenden Punkten, über die Mitte zieht sich eine beiderseits abgekürzte verloschene Längslinie, in der Mitte der Länge steht beiderseits der Linie ein flachrundlicher Eindruck, auch an der Basis ist vor dem etwas aufgeworfenen Rand eine undeutliche vertiefte Querlinie. Schildchen klein, dreieckig, an der Basis querüber furchenartig eingedrückt. Deckschilde lang eiförmig, hinten verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, an der Basis nicht breiter als das Brustschild, fein und zerstreut granulirt, regelmässig und stark punktstreifig, bei dem Weibchen etwas quer gerunzelt, auf jedem stehen drei, hinten stärker kielförmig hervortretende und zusammenlaufende, vorn schwächere Längsrippen, von denen besonders die erste schwach, und beim Weibchen häufig eben nur angedeutet ist; der umgeschlagene Aufsentheil ist ebenfalls fein gekörnt und mit Reihen von grossen Punkten versehen. Unterseite dicht punktirt, die Mitte des Hinterleibs flach eingedrückt, die Seiten des Brustschilds mit grofsen Körnern besetzt. Beine kurz, ziemlich stark, die Schenkel punktirt, die vorderen stark keulenförmig, beim Männchen gegen das Knie mit zwei Zähnen, der der vorderen Seite länger, nach hinten gebogen und zugespitzt, Vorderschienen desselben nach vorn verbreitert, innen vor der Mitte der Länge mit einem stumpflichen Zahn.

In Südfrankreich, Spanien und der Berberei.

Scaurus atratus, *Fabricius.*

Sc. oblongus, subparallelus; thorace postice emarginato, dorso leviter aut obsolete punctulato, punctis basi lateribusque majoribus; elytris punctulatis leviterque punctato striatis; costa unica marginali obliterata; antennis articulo ultimo brevi-ovato. — *Long.* 6—8''', *lat.* 2½—3'''.

Scaurus atratus Fabricius Syst. El. I. p. 122 nr. 1. — Olivier Ent. IV. 62. p. 5. nr. 3. t. 1. f. 36. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 126 nr. 1. — Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 183. nr. 15. t. VII. f. 6.

Tiefschwarz, mattglänzend, durch die fein punktirten, punktstreifigen Deckschilde mit einfacher Randrippe leicht kenntlich; die Fühler sind etwas länger (♂) oder nur so lang als das Brustschild, schnurförmig, das dritte Glied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen, das Endglied kurz, zugespitzt eiförmig. Kopf länglich, uneben, vorn fein und zerstreut punktirt, beiderseits der Länge nach eingedrückt, zwischen den Augen eine bogige Erhöhung, der Oberkopf dicht und gröber runzelartig punktirt, mit feiner Mittellängslinie, die aber den grösseren Exemplaren zuweilen fehlt. Brustschild etwas kürzer als breit, vorn gerade abgestutzt oder schwach ausgerandet, mit stumpfspitzigen Vorderecken, an den Seiten bauchig gerundet, vorn und hinten stark eingezogen, die Hinterecken

stumpfwinklig, Basis seicht ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, vorn und in der Mitte fein und wenig dicht punktirt, an den Seiten und der Basis sind die Punkte gröfser, etwas länglich, tief eingestochen, jedoch nicht sehr dicht stehend; über die Mitte des Rückens zieht sich eine wenig merkliche seichte und kurze Längsfurche, beiderseits derselben in der Mitte der Länge bemerkt man einen flachen rundlichen Eindruck; auch an der Basis vor dem etwas aufgeworfenen Rand ist eine Quervertiefung. Schildchen sehr kurz, breit, flach abgerundet, mit einzelnen Punkten. Deckschilde flach eiförmig, sanft gewölbt, vorn kaum oder nur wenig breiter als das Brustschild, hinten verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben verflacht, hinten steil abfallend, etwas schwach punktstreifig, die Zwischenräume fein und fast reihenweise punktirt, von den gewöhnlichen Längsrippen ist nur die dritte oder Randrippe vorhanden, die zweite ist durch eine sehr flache von der Schulterbeule auslaufende und erst gegen die Spitze etwas kielförmig erscheinende Erhöhung angedeutet, die erste oder innere zeigt sich nur sehr schwach vor der Spitze, die Naht ist nach hinten zu ebenfalls etwas erhöht, der umgeschlagene Seitentheil hat mehrere deutliche Puntreihen. Unterseite fein und wenig dicht punktirt, die Mitte des Bauchs beim Männchen flach eingedrückt. Beine kurz, stark, die Schenkel zerstreut punktirt, die vorderen mit einem starken, nach aufsen und hinten gebogenen Zahn, Schienen desselben Paars an der Basis ausgerandet, mit einem dreieckigen Zahn vor der Ausrandung.

In Südfrankreich, Italien, Sardinien, Sicilien, Griechenland und der Berberei.

Gnaptor graecus, *Sturm.*

G. ovatus, ater, nitidiusculus; thorace transverso, lateribus fortius rotundato, subtilissime marginato; elytris ovalibus, postice conjunctim acute rotundatis, supra subtiliter punctulatis rugulosisque, sutura postice elevatiuscula. — Long. 8 — 9''', *lat.* $4^1/_3$ — 5'''.

Gnaptor graecus Sturm Cat. 1843 p. 149.

Kleiner als spinimanus, mehr gewölbt, die Seiten des Brustschilds stärker gerundet, die Deckschilde sehr fein gerunzelt und sehr zerstreut punktirt, die Naht, bei spinimanus durchaus verflacht, ist hier nach hinten zu flach kielförmig erhöht. Einfarbig schwarz, mattglänzend. Fühler kürzer als das Brustschild, nach aufsen etwas verdickt, das dritte Glied wenig kürzer als die drei folgenden (bei spinimanus nur so lang als das vierte und fünfte) die äufsern allmählig kürzer, das letzte kurz und breit birnförmig. Kopf länglich, flach, dicht und fein punktirt, über die Mitte der Stirn läuft eine flache, wenig bemerkbare Längsfurche, welche auf dem Scheitel in einer undeutlich viereckigen glatten Stelle endet, bei dem Weibchen ist die Furche breiter und kürzer; Lefze vorn gerade abgeschnitten, in der Mitte etwas eingedrückt,

beim Männchen beiderseits der Mitte mit einem eingestochenen Randpunkt. Brustschild breiter als lang, vorn ausgerandet mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten stark gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, Basis der ganzen Breite nach flach ausgerandet; Oberseite sanft gewölbt, fein und sehr zerstreut punktirt, die Seiten schief absteigend, der Rand schmal abgesetzt, hinten etwas aufgeworfen, über die Mitte eine sehr flache, fast unmerkliche Längsfurche, innerhalb des Hinterwinkels ein rundlicher flacher Eindruck. Schildchen breit und sehr kurz herzförmig dreieckig, flach, von dem rostrothen Haarsaum des Brustschildrandes theilweise bedeckt. Deckschilde kurz eiförmig, stark gewölbt, beim Weibchen stärker erweitert; hinten steil abfallend, gemeinschaftlich stumpf zugespitzt und an der Spitze abgerundet, oben zerstreut punktirt, mit feinen bogigen Querrunzeln, die Naht ist von der Mitte an allmählig etwas erhöht, der Seitenkiel sehr fein, weit unten, der umgeschlagene Seitentheil mit einer undeutlichen Mittellängsfurche. Unterseite fein gerunzelt, die Bauchsegmente an den Seiten längsfaltig. Beine kurz, ziemlich stark, körnerartig punktirt, die Vorderschienen mit einem länglichen klauenförmig gekrümmten Aufsendorn, der Rand oberhalb desselben mit einigen undeutlichen Zähnchen.

In Griechenland. (Von Dr. Sturm zur Beschreibung mitgetheilt).

Blaps lineata, *Dejean.*

B. nigra, nitida, convexa; thorace lateribus rotundato; elytris ovalibus, elevate striatis mucrone brevi terminatis. — *Long.* 13 — 15''', *lat.* 5 — 6'''.

Blaps lineata Dejean. Cat. p. 188.

Eine ziemlich grofse, mit B. prodigiosa Erichs. verwandte, aber durch kürzere Anhänge der Deckschilde und die viel deutlicheren Deckschildstreifen verschieden. Der ganze Käfer ist tiefschwarz, glänzend. Fühler bis zur Basis des Brustschilds reichend, ziemlich dünn, das dritte Glied dreimal so lang wie die beiden ersten zusammen, die vier nächsten gleich, verkehrt kegelförmig, das letzte neben der Spitze ausgerandet; Kopf kurz, nach vorn verschmälert, flach, fein und wenig dicht punktirt, vorn flach ausgerandet; Stirnlinie fast gerade, Lefze in der Mitte tief ausgerandet, die Seitentheile abgerundet. Brustschild kaum breiter als lang, vorn fast gerade, mit vollständig abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, hinten allmählig verschmälert, Hinterecken stumpfwinklig, ebenfalls scharf abgerundet, Basis der ganzen Breite nach sehr schwach ausgerandet, an dem Schildchen mit rostgelbem Haarsaum

am Rande; Oberseite sanft gewölbt, ringsum fein gerandet, sehr fein und zerstreut punktirt, in der Mitte des Vordertheils wenig vom Rand entfernt ist ein rundlicher Eindruck, von dem sich eine sehr flache Längsfurche nach hinten zieht, die schon weit vor dem Basilarrand verlischt, vor jedem Hinterwinkel ist ein eingedrückter Querstrich, vor diesem ein zweiter ebenfalls querlaufender noch weiter gegen die Mitte der Länge zu. Schildchen dreieckig, klein. Deckschilde etwas lang eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, etwas hinter der Mitte am breitesten, gegen die Spitze zu rasch verschmälert, von oben herab gerade abfallend, die Spitzen selbst etwas ausgezogen, gemeinschaftlich breit dreieckig, in einen kurzen, stumpf abgerundeten Anhang auslaufend; Oberseite gewölbt, an den Seiten ziemlich geneigt, jedes mit neun schmalen, glatten, fein rippenartig erhöhten Längslinien, die Zwischenräume wenig breiter als die Längslinien, ziemlich eben, mit feinen, sehr zerstreuten, auch über die Längsstreifen vertheilten Punkten und grofsen, einzelnen flachen Punkten dazwischen, zwischen diesen hier und da undeutliche quere Erhöhungen, wodurch die Zwischenräume sehr schwach querrunzlig erscheinen, der Seitenkiel ist nicht stark, der umgeschlagene Seitentheil fast glatt, nur mit vereinzelten Pünktchen besetzt. Unterseite fein punktirt, die Hinterleibssegmente undeutlich quer gerunzelt, beim Weibchen an der Basis des letzten jederseits ein flaches Grübchen, beim Männchen am Rand der Brust ein rother Haarbüschel. Beine stark, etwas lang, die Schenkel punktirt, die Schienen körnig.

In Aegypten (Dejean), von Handschuch auch bei Oran in Algerien gefunden.

Blaps brachyura, *Handschuch.*

B. nigra, nitida, convexa, subcylindrica, subtiliter vage punctulata, thorace subquadrato, angulis rotundatis; elytris oblongo-subovatis, postice angustis, mucrone brevissimo rotundato terminatis. — *Long.* 9—11''', *lat.* 3—4⅓'''.

Blaps brachyura Handschuch in litt.

Eine der kleineren, jedoch in die Abtheilung mit gestrecktem mehr oder weniger cylindrischen Körper und gewölbtem Brustschild gehörig, am nächsten der afrikanischen Bl. stygia Erichs verwandt, aber viel kleiner, schmäler, das Brustschild gewölbter und die Deckschilde fast ohne alle Streifen. Ganz tiefschwarz, glänzend, durchaus oben sehr fein und zerstreut punktirt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild (♂) oder etwas kürzer (♀), das dritte Glied kaum dreimal so lang als das vierte, das siebente etwas gröfser als das vorhergehende, am Ende etwas verbreitert, die drei folgenden fast kuglich, das letzte birnförmig, röthlich. Kopf rundlich, fast flach, mit feiner gebogener Querlinie zwischen den Fühlerwurzeln; Lefze vorn verschmälert, ausgerandet; beim Weibchen auf dem Oberkopf zwei neben einander stehende, bogige, flache Eindrücke. Brustschild viereckig, so lang als breit, vorn kaum ausgerandet, mit voll-

ständig abgerundeten Ecken, an den Seiten flach gleichmäfsig gerundet, an den Hinterecken etwas schief abgeschnitten, die Ecken selbst etwas stumpfwinklig, scharf abgerundet; Oberseite gewölbt, ringsum fein punktirt, über die Mitte eine fast unmerkliche flache vertiefte Längslinie, beim Männchen in jedem Hinterwinkel ein kleiner, flachrundlicher, beim Weibchen beiderseits mehr nach innen ein querer, sehr fein strichförmiger Eindruck; der ganze Hinterrand ist mit einem, auf dem Schildchen deutlicheren, Saum von braunröthlichen Haaren besetzt. Schildchen kurz und breit dreieckig. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, beim Männchen fast der ganzen Länge nach gleichbreit oder nur wenig erweitert, beim Weibchen lang eiförmig, hinten kegelförmig verschmälert, in einem sehr kurzen warzenförmig abgerundeten Anhang endigend; Oberseite gewölbt, aufser der Punktirung beim Männchen glatt, beim Weibchen hinten mit Andeutungen von 14—15 feinen Streifen; der Seitenkiel scharf, der umgeschlagene Seitentheil ebenfalls nur sehr fein und einzeln punktirt. Unterseite durchaus fein und verworren gerunzelt, beim Männchen an der Basis des zweiten Bauchsegments ein rother Haarbüschel, beim Weibchen der Bauch gewölbt, das letzte Segment neben dem Rand etwas eingedrückt. Beine lang, stark, Schenkel punktirt, Schienen körnig.

Bei Carthagena in Spanien.

Omophlus coeruleus, *Fabricius.*

O. ater, pilosus; elytris viridi-coerulescentibus, striato-punctatis, interstitiis profunde punctatis. — *Long.* $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{3}$—$1\frac{3}{4}'''$.

Cistela coerulea Fabricius Ent. Syst. II. p. 43 nr. 10. — Olivier Ent. III. 54 p. 12 nr. 17. t. 2. f. 18. a. b. — Fabricius Syst. El. II. p. 18 nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 334. nr. 7.

Etwas kurz, sanft gewölbt, wenig glänzend, schwarz, mit dünner schwarzer Behaarung, die Deckschilde dunkel grünlich-blau. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, schwarz, fast fadenförmig, das dritte Glied wenig länger als das vierte, die äufsern werden allmählig etwas breiter, das letzte ist etwas länger als das vorletzte, walzig, am Ende verdünnt, aber nicht zugespitzt. Kopf länglich, fast flach, hinten durch eine seichte Einschnürung von dem etwas gewölbten Halse geschieden, zwischen den Fühlern der Quere nach eingedrückt, die Fläche ist ziemlich dicht und etwas runzelartig punktirt. Brustschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, fast quer viereckig, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten fast stärker als vorn eingezogen; Basis fast gerade, fein gerandet, die Oberfläche sanft gewölbt, dicht und

gleichmäfsig punktirt, vor den Hinterwinkeln an jeder Seite ein flacher Eindruck. Schildchen schwarz, rundlich dreieckig, flach, punktirt. Deckschilde fast gleichbreit, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den wenig entwickelten Schulterbeulen schwach seitlich eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mäfsig gewölbt, gestreift, in den Streifen punktirt, Zwischenräume vorn fast eben, nur hinten etwas erhöht, ziemlich dicht und etwas runzelartig punktirt. Unterseite wenig glänzend, dicht punktirt, dünn schwarzhaarig, die Schenkel punktirt, die Schienen etwas körnigrauh, Tarsen lang mit hell blutrothen Klauen.

In Nordafrika in der Provinz Algier.

Notoxus excisus, *Handschuch.*

N. ferrugineo-flavus, holosericeo-pubescens villosusque; capite fusco; thorace rufo, utrinque macula nigra, cornu obtuse dentato, supra medio subito planato; elytris macula scutellari, laterali, fasciaque postica nigris. — *Long.* 2 —$2^1/_3$''', *lat.* $^1/_2$—$^2/_3$'''.

Notoxus excisus Handschuch in litt.

In der Gröſse steht diese Art in der Mitte zwischen N. monoceros und major, auch ist die Zeichnung der Flügeldecken ganz dieselbe, wie bei den erwähnten Arten, doch ist sie durch die viel rauhere Behaarung und besonders durch die eigenthümliche Bildung des Horns ausgezeichnet. Der Körper heller oder dunkler rostgelb, weiſslich seidenartig, lang und anliegend behaart, dazwischen zahlreiche, aufrechte weiſse, ziemlich lange Haare. Fühler länger als die Brust mit Horn, fadenförmig, dunkel rostgelb, weiſslich behaart, das dritte Glied $1^1/_2$ mal so lang als das zweite, das letzte länglich, bauchig, stumpf, fast doppelt so lang als das vorletzte. Kopf rundlich, ruſsbraun; Mundtheile rostgelb; Stirn flach, beiderseits von einer scharfen, rostgelblichen Leiste eingefaſst, einzeln tief punktirt, mit einer seichten Längslinie über die Mitte. Augen groſs, hochgewölbt, die Façetten rund, stark erhöht. Brustschild fast kuglich, roth, mit einem groſsen schwarzen Flecken jederseits, der aber zuweilen sehr verblaſst, oder sich auf einen kleinen

Raum beschränkt, fein und wenig dicht punktirt; da Horn ist etwas kurz, vor dem abgerundeten Ende verschmälert, etwas löffelförmig, der Seitenrand ist mit 5 bis 6 grofsen, stumpfen Zähnchen besetzt, das erhöhte Feld auf dem Rücken ist mit einer dünnen scharfen kielförmigen Einfassung versehen, welche zahnartig gekerbt und vorn geschlossen ist, das Feld selbst ist vorn plötzlich abgebrochen, wodurch das Horn in der Mitte der Länge wie im rechten Winkel ausgeschnitten erscheint. Schildchen schmal dreieckig, roth, mit schwarzer Spitze, flach, mit einigen runzelartigen tiefen Längsstrichen. Deckschilde ziemlich lang, vorn wenig breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, beim Weibchen am Ende einzeln flach abgerundet, beim Männchen schief von innen nach aufsen abgestutzt, mit scharfer, kurz zahnförmiger, an der Wurzel knotiger Aufsenecke; oben sind sie flach gewölbt, ziemlich dicht und verworren punktirt; an der Basis ein grofser gemeinschaftlicher Flecken um das Schildchen, ein kleiner seitlicher hinter der Schulter und eine Querbinde hinter der Mitte schwarz, die letzte ist vorn gerade oder etwas ausgehöhlt, hinten häufig zweibuchtig, innen neben der Naht als Längsstrich bis vor die Mitte fortgesetzt, häufig auch ebenso weit die Naht in die schwarze Färbung einschliefsend. Unterseite dicht weifslich behaart, hellrostgelb mit schwärzlichem Aftersegment (♂) oder etwas rufsbräunlich überlaufen, besonders die Brust (♀). Beine länglich, schwach, rostgelb, weifslich pubescent.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch entdeckt.

Die Neigung zum Variiren ist bei dieser Art sehr gering. Bei den zahlreichen verglichenen Exemplaren war nur die Gröfse der schwarzen Flecken oder die Breite der Querbinde etwas verschieden, sonst aber kein weiterer Unterschied zu bemerken.

Anthicus antherinus, *Linné.*

A. niger, griseo-pubescens, nitidiusculus, creberrime subtiliter punctulatus; elytris fasciis duabus ferrugineis obliquis irregularibus; fascia antica medio interrupta; tibiarum apice tarsisque fusco-testaceis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}-\frac{2}{3}'''$.

Meloë antherinus Linné Faun. Suec. nr. 829; Syst. Nat. II. p. 681 nr. 16.

Notoxus antherinus Panzer Faun. Germ. XI. 14. — Illiger Käf. Pr. I. p. 288 nr. 3.

Anthicus antherinus Fabricius Syst. El. I. p. 291 nr. 12. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 56 nr. 20. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 92. nr. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 158 nr. 2. — Schmidt in d. Stett. entom. Zeitg. 1842. p. 129 nr. 5.

var. α. tibiis totis fusco testaceis. Schmidt a. a. O. var. β.

var. β. elytris ferrugineis, macula scutellari cum fascia media conjuncta punctoque apicis nigris. Schmidt var. γ.

var. γ. fascia elytrorum postica transverse abbreviata. Gyllenhal l. c. var. b. — Schmidt *var. d.*

var. δ. fascia elytrorum postica omnino deficiente. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 506. *var. δ.— Schmidt. var. ε.*

var. ε. elytris nigris, immaculatis, pedibus maxima parte testaceis. — Gyllenhal l. c. IV. p. 507. *var. e.— Schmidt var. ζ.*

Mittelgrofs, schwarz, mattglänzend, mit dünner gelbgreiser Behaarung bekleidet, Deckschilde mit zwei rostgelben Querbinden. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, dünn gelbgrau pubescent, wenig oder kaum verdickt, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, das letzte länglich birnförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte. Kopf abgerundet viereckig, sanft gewölbt, dicht punktirt, die

Punkte tief eingestochen, runzelartig zusammenfliefsend. Brustschild etwas länger als breit, schmäler als der Kopf, vorn flach gerundet und ziemlich erweitert, nach hinten allmählig verschmälert, vor der Basis an den Seiten etwas geschweift, die Hinterecken rechtwinklig, stumpfspitzig, der Hinterrand nicht aufgeworfen, Oberseite gewölbt, dicht und fast etwas runzelartig punktirt. Schildchen rundlich dreieckig, klein, schwarz, dünn greis behaart. Deckschilde $2^1/_2$ mal so lang als das Brustschild, vorn fast doppelt so breit als die Basis desselben, länglich eiförmig, etwas hinter der Mitte am breitesten, hinten flach abgerundet, oben sanft gewölbt, hinter den Schultern querüber merklich eingedrückt, fein und dicht punktirt, dünn gelbgreis behaart, schwarz, mit zwei rostgelben Querbinden, die erste geht von der Schulter schief nach innen und hinten und ist in der Mitte ziemlich breit unterbrochen, die zweite steht hinter der Mitte, läfst gewöhnlich den Aufsenrand frei und zieht sich ohne Unterbrechung über die Naht, zugleich einen sehr flachen Bogen bildend, an der Naht zieht sich die helle Färbung etwas weiter vor und ebenso nach hinten, so dafs die beiden Hälften innen eine keilförmige Gestalt bekommen. Unterseite etwas glänzend, dünn weifslich behaart, zerstreut punktirt. Beine schwach, die Schenkel schwarz, wenig verdickt, nur die vorderen eigentlich keulenförmig, Schienen ganz oder zum Theil wie die Tarsen braunröthlich.

Die Varietäten beschränken sich bei dieser Art entweder auf gröfsere Ausbreitung der hellen Färbung oder der schwarzen Grundfarbe der Deckschilde, welche letzte zuerst die hintere Binde, zuletzt auch die vordere verdrängt, so dafs die ganze Fläche einfarbig schwarz wird.

Häufig auf Blumen und am Boden in Schweden, Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Anthicus terminatus, *Dejean.*

A. niger, nitidissimus, subtilissime holosericeo-pubescens; thorace ferrugineo; antennarum basi, tibiis, tarsis elytrorumque fascia abbreviata maculaque apicali flavis, elytris nigro-piceis. — Long. 1—$1^1/_3$''', *lat.* $^3/_8$'''.

Anthicus terminatus Dejean Cat. p. 217. — Schmidt Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 128. nr. 4.

Verwandt mit antherinus, aber anders gefärbt und weit schlanker, in allen Verhältnissen zierlicher. Die Oberfläche ist stark glänzend, fast blank, der Glanz durch die höchst feine greisgelbe Behaarung nur wenig vermindert. Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, schwärzlich, die ersten 4 bis 6 Glieder gelbröthlich; die äusseren nur wenig verdickt, dünn weifsgraulich pubescent. Palpen bräunlich bis schwarzbraun. Kopf rundlich, ziemlich klein, tiefbraun, fast schwarz, gleichmässig sanft gewölbt, sehr fein punktirt, auf dem obern Theil der Stirn ein eingedrückter gröfserer Punkt. Brustschild so lang als breit, vorn abgerundet, ziemlich verbreitert, fast stumpfkantig heraustretend, dahinter verschmälert bis zur Basis verlaufend, letztere fast gerade, mit aufgeworfenem Rand; oben flach gewölbt, fein punktirt, der Grund hellroth, zuweilen der Rücken braun überlaufen, zuweilen nur die erweiterten Seitentheile braun. Schildchen etwas rundlich dreieckig, ziemlich klein, rothbraun, fein

punktirt und dünn gelblich behaart. Deckschilde vorn mehr als doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, 3½ mal so lang, an der Basis gerade abgeschnitten, die Schultern gerundet, Seiten bis hinter die Mitte mäfsig erweitert; daher das Ganze gestreckt eiförmig, mit scharf abgerundeter Spitze; Oberseite sanft gewölbt, hinter den Schultern flach eingedrückt, fein und wenig dicht punktirt, mit anliegenden graugelben Härchen dünn bekleidet, welche leicht verloren gehen, der Grund ist heller oder dunkler rufsschwarz, mit einer breiten, gewöhnlich in der Mitte unterbrochenen gelben Querbinde hinter der Schulter, welche den Aussenrand nicht erreicht, im starken Bogen nach hinten gekrümmt ist und ganz verwaschene Ränder zeigt, vor der Spitze ein gleichfarbiger grofser ebenfalls undeutlich begränzter Flecken. Unterseite schwarz, sehr fein punktirt, mit ganz dünner Behaarung. Beine schlank, ziemlich lang, Schenkel wenig keulenförmig, gegen die Spitze schwarzbraun, Wurzel, Schienen und Tarsen gelb.

Auf Corfu, (Parreiss), Griechenland (Dejean), ich fand ihn in Montenegro und Dalmatien. Am 30. Juni Abends traf ich ihn bei Spalato in solcher Menge, dafs er zur Plage wurde, indem Gesicht, Hände und Kleider von ihm bedeckt waren, die Luft und die verschiedenen noch grünen Pflanzen wimmelten von Käfern, auf dem Boden liefen sie wie Ameisen behende umher und man hätte von den Gesträuchen sie zu Tausenden ablesen können. Am nächsten Tag waren noch einzelne vorhanden, am dritten gelang es nur bei sehr eifrigem Suchen, hie und da ein verspätetes Exemplar zu finden, später sah ich kein Thier dieser Art mehr.

Anthicus unifasciatus, *Dejean*.

A. niger, subopacus, holosericeo-pubescens; thorace rufo, antennarum basi, elytrorum fascia postica pedibusque rufo-testaceis, femoribus tarsisque apice piceis. — *Long.* $1^1/_4$ — $1^1/_3$''', *lat.* $^2/_5$'''.

Anthicus unifasciatus Dejean Cat. p. 216. — Schmidt in Stett. entom. Zeitg. 1842. p. 173. nr. 13.
Anthicus venustus Villa.

var. α. thorace antice nigro-piceo.
Schmidt a. a. O. var. β.

var. β. pedibus testaceis, femoribus posticis infuscatis.

var. γ. pedibus testaceis, elytris piceis (unausgefärbt).

Schlank, mässig glänzend, mit ziemlich dichter, anliegender, seidenartiger Behaarung. Fühler länger als das Brustschild, nach der Spitze allmählig verdickt, an der Basis rothgelb, das sechste Glied schwärzlich, die übrigen schwarz, gelblich abstehend behaart, das Grundglied kurz, wenig länger als das zweite, das letzte so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpfspitzig. Kopf ziemlich grofs,

rundlich, vorn stark eingezogen, flach gewölbt, auf der Stirn ein kurzer rinnenförmiger Eindruck, zerstreut punktirt, der Grund schwarz, mit dünner gelbgreiser Behaarung; Mundtheile vorgeschoben, Lefze und Kinnladen gelbröthlich, Taster schwarzbraun. Brustschild länger als breit, vorn gerundet, an den Seiten vorn stark verbreitert, hinter der Mitte eingezogen und von da aus gerade verlaufend, jederseits vor der Basis eine grofse, ziemlich tiefe Grube, die Oberseite ziemlich gewölbt, roth, nach vorn häufig pechbraun oder schwarz angelaufen, fein und ziemlich dicht punktirt. Schildchen rundlich, sehr klein, schwarz, behaart. Deckschilde gestreckt eiförmig, dreimal so lang als das Brustschild und vorn doppelt so breit als die Basis desselben, fast gleichbreit, in der Mitte am breitesten, hinten die Spitzen etwas vortretend und einzeln abgerundet, Schultern abgerundet; Oberseite flach gewölbt, hinter der Basis ein undeutlicher Quereindruck, dicht aber sehr fein punktirt, blank, durch die gelbgrauliche Behaarung seidenglänzend, schwarz, hinter der Mitte eine breite, etwas nach vorn gebogene rothgelbe Querbinde, welche in der Mitte durch die etwas gebräunte Naht schmal unterbrochen ist. Brust und Hinterleib schwarz, fein und sehr seicht punktirt, dünn greis behaart. Beine röthlich-gelb, die Schenkel gegen die Spitze bräunlich, besonders die hinteren, die letzten Tarsenglieder meist schwärzlich.

In Tyrol, Oberitalien, Südfrankreich; meine Exemplare (sämmtlich die Var. α.) fing ich in Dalmatien und Montenegro.

Anthicus amoenus, *Schmidt.*

A. niger, subopacus, holosericeo-pubescens; antennarum basi, pedibusque testaceis; elytrorum fasciis duabus interruptis carneis, fascia postica obliqua. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$''', *lat.* $\frac{1}{4}$—$\frac{2}{5}$'''.

Anthicus amoenus Schmidt Stettin. Ent. Zeitg. 1842. p. 176. nr. 16.

Anthicus tenellus Hoffmannsegg. Dejean Cat. ed. 2. p. 216. — Ferté Sènectère in Annal. de la Soc. Ent. de Fr. XI. p. 247.

var. α. antennarum apice femoribusque nigris, tibiis infuscatis.

Schmidt a. a. O. var. β.

Eine sehr zierliche und schlanke Art, durch die fast mattschwarze dichte Haarbekleidung der Oberfläche und die hell fleischfarbenen Querbinden der Deckschilde leicht kenntlich. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, gelblich braunroth, gegen die Spitze hin schwarzbraun, durchaus mit dünner weifslicher Pubescenz bekleidet, bei Exemplaren mit dunkleren Beinen ist die Spitze schwarz, die übrigen Glieder rothbraun; die äusseren Glieder sind nur wenig dicker, das letzte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, birnförmig. Kopf breiter als das Brustschild, rundlich, hinten jedoch abgestutzt mit stumpfen abgerundeten Seitenecken, schwarz, dicht run-

zelartig punktirt, mit einer feinen erhöhten Längslinie auf der Stirn. Taster hell oder bräunlich rostgelb. Brustschild länger als breit, vorn abgerundet, an den Seiten vor der Mitte wenig verbreitert, nach hinten dann allmählig verschmälert, Hinterecken fast rechtwinklig, Basis wieder schwach verbreitert, fein gerandet, fast gerade abgeschnitten; Oberseite flach gewölbt, mit vereinzelten feinen aber tief eingestochenen Punkten, der schwarze Grund ist von dichten, anliegenden, feinen, schiefergrauen Härchen ganz bedeckt und graulich schillernd, nur der Hinterrand scheint röthlich durch. Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, schwarzbehaart, an der Basis schwach vertieft. Deckschilde gestreckt eiförmig, vorn flach gerundet, fast dreimal so lang als das Brustschild und in der Mitte fast doppelt so breit als die Basis desselben, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben sanft gewölbt, hinter der Schulter der Quere nach eingedrückt, sehr fein und dicht aber seicht runzelartig punktirt, jedoch mit dichtem Haarüberzug wie das Brustschild vollkommen bedeckt, der Grund ist schwarz, durch den Haarüberzug graulich erscheinend, in der Quervertiefung hinter der Schulter eine, innen unterbrochene, fleischfarbene mit silberweifsen Härchen besetzte gerade Querbinde, eine zweite gleiche steht hinter der Mitte, sie ist ebenfalls innen unterbrochen und bogig nach vorn ansteigend, der Hinterrand erscheint etwas röthlich. Unterseite tief pechbraun, mit dünner grauer Pubescenz, Brust grob, die übrigen Theile fein punktirt. Beine wenig stark; gelbröthlich, Schenkel gegen die Spitze rufsbraun angelaufen, zuweilen fast pechschwarz, die Schienen bräunlich.

In Frankreich bei Avignon und Perpignan (Kunze), bei Carthagena in Spanien (Handschuch.)

Anthicus flavipes, *Panzer.*

A. niger, opacus, confertissime punctatus, cinereo-pubescens; antennis pedibusque rufo-testaceis; fronte linea longitudinali laevigata; thorace convexo, postice subangustato; elytris oblongis.— Long. $^7/_8$—$1^1/_4$''', lat $^2/_5$—$^1/_2$'''.

Anthicus rufipes Paykull Faun. Suec. III. App. p. 444. III—IV. Schönherr Syn. Jns. II. p. 58 nr. 30. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 497 nr. 7. — Dejean Cat. p. 216.
Anthicus flavipes Schmidt in d. Stett. entom. Zeitg. 1842 p. 182. nr. 23.

var. α. femoribus apice obscurioribus.

Schmidt a. a. O. var. β.

var. β. elytris pone humeros macula majori vel minori brunnea, obsoleta.

Schmidt a. a. O. var. γ.

var. γ. thoracis margine postico elytrisque brunneis, horum margine omni suturaque nigris.

Schmidt a. a. O. var. δ.
Anthicus obsurus Sturm in litt.

var. δ. elytris brunneis, macula postica communi nigro-fusca.

Schmidt a. a. O. var. ε.
Notoxus flavipes Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 22. — Illiger Käf. Pr. I. p. 289 nr. 6. — Gyllenhal l. c. var. b.

var. ε. elytris totis brunneis.

Schmidt a. a. O. var. ζ.

Ziemlich klein, schlank, wenig glänzend, graulich behaart, die Deckschilde in der Färbung sehr veränderlich, die übrigen Körpertheile mattschwarz, in allen Abänderungen aber leicht an der beständigen glatten Längslinie auf der Stirne zu erkennen. Die Fühler sind gelbroth, fein greisbehaart, gegen die Spitze deutlich verdickt, das zweite und dritte Glied gleichlang,

das letzte $1^1/_2$ mal so lang als das vorletzte, stumpfspitzig, fast kegelförmig. Kopf abgerundet quer viereckig, mit vorgeschobenen gelbröthlichen Mundtheilen, schwarz, sehr flach gewölbt, sehr dicht und grob runzelartig punktirt, dünn behaart, über die Stirne läuft eine oben abgekürzte, etwas erhöhte glatte Längslinie. Brustschild vorn fast breiter als lang, bei dem Männchen schmäler, vorn abgerundet und nicht sehr verbreitert, nach hinten allmählig schwach verschmälert, Hinterecken stumpfwinklig, Basis mit aufgeworfenem, an den Seiten schwach, in der Mitte nicht abgesetztem Rand; Oberseite gewölbt, fast glanzlos, dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, Grund schwarz, häufig mit rother Basis. Schildchen rundlich dreieckig, klein, schwarz, punktirt. Deckschilde dreimal so lang als das Brustschild, vorn doppelt so breit als die Basis desselben, etwas eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben gewölbt, schwarz, wenig glänzend, durchaus dicht punktirt, mit kurzen anliegenden Haaren bekleidet. Unterseite schwarz, glänzender als oben wegen der schwächeren Behaarung, zerstreut punktirt. Beine dünn, Schenkel wenig verdickt, nicht keulenförmig, gelbroth.

Die Abänderungen, bei dieser Art fast häufiger vorkommend, als die Stammform, beziehen sich fast ausschliefslich auf die Färbung der Deckschilde. Diese sind bald einfärbig schwarz, bald mit einem gröfseren oder kleinerem rostbraunen Schulterfleck versehen, oder sie sind braunröthlich mit schwärzlichen Rändern und Naht oder es ist auf braunrothen Grund ein das ganze Endtheil einnehmender schwärzlicher Flecken, kürzlich entwickelte Individuen haben einfarbig rostbräunliche Deckschilde.

An feuchten Grasplätzen, besonders an Ufern in Schweden, Finnland, Deutschland und Ungarn nicht selten.

Anthicus instabilis, *Hoffmannsegg.*

A. lineari-elongatus, rufo-ferrugineus, punctatus, strigoso-pubescens; elytrorum margine laterali, apice, sutura fasciaque media obsoleta subinfuscata; abdomine ferrugineo, ano pedibusque testaceis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{5}'''$.

♂ *tibiis posticis apice triangulariter dilatatis.*

Anthicus instabilis Hoffmannsegg. Dejean Cat. p. 217. — Schmidt in d. Stett. entom. Zeitg. 1842. p. 184 nr. 25.

var. α. capite thoraceque, elytrorum margine, sutura, fascia apiceque piceo-ferrugineis.

Schmidt a. a. O. var. β.

var. β. piceo-ferrugineus, elytris praeter maculam oblongam humeralem rufo-ferrugineam totis piceis.

Schmidt a. a. O. var. γ.

Etwas grofs, ziemlich schlank, bald hell rostgelb, bald mehr pechbräunlich, schwach, und wegen der ziemlich dichten greisgelben Haarbekleidung, etwas seidenartig glänzend. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, rostgelb, greisgelb dünn behaart, das erste Glied dick, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite, das dritte wenig länger als das vierte, das letzte fast doppelt so lang als das vorhergehende, dick, stumpflich. Kopf etwas grofs, rundlich, mit vorgeschobenen Mundtheilen, rostbräunlich, die Mundtheile rostgelb, die Stirne flach gewölbt, die ganze Fläche dicht und grob

punktirt, auf dem Scheitel einzelne grofse grubenartige Punkte, zuweilen läuft über die Stirne eine sehr schwach erhöhte Längslinie. Brustschild länglich, fast herzförmig, vorn abgerundet und beiderseits bauchig verbreitert, nach hinten allmählich verschmälert, Hinterecken abgerundet rechtwinklich, Basilarrand schwach aufgeworfen und durch eine feine aber tiefe Einschnürung gesondert; Oberseite gewölbt, dicht und stark punktirt, die Punkte, besonders beim Männchen, der Länge nach vielfach zasammenfliefsend. Schildchen rundlich, flach, klein, rostfarben, dünn behaart. Deckschilde über dreimal so lang als das Brustschild, vorn doppelt so breit als die Basis desselben, gestreckt eiförmig, in der Mitte am breitesten, an den Schultern ziemlich flach abgerundet, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben flach gewölbt, dicht und etwas grob punktirt, rostgelb oder rostbraun, Aussenrand, Naht, Spitze und eine verloschene Querbinde hinter der Mitte rufsbraun oder schwärzlich, zuweilen die Deckschilde durch Ausbreitung der dunklen Färbung schwärzlich pechbraun mit einem hellen Flecken von der gewöhnlichen Färbung beiderseits innerhalb der Schulter. Unterseite rostroth oder rostbräunlich, sehr fein behaart; die Punktirung dicht, etwas feiner als oben; das letzte Hinterleibssegment etwas heller gefärbt als die übrigen. Beine hell röthlichgelb, Schenkel schwach keulenförmig verdickt; Hinterschienen des Männchens von der Mitte an verbreitert, die Verbreiterung abgerundet dreieckig, sehr dünn, durchsichtig, der innere Endtheil der Schiene ist etwas vorgezogen und scharf zugespitzt, Schienen der Weibchen einfach.

In Südfrankreich und Spanien, von Handschuch in zahlreichen Exemplaren bei Carthagena auf niederen Pflanzen gefunden.

Anthicus pedestris, *Rossi.*

A. niger, nitidus, subtiliter punctatus, griseo-pilosus, thorace rubro, elytris ovalibus, antice fascia transversa abbreviata aurantiaca, pedibus antennarumque basi fuscis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{4}$''', lat. $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$'''.

Notoxus pedestris Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 45 nr. 114. t. 2. f. C. ed Hellwig p. 384 nr. 114. Panzer Faun. Germ. XXIII. 7. —

Notoxus equestris Panzer Faun. Germ. LXXIV. 8. ♀

Notoxus thoracicus Panzer Faun. Germ. XXIII. 6. ♀

Anthicus pedestris Fabricius Syst. El. I. p. 291 nr. 12. — Illiger Mag. V. p. 225. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 56. nr. 16. — Schmidt, Stett. entom. Zeitg. 1842. p. 193. nr. 39.

var. α. elytris nigris, puncto rubro pone humeros.

var. β. thorace antice infuscato.

var. γ. thorace toto nigro-piceo.

Der Körper ist ziemlich gestreckt, glänzend, durch stark abgeschnürten Kopf und Brustschild ameisenähnlich. Fühler halb so lang als der Körper, nach aussen mäfsig verdickt, das erste Glied kurz, dick, das zweite sehr klein, fast kegelförmig, drittes kaum die Hälfte länger als das vorhergehende, das letzte fast kegelförmig, etwas länger als das vorletzte, die inneren Glieder sind bis zur Wurzel des achten heller oder dunkler braunroth bis rothbraun, die übrigen schwarz, sehr dünn graulich pubescent. Kopf rundlich, vor den Augen stark verschmälert, sanft gewölbt, schwarz, glanzlos oder nur schwach glänzend, zerstreut und tief punktirt, mit wenigen aufrechten graulichen Haaren besetzt. Taster röthlich pechbraun. Brustschild

länger als breit, verkehrt herzförmig, hinten fast röhrenförmig verlängert, vorn abgerundet, an den Seiten vor der Mitte stark verbreitert, dann stark verschmälert wie eingeschnürt und bis zur Basis gerade; Hinterecken fast rechtwinklig; Oberseite ziemlich gewölbt, mässig glänzend, wenig dicht aber tief punktirt und mit graulichen, messingglänzenden rückwärtsgerichteten anliegenden Härchen dünn besetzt; der Grund ist roth, häufig der Vordertheil rostbraun, zuweilen die ganze Oberfläche schwärzlich. Schildchen länglich dreieckig, roth, an der Basis mit einigen zusammenfliesenden groben Punkten. Deckschilde lang eiförmig, 2¼ mal so lang als das Brustschild, in der Mitte noch einmal so breit als die Basis des letzteren, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben gewölbt, hinter der Schultern kaum merklich seitlich eingedrückt, stark glänzend, undeutlich zerstreut punktirt, schwarz, hinter der Schulter eine orangerothe, an der Naht mehr oder weniger unterbrochene, oft bis auf einem Punkt jederseits geschwundene. Querbinde und rückwärts gerichteten grauen, hinter der Mitte dichter stehenden und bei reinen Stücken eine schwache Querbinde bildenden Härchen, zwischen ihnen zerstreute, aufrechte schwarze feine Borstenhaare, von hinten zieht sich jederseits der Naht ein vertiefter Längsstreif fast bis zur Mitte herauf; Unterseite des Brustschilds roth oder rothbraun, Brust und Hinterleib schwarz, glänzend, fein punktirt, graupubescent, das letzte Hinterleibssegment des Männchens tief ausgeschnitten, mit einem Zahn in der Mitte des Ausschnittes. Beine stark, bräunlich, Schenkel dunkler, stark keulenförmig, mit röthlicher Wurzel, die Innenseite des vorderen Paares beim Männchen mit einem starken Zahn vor der Mitte; Schienen und Tarsen zuweilen röthlich.

In Südfrankreich (var. α.) Italien, Sicilien, bei Triest, in Dalmatien, Oesterreich, Ungarn und der Türkei.

Anthicus pulchellus, *Dejean.*

A. niger, nitidissimus, punctulatus, griseopilosus; thorace binodoso, rubro, antice fusco, elytris fasciis duabus flavis; antennis, femorum basi, tibiis tarsisque rufo-testaceis. — Long. 1—1$^1/_8$''', *lat.* $^1/_2$—$^5/_8$'''.

Anthicus pulchellus Dejean Cat. p. 217. — Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1812. p. 195. nr. 30.

Anthicus Rodriguei Latreille sec. Dejean.

Eine der kleinsten Arten, schlank und fein gebaut, ausgezeichnet durch das längliche, durch eine starke Einschnürung zweitheilig Brustschild. Fühler etwas länger als das Brustschild, nach aussen sehr wenig verdickt, an der Basis gelblichroth, nach aussen etwas braun oder schwärzlich, mit weifslichen Härchen besetzt, das erste Glied fast walzig, das zweite nur halb so lang, wenig kürzer als das dritte, das letzte stumpf kegelförmig, fast doppelt so lang als das vorletzte. Kopf rundlich eiförmig, beim Weibchen etwas länger und schmäler, flach gewölbt, glänzend, einzeln punktirt, innerhalb der Augen mit grossen, grubenförmigen Punkten, die Fläche mit wenigen langen grauen Haaren besetzt, schwarz. Taster röthlichgelb. Brustschild doppelt so lang als breit, roth, durch eine starke Einschnürung hinter der Mitte zwei-

theilig, jeder Theil für sich fast kuglich gewölbt, der vordere gröfser, schwärzlich angelaufen, der hintere um die Hälfte schmäler, das Ganze glänzend, mit einzelnen abstehenden grauen Haaren besetzt, sehr zerstreut punktirt, Vorder- und Hinterrand abgesetzt, aufgeworfen. Schildchen sehr klein, abgerundet dreieckig, schwarz. Deckschilde 2½ mal so lang als das Brustschild, doppelt so breit als die Basis desselben, vorn und hinten gerade abgeschnitten, daher länglich viereckig, nach hinten zu kaum breiter als an der Wurzel, oben sanft gewölbt, mit langen gelbgrauen Haaren sehr dünn besetzt, sehr einzeln und fein punktirt, blank, schwarz, mit zwei blafsgelben Querbinden, die vordere steht dicht hinter den Schultern, ist an der Naht etwas unterbrochen, doppelt so breit als die hintere und an den ungleichen Rändern etwas verwaschen, die hintere ist ganzrandig, gerade, nur durch die etwas bräunliche Naht selbst unterbrochen. Unterseite schwarz, blank, sehr fein und dünn behaart, das letzte Bauchsegment des Männchens an der Spitze schwach ausgerandet, des Weibchens ganz. Beine ziemlich stark, Schenkel keulenförmig, an der Basis gelbröthlich, nach aussen braun oder schwärzlich, Schienen und Tarsen röthlichgelb.

In Frankreich und Spanien; Handschuch fand diese Art einzeln bei Carthagena.

Rhipiphorus flabellatus, *Fabric.*

R. niger, punctatissimus, supra testaceus; abdomine rufo, lateribus nigro. — Long. $2^1/_2$ — $3'''$, *lat.* $^3/_4$ — $1'''$.

Mordella flabellata Fabricius Mant. I. p. 218. nr. 5. — Rossi Faun. Etr. I. p. 244. nr. 602.

Rhipiphorus flabellatus Fabricius Syst. El. II. p. 119 nr. 7. — Olivier Ent. III. 65 p. 4 nr. 2. t. 1 f. 2. a. b. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 80 nr. 7.

Schwarz, die Oberseite gelbröthlich, matt glänzend. Die Fühler sind schwarz, so lang als der Kopf, die beiden ersten Glieder gelbroth, beim Weibchen tief sägezähnig, beim Männchen kammförmig, das erste Glied länglich, dick, das zweite sehr klein, die übrigen mit spitzigen, nach aussen an Länge allmählig zunehmenden Fortsätzen, das Endglied groſs, abgerundet birnförmig. Kopf länglich, fast gleichbreit, der kantig zugeschärfte Scheitel gerundet, die Stirn in der Mitte der Länge nach gewölbt, sehr fein und dicht punktirt; Mundtheile schwarz, die Spitzen der Taster gelbröthlich; Fühlerwurzeln in einer kleinen, nach aussen erhöht gerandeten Grube. Brustschild länglich, fast abgestutzt kegelförmig, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten nach hinten allmählig verbreitert, hinter den Vorderecken etwas eingedrückt, Hinterecken

scharf rechtwinklig, etwas gerade nach hinten vorgezogen; Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mittellappen lang, dreieckig, stumpfspitzig; Oberseite gewölbt, dicht grubenartig aber seicht punktirt, die Zwischenräume fast netzartig, die Fläche mit kurzen, sehr dünn stehenden gelblichen Härchen besetzt. Schildchen fast versteckt, dreieckig, punktirt. Deckschilde vorn einzeln abgerundet, zusammen nicht breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten schief zulaufend verschmälert, am Ende klaffend, die Spitze scharf; Oberseite flach, mit einer breiten furchenähnlichen, hinten nach der Richtung des Innenrandes schwach auswärts gebogenen Längsvertiefung jederseits neben der Naht, die Fläche sehr dünn behaart, seidenglänzend, dicht runzelartig punktirt. Unterseite glänzend, sehr dicht und fein punktirt, Brust schwarz, Hinterleib gelblichroth, an den Seiten mit schwarzen Flecken, jedoch zuweilen das Schwarze so ausgedehnt, dafs nur die Unterseite des Bauchs die rothe Färbung behält, der After ist immer schwarz. Beine ziemlich dünn, alle Schenkel und die übrigen Theile des ersten Paars schwarz, Schienen gelbröthlich mit schwarzer Spitze, Tarsen ebenfalls gelbröthlich mit schwarzen Spitzen der Glieder.

In Italien, Südfrankreich und Spanien.

Rhipiphorus bimaculatus, *Fabric.*

R. ferrugineo-rufus, nitidus, pectore nigro; elytris testaceis, singulo macula nigra. — Long. $3-4\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{4}-2'''$.

Mordella bimaculata Fabricius Mant. I. p. 218. nr. 8.
Rhipiphorus bimaculatus Fabricius Syst. El. II. p. 120. nr. 15. — Olivier Ent. III. 65. p. 5. nr. 4. t. 1. f. 4. a. b. — Illiger Mag. III. p. 177. nr. 15. — Schönherr Syn. Ins. III. 81. nr. 15.

var. α. elytris litura baseos maculaque nigris.

Rhipiphorus lituratus Fabricius Syst. El. II. p. 120. nr. 14.
Rhipiphorus carinthiacus Panzer Faun. Germ. XXII. 7.

var. β. elytris testaceis, unicoloribus.

var. γ. subtus pedibusque totis nigris.

In der Gröfse sehr veränderlich, auch in der Färbung der Deckschilde und der Unterseite vielfach abändernd; bei normalen Stücken Kopf, Brustschild und Hinterleib rostroth, Brust schwarz, die Deckschilde gelbröthlich, mit einem länglichen schwarzen Flecken vor der Spitze. Die Fühler sind so lang als der Kopf, bei dem Männchen vom dritten Glied an mit ziemlich langen, beim Weibchen mit sehr kurzen Anhängen, bei vorherschend schwarzen Untertheilen schwarz, bei rothbauchigen die ersten Glieder ganz, die übrigen bis zum neunten auf der Oberseite gelbröthlich, die Anhänge immer schwarz. Kopf viel höher als breit, nach unten

schwach verschmälert, die Vorderstirn flach, dicht runzelartig und etwas grob punktirt, zwischen den Fühlern ein flacher Eindruck, Oberkopf mit zerstreuten, tiefen Punkten, stark glänzend, auf der Kuppe des Scheitels ein flachrundliches Grübchen; Mundtheile schwarz, Taster gelbröthlich mit schwärzlicher Wurzel. Brustschild etwas länger als breit, der öfters schwärzliche Vorderrand gerade, die Seiten nach hinten allmählig verbreitert, hinter der Mitte geschweift; Hinterecken spitzwinklig, ausgezogen und zugeschärft; Basis beiderseits tief ausgerandet, die Mittellappen ziemlich lang vorstehend, mit fast abgestutzter etwas aufgebogener Spitze; Oberseite gewölbt, der Mittelrücken hinten fast kielförmig in den Mittellappen auslaufend, die Fläche ziemlich grob und etwas runzelartig punktirt, etwas mattglänzend. Schildchen dreieckig, schwarz. Deckschilde vorn einzeln stark gerundet, so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten verschmälert, an der Naht tief ausgeschnitten, daher klaffend, oben flach, beiderseits der Naht der Länge nach breit aber flach eingedrückt, stark runzelartig punktirt, vor der Spitze ein länglichrunder, zuweilen abgerundet dreieckiger oder fast punktförmiger schwarzer Flecken; häufig ist auch am Schildchen ein gemeinschaftlicher Flecken, der sich in einzelnen Fällen am Vorderrand nach aufsen fortsetzt und die glatte Schulterbeule noch bedeckt; zuweilen sind auch die Deckschilde ohne alle schwarze Zeichung. Unterseite dicht punktirt, entweder ganz schwarz oder mit rothen Seitenflecken der Vorderbrust und gleichfarbigem Bauch. Beine entweder schwarz oder gelbröthlich mit schwarzen Schenkelspitzen.

Im südlichen Deutschland, der Schweiz, in Frankreich, Spanien, Italien und Ungarn.

Rhipiphorus apicalis, *Handschuch.*

R. niger, nitidus; elytris brevioribus, ferrugineis, basi apiceque nigris. — Long. $2^1/_2{}'''$, *lat.* $^3/_4{}'''$.

Klein, durch die schwarze Farbe aller Theile mit Ausnahme der Deckschilde ausgezeichnet; diese sind roströthlich, mit schwarzer Basis und Spitze. Fühler etwas länger als der Kopf, beim Männchen wedelförmig, beim Weibchen kurz kammförmig, die Anhänge zugespitzt, das letzte Glied breit, fast verkehrt birnförmig, gerade abgeschnitten. Kopf länglich, nach unten verschmälert, flach gewölbt, der untere Theil verflacht, dicht und etwas grob punktirt, in der Mitte fast glatt, Stirn und Scheitel blank, erstere zerstreut punktirt, die Punkte gröber und feiner, die Scheitelkuppe fast glatt. Brustschild kaum länger als an der Basis breit, vorn gerundet, nach hinten allmählig verbreitert, Hinterecken spitzwinklig, sehr scharf zugespitzt, etwas nach hinten ausgezogen; Basis beiderseits tief ausgerandet, Mittellappen breit dreieckig, ziemlich verlängert, an der Spitze abgerundet; die Oberfläche ist gewölbt, mäfsig glänzend, seicht grubenartig punktirt, die Punkte ziemlich dicht stehend, in jedem ein fast niederliegendes gelbbräunliches steifes Härchen; beiderseits vor der Ausrandung der Basis ein seichter Quer-

eindruck. Schildchen rundlich dreieckig, ganz versteckt. Deckschilde verhältnifsmäfsig kurz, vorn einzeln stark gerundet, nicht breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig verschmälert, scharf zugespitzt, innen tief ausgeschnitten, daher stark klaffend, oben sanft gewölbt, mit gelblichen Härchen dünn besetzt, fein runzelartig punktirt, Schulterbeule wenig entwickelt, innerhalb derselben eine sehr flache Furche, welche, nach innen laufend und vor der Spitze wieder etwas nach aufsen gebogen, bis zu dieser fortsetzt, wo sie etwas stärker eingetieft endet; der Grund ist rostroth, Spitze und ein schmaler Saum der Basis schwarz. Unterleib glänzend, die Vordertheile gröber, die Bauchseiten feiner punktirt. Beine dünn, schwarz, Schienendornen und Klauen röthlich.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch entdeckt.

Chitona variegata, *Germar.*

Ch. fusco-aenea, pubescens; thorace maculis duabus, elytris sutura, margine laterali, costis fasciisque duabus griseo-albidis, femorum basi tibiisque rufis. — Long. $3^1/_4$—$5'''$, *lat.* $^3/_4{}'''$.

Stenostoma variegata Germar Ins. Spec. p. 167. nr. 275. — Charpentier Hor. Ent. p. 222. t. 9. f. 6.

Chitona variegata Schmidt und Suffrian Oedemeriden, in Linnaea. Ent. I. p. 135. nr. 1.

Noch feiner und zierlicher gebaut als Ch. ornata, mit der diese Art in der Zeichnnng, weniger aber in der Färbung Aehnlichkeit hat, aber durch die weifslichen Binden sogleich kenntlich ist. In der Gröfse eben so veränderlich als ornata, bräunlich erzfarben, grob und runzelartig punktirt, mattglänzend mit dünner graugelber Behaarung und weifslicher, aus Härchen gebildeter Zeichnung. Die Fühler sind weit vor den Augen eingefügt, fast länger als die Körperhälfte, an der Wurzel und der Spitze gelbröthlich, in der Mitte schwärzlich, auch die Grundglieder oben schwärzlich, alle mit weifsgrauen kurzen Härchen dicht bedeckt, das erste ist fast dreimal so lang als das zweite, das dritte wenig länger als das vierte, die übrigen allmählig an Länge abnehmend, das letzte kürzer als das vorletzte. Kopf nach vorn in einen langen wenig gewölbten Rüssel ausgezogen, der sich nach vorn verflacht und eine feinere Punktirung zeigt als die übrige Kopffläche, vor jedem Ange und zwischen ihnen ein länglicher, ziemlich tiefer Eindruck, der von dem der andern Seite durch eine wulstige Erhöhung geschieden ist, auf der Stirn eine feine vorn in einem Grübchen beginnende, hinten in einer tiefen Grube endigenden Längslinie; Mundtheile dunkel gelbroth, Spitze der

Taster schwärzlich. Brustschild beinahe doppelt so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten bis zu der etwas beulenförmig vorstehenden Mitte wenig erweitert, von dort bis zur Basis verschmälert, vor der Basis geschweift, daher die Hinterecken fast spitzwinklig, Basis seicht ausgerandet mit etwas aufgeworfenem Rand; Oberseite flach gewölbt, an den Seiten stark herabgebogen, die Fläche grob und runzelartig punktirt, beiderseits hinter der Mitte eine flache Quervertiefung, vor dem Hinterrand eine quer dreieckige Grube, vor der Mitte steht beiderseits ein rundes Haarfleckchen. Schildchen abgerundet dreieckig, in der Mitte querüber eingedrückt, weifs behaart. Deckschilde vorn fast um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, von dort flach bogig verschmälert, einzeln abgerundet, oben flach gewölbt, mit ziemlich vorstehenden Schulterbeulen, dicht runzelartig punktirt, vor und hinter der Mitte eine undeutliche, aus weifsgrauen Haaren gebildete Querbinde, auch die Naht, der Aussenrand und die drei Längsrippen auf jedem Deckschild sind weifs behaart, von den Rippen laufen die beiden ersten jederseits weit vor der Spitze zusammen, auch die dritte endet vor der Spitze. Unterseite glänzend, fein punktirt, vorn grauweifs pubescent, der Bauch fast kahl, die mittleren Segmente des Männchens gekielt, das letzte mit einem tiefen Ausschnitt und stumpfen Seitenlappen, beim Weibchen an der Basis des zweiten Segments eine tiefe Grube, aus welcher eine bis zur Spitze des Hinterleibs fortgesetzte, mehr oder weniger deutliche Kiellinie entspringt. Beine dünn, weifsgrau pubescent, gelbroth, Schenkelspitzen, die äussersten Enden der Schienen und die Tarsen schwarz.

In Portugal, Spanien u. Sardinien. (Von Herrn Dr. Sturm zur Beschreibung mitgetheilt.)

Stenostoma rostrata, *Fabricius.*

St. obscure viridi-aenea, punctato-rugosa, griseo-pubescens, antennis basi pedibusque flavo-rufis, tarsis apice infuscatis. — Long. **$3^1/_2 - 5^1/_2'''$.**

Leptura rostrata Fabricius Syst. El. II. p. 361. nr. 39. — *Rhinomacer necydaloides* Illiger Mag. III. p. 96, IV. p. 124. nr. 39.

Stenostoma rostrata Charpentier Horae Ent. p. 221. t. 9. f. 3. — Schmidt u. Suffr. Oedemeriden. Linnaea Ent. I. p. 138. nr. 1.

Dunkel metallisch blaulich-grün, wenig und durch die gelbgreise Behaarung seidenartig glänzend, die ersten Fühlerglieder und die Beine gelbroth. Die Fühler sind kürzer als der halbe Körper, dünn, fadenförmig, die drei ersten und die Wurzel des vierten gelbroth, die übrigen schwarz, das zweite ist sehr kurz, das dritte das längste, die übrigen allmählig an Länge abnehmend, die beiden letzten gleichlang. Kopf schmal, mit ziemlich grofsen länglichrunden Augen, die Stirn schmal, der Länge nach gewölbt, punktirt, mit feiner, glätter, vorn aus einem Grübchen entspringender Längslinie, welche in einer grofsen Grube des Hinterkopfes endet, unterhalb der Augen beiderseits ein länglicher Eindruck, in welchem die Fühler eingelenkt sind, der Vordertheil des Kopfs ist in einen langen, gleichbreiten, flach gewölbten Rüfsel verlängert, der sich nur am

Ende etwas verschmälert; die Mundtheile dunkel gelbroth. Brustschild lang, fast doppelt länger als breit, fast schmal glockenförmig, vorn gerade abgeschnitten, an der Basis beiderseits seicht ausgerandet, an den Seiten ist vor der Mitte eine flache beulenartige Anschwellung; Oberseite wenig gewölbt, ziemlich grob und etwas runzelartig punktirt, auf der Mitte ein flacher länglicher Eindruck, jederseits desselben ein ähnlicher, quer nach aufsen und etwas nach hinten herablaufender, vor dem etwas erhöhten Hinterrand eine eingedrückte Querlinie. Schildchen abgerundet dreieckig, grünglänzend, fein punktirt, flach. Deckschilde vorn kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das Brustschild, nach hinten allmählig verschmälert, vor der Spitze schnell an Breite abnehmend, die Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben flach gewölbt, Schulterbeulen ziemlich entwickelt, abgerundet, die Fläche grob punktirt, die Punkte stark und besonders der Quere nach runzelartig zusammenfliefsend, jedes mit drei erhöhten Länglinien, die erste sehr kurz, gegen die Naht hin verlaufend und in der Mitte endend, die zweite von der innern Seite der Schulterbeule entspringend und fast bis zur Spitze reichend, die dritte auf dem umgeschlagenen Seitentheil neben dem Seitenrand, der durch eine vorn stark vertiefte, hinten im Punkte ausläufende Längsfurche abgegränzt ist. Unterseite glänzend, fein punktirt, der Bauch fast haarlos, die Segmente gekielt, das letzte tief und breit ausgeschnitten, die Seitenlappen dreieckig; beim Weibchen sind die Kiele schwach, das vierte Segment am Hinterrande des Kiels schwach, das fünfte etwas stärker ausgeschnitten. Beine etwas lang und schwach, greis behaart.

In Portugal, Südfrankreich, Sardinien, Sicilien, Italien und Dalmatien.

Urodon albidus, *Handschuch.*

U. subovatus, niger, dense cinereo-albido-pubescens, sutura antice albida; antennis testaceis, apice nigris; thoracis lobo medio baseos producto; pygidio canaliculato; pedibus testaceis, femoribus posticis nigris. — Long. $1\frac{1}{4}'''$, lat. $\frac{3}{5}'''$.

Urodon albidus Handschuch in litt.

Mit U. argentatus verwandt, aber weniger gestreckt, dichter behaart, die Haare heller, mehr gelblich, die Naht weifslich und der Mittellappen des Brustschilds etwas länger vorstehend. Der Körper ist länglich eiförmig, schwarz, punktirt, mit dichtem hell grauweifsem, etwas ins Gelbliche ziehendem Haarüberzug. Fühler kürzer als das Brustschild, dünn greis behaart, gelbröthlich, die drei letzten Glieder schwarz. Kopf schmal, der Rüssel kurz, durchaus flach, mit feiner Längslinie. Brustschild etwas länger als an der Basis breit, vorn fast gerade abgeschnitten, mit schwach aufgeworfenem, etwas kahlem Rand, an den Seiten bis hinter die Mitte erweitert, von dort bis zu den rechtwinkligen Hinterecken gerade, Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen vorgezogen, ziemlich breit, abgerundet; die Oberseite sanft gewölbt, der

Hinterrand beiderseits des Mittellappens etwas eingedrückt, die Fläche zeigt zwischen der Behaarung zerstreute grofse, tief eingestochene schwarze Punkte. Schildchen klein, breit dreieckig, kahl, rauh punktirt, ganz unter dem Mittellappen des Brustschilds liegend. Deckschilde fast gleichbreit, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, herabgebeugt, oben flach gewölbt, die Seiten herabgebogen, an der Basis gemeinschaftlich tief ausgerandet; Schulterbeulen kaum entwickelt, hinter denselben ein kaum merklicher seitlicher Eindruck; die Naht erscheint durch etwas hellere Haare weifslich. Pygidium etwas länglich, abgerundet dreieckig, mit tiefer Mittelrinne. Unterleib gewölbt, die Behaarung der Oberseite gleich, beim Männchen die Afterklappen rundlich dreieckig Beine kurz, die Schenkel keulenförmig, wie die übrigen Theile gelblich grauweifs pubescent, gelbröthlich, an den hinterem Paar die Schenkel schwarz.

Von Handschuch bei Carthagena in Südspanien gefunden.

Urodon canus, *Handschuch.*

U. niger, rugoso-punctatus, minus dense cano-pubescens; thoracis lobo medio baseos producto, obtuse acuminato; elytris subovatis; pygidio canaliculato; tibiis testaceis, tarsis piceis. — *Long.* $^4/_5{}'''$, *lat.* $^2/_5{}'''$.

Urodon canus Handschuch in litt.

In der Form und Bekleidung dem U. argentatus etwas ähnlich, aber kaum halb so grofs, die Pubescenz weniger dicht und mehr gelblich grau, durch den zugespitzten Mittellappen des Brustschilds sehr ausgezeichnete Art. Die Fühler sind so lang wie das Brustschild, die vier ersten Glieder hell gelbröthlich, die äusseren schwarz, sehr dünn weifsgrau pubescent. Kopf länglich, in einen kurzen Rüssel auslaufend, durchaus flach, grob runzelartig punktirt, mit dünner graulicher, anliegender Behaarung; Lefze und Taster gelbröthlich. Brustschild glockenförmig, fast länger als breit, vorn etwas kaputzenförmig über den Kopf vorstehend, fast gerade abgeschnitten, die Seiten in der Mitte flachrundlich, vorn verschmälert, hinten wenig breiter als in der Mitte, Hinterecken abgerundet, Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen vorstehend, breit und kurz dreieckig, mit stumpflicher

Spitze; Oberseite fast flach, an den Seiten stark herabgebogen, die Fläche dicht runzelartig punktirt, mit dünner anliegender grauer Behaarung. Schildchen sehr klein, unter dem Basilarlappen des Brustschilds versteckt. Deckschilde fast gleichbreit, kaum eiförmig, 1½ mal so lang als das Brustschild, vorn etwas breiter, hinten einzeln abgerundet, in der Mitte gemeinschaftlich kurz dreieckig ausgeschnitten; oben sanft gewölbt, innerhalb der abgerundeten Schulterbeulen flach eingedrückt, auch die Seiten hinter den Schultern sind etwas gedrückt; die Fläche punktirt, der graue Haarüberzug ist dichter als auf Kopf und Brustschild, neben der Naht zieht sich beiderseits eine vertiefte Linie von der Spitze bis kaum zur Mitte herauf. Pygidium abgestutzt dreieckig, flach, mit tiefer Längsrinne. Unterseite ebenfalls grau pubescent, fein punktirt. Beine kurz, Schenkel etwas keulenförmig, grau pubescent, Schienen dunkel gelbröthlich, Tarsen pechbraun.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch entdeckt.

Urodon parallelus, *Handschuch.*

U. oblongus, subparallelus, niger, subopacus, rugoso-punctatus; subtiliter cinereo-pubescens; thoracis lobo medio baseos producto, acute rotundato; elytris longiusculis, convexis; pygidio canaliculato; antennis nigris, basi testaceis; tibiis tarsisque rufo-piceis. — Long. 1''', lat. vix $^2/_5$'''.

Urodon parallelus Handschuch in litt.

So grofs wie Ur. c a n u s, aber weit schmäler, gleichbreit, stärker gewölbt, daher fast cylindrisch, schwarz und mit dünner weifsgrauer Pubescenz bekleidet, welche bei günstiger Beleuchtung stark messinggelb glänzt. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, schwarz, die drei ersten Glieder und die Basis des vierten gelbröthlich, die Keule lang, ziemlich dick. Kopf schmal, mit kurzem Rüssel, fast flach, grob und runzelartig beinahe narbig punktirt, Hinterkopf stark gewölbt, fast kahl; Lefze und Mandibeln gelbroth, Taster pechschwarz. Brustschild fast so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, der Rand dicht anliegend, die Seiten sind vorn etwas eingezogen, in der Mitte gerundet, hinten fast gerade, Hinterecken fast rechtwinklich, Basis beiderseits kaum ausgerandet, der Rand von den

Hinterecken bis zu dem sehr breit dreieckigen, vorstehenden, scharf abgerundeten Mittellappen in schiefer Richtung ohne Schweifung verlaufend; Oberseite flach gewölbt, grob runzelartig punktirt, mit dünner Pubescenz. Schildchen versteckt, sehr klein, dreieckig. Deckschilde fast doppelt so lang als das Brustschild, vorn kaum breiter als die Basis desselben, fast gleichbreit, hinten einzeln gerundet und dadurch an der Naht einen gemeinschaftlichen breit dreieckigen Ausschnitt bildend, oben gewölbt, dicht aber seicht punktirt, die Punkte der Quere nach in Runzeln zusammenfliefsend, die Pubescenz ist etwas dichter als auf den übrigen Theilen. Pygidium ziemlich grofs, abgerundet dreieckig, gewölbt, körnerartig punktirt, mit tiefer, oben breiterer Längsrinne über die Mitte. Unterseite punktirt, grauweifslich pubescent; Schenkel schwarz, punktirt, mit gleicher Pubescenz, wie der übrige Körper, keulenförmig, Schienen und Tarsen rothbraun.

Bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Oberea coeca, *Handschuch.*

O. nigra, elytris subtusque cinereo-pubescens; capite thoraceque albida-villosis, hoc linea dorsali albida, ante medium utrinque puncto nitidulo, obscuro, saepius obsoleto; femoribus, tibiis anticis anoque aurantiacis. — Long. 4—5‴; *lat.* 3/4—1 1/5‴.

Oberea coeca Handschuch in litt.

Eine der kleineren Arten, sehr nahe mit ragusana verwandt, aber gröfser, namentlich breiter, nach hinten weniger verschmälert, die Deckschilde mit dichterer mehr ins Gelbe ziehender Pubescenz, dagegen der Mittelstreif auf dem Brustschild weniger deutlich, besonders durch die zwei schwachen schwärzlichen Punkte beiderseits desselben, die bei ragusana ganz fehlen, verschieden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild sehr dünn, Deckschilde dicht grau pubescent, die beiden ersteren, wie die Brust mit gelblichgrauweifser Wollhaaren dünn besetzt. Fühler etwas länger als der Körper, schwarz, sehr dünngraulich pubescent, an der Hinterseite mit weifslichen Haaren wimperartig besetzt; das dritte Glied leicht gebogen, so lang als das vierte, das Endglied kürzer als das vorletzte. Kopf breiter als das Brustschild, etwas grofs, am Vorderrand eingedrückt, die Stirn stark gewölbt, bei einzelnen Stücken fast wulstig, zwischen den Fühlern ein gebogener Quereindruck, die ganze Fläche ist dicht und ziemlich grob punktirt, mit der Spur einer Längslinie über die Mitte und mit gelbgrauweifsen anliegenden Haaren dicht bekleidet. Brustsschild cylindrisch, etwas länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, mit etwas aufgeworfenem glänzendem Rand,

an den Seiten leicht gerundet, vor der Basis merklich schmäler als vorn, Basis beiderseits seicht ausgerandet, der Rand ebenfalls leicht aufgebogen; Oberseite flach gewölbt, wenig dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, über die Mitte läuft ein aus gelblichen Haaren gebildeter, etwas matter Längsstreif, die übrige Fläche ist mit dünner gelbweifsgrauer Pubescenz bekleidet, etwas vor der Mitte der Länge steht beiderseits des Längsstreifen ein schwärzlicher, etwas glänzender und metallisch schimmernder undeutlicher Punkt, der zuweilen unter der allgemeinen Behaarung fast ganz verschwindet. Schildchen quer, abgerundet, in der Mitte vertieft, ringsum dicht weifshaarig. Deckschilde viermal so lang und vorn kaum die Hälfte breiter als das Brustschild, mit stark abgerundeten Schultern, hinter denselben etwas eingezogen, von dort aus beinahe gleichbreit, hinten etwas schief abgestutzt und kaum ausgerandet; oben verflacht, neben der zusammengedrückten Schulterbeule seicht eingedrückt, ziemlich fein aber tief punktirt, die Punkte an der Basis gröfser, auf jedem Deckschild stehen zwei gerade, flache glatte Längslinien, die innere ist sehr undeutlich und kurz, zwischen beiden eine schmale flach furchenähnliche längliche Vertiefung. Unterseite fein und sehr dicht punktirt, mit eingestreuten gröfseren Punkten, die ganze Fläche dünn graulich pubescent, an den Brustseiten ein gelber schmaler Haarstreif, das letzte Bauchsegment orangeroth, braun gerandet, beim Männchen vor der Spitze rundlich eingedrückt, beim Weibchen seicht ausgerandet. Vorderbeine orangeroth, Schenkelwurzeln, Schienenspitzen und Tarsen schwarz, die beiden hinteren Paare sind schwarz, die Schenkel zum gröfsten Theil orangeroth.

Bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Oberea erythrocephala, *Fabricius.*

O. nigra, villosa, capite thoraceque rufis, elytris fortiter punctatis, cinereo-pubescentibus; postice singulatim subrotundatis; pedibus anoque aurantiacis. — Long. 3—5''', *lat.* ½—1'''.

Saperda erythrocephala Fabricius Syst. El. II. p. 322. nr. 24. — Olivier Ent. IV. 68. p. 22. nr. 24. t. 3. f. 29. — Herbst Arch. p. 94. nr. 9. t. 26. f. 3. — Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 50. nr. 125. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 429. nr. 68.
Oberea erythrocephala Mulsant Long. de Fr. p. 198. nr. 4.

var. α. thorace toto nigro.

Saperda erythrocephala Panzer Faun. Germ. LXIX. 5.

Sehr veränderlich in der Gröfse, ziemlich schlank, schwarz, Kopf und Brustschild so wie die Unterseite, aufser der Pubescenz, mit zahlreichen ziemlich langen aufrechten Haaren besetzt. Fühler dünn, fadenförmig, beim Männchen so lang, beim Weibchen kürzer als der Körper, schwarz, mit sehr dünner schwärzlicher Pubescenz bekleidet, an der Hinterseite mit einzelnen abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Kopf rundlich, Stirn und Scheitel gewölbt, mit schwärzlichen abstehenden Haaren ziemlich dicht bekleidet, ohne Pubescenz, hellroth, ziemlich dicht punktirt, auf der Stirn eine kurze seichte Längsfurche, die sich zwischen den

Fühlern grubenartig ausbreitet; der Hinterkopf mit grofsen und tiefen Punkten. Augen schwarz, tief ausgerandet, hochgewölbt. Brustschild cylindrisch, beim Männchen fast länger, beim Weibchen kürzer als breit, vorn gerade mit etwas aufgeworfenem Rand, an den Seiten nur in der Mitte etwas verbreitert, hinten beiderseits flach ausgebuchtet; oben sanft gewölbt, ohne anliegende Haarbekleidung aber mit zahlreichen aufrechten Haaren besetzt, etwas grob und runzelartig punktirt, mit kaum merklicher, häufig ganz fehlender, vertiefter Längslinie, beiderseits etwas vor der Mitte ein glänzendes kahles Fleckchen, den Augenpunkten der Gattungsverwandten entsprechend, jedoch nicht immer deutlich; der Grund ist gelbroth, Vorder- und Hinterrand schwärzlich, zuweilen, besonders bei kleineren Exemplaren, auch ganz schwärzlich. Schildchen kurz, rundlich, gelb behaart. Deckschilde vorn die Hälfte breiter als die Basis des Brutschilds, in der Mitte leicht verschmälert, hinten wieder merklich erweitert, am Ende einzeln abgerundet; oben verflacht, mit grofsen, fast länglich viereckigen, tief eingestochenen, an der Basis und den Seiten regellos zerstreuten, übrigens fast reihenweise stehenden Punkten, auf jedem Deckschild verlaufen zwei etwas erhöhte, rippenartige glatte Längsstreifen, die ganze Fläche ist mit dünner aschgrauer Pubescenz bedeckt. Unterseite fein punktirt, mit gelben Zottenhaaren dicht besetzt, besonders die vorderen Theile, Brustseiten mit dichterem, Mittelbrust und Bauch mit dünnem bräunlich goldgelben Toment bedeckt; Hinterleib oben ganz, unten die zwei letzten Segmente orangegelb, das vorletzte mit schwärzlichem dreieckigem Flecken an der Basis. Beine orangegelb, weifsgelblich pubescent.

In Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Italien.

Oberea balcanica, *Frivalzsky.*

O. nigra, capite thoraceque ferrugineo-tomentosis, hoc punctis duobus nitidis, subelevatis, nigris; elytris profunde punctatis, pallide cinereo-ferrugineo-pubescentibus, apice nigris; ano pedibusque aurantiacis, femorum basi nigris. — Long. 4—5''', *lat.* 1—1½'''.

Saperda balcanica Frivalzsky in litt.

Eine kleinere aber sehr schöne Art. Der Körper ist schwarz mit dichter heller Haarbekleidung versehen. Die Fühler sind kaum länger oder nur so lang als der Körper, etwas dick, fadenförmig, schwarz, mit feiner erdbrauner Pubescenz gleichmässig bedeckt, das dritte Glied etwas länger als das vierte, die übrigen allmählig an Länge abnehmend, das letzte mit dem vorletzten gleichlang, stumpfspitzig. Kopf herabgesenkt, Stirn und Scheitel gleichmässig gewölbt, etwas grob und dicht punktirt, über die Stirn läuft eine bis auf den Hinterkopf fortgesetzte vertiefte Längslinie, welche sich zwischen den Fühlern in einer deutlichen Einsenkung in ein rundliches, flaches, glänzendes Grübchen erweitert; die ganze Stirn und der Scheitel sind mit dichtem rostrothem Toment bedeckt, welches hinten, durch die Mittellinie getheilt, in zwei Lappen endet, die Mittellinie häufig ganz verdeckt und dann nur das Grübchen zwischen den Fühlern frei läfst. Mundtheile schwarz, Lefze gelb pubescent, mit rostgelben Haaren gewimpert. Augen tief ausgerandet, tiefschwarz. Brustschild fast quer viereckig, kürzer als breit, vorn gerade mit aufgeworfenem Rand, an den Seiten flach gerundet, hinten etwas eingezogen, Basis beiderseits

flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, vor dem Hinterrand querüber flach eingeschnürt, dicht runzelartig, fast narbig punktirt, etwas nach vorn steht beiderseits der Mitte ein rundlicher, glatter, flach schwielenartig erhöhter, ziemlich grofser, kahler Punkt, die übrige Fläche ist, wie der Kopf, mit rostrothem Toment bekleidet, beiderseits des Hintertheils ist ein grofser, dreieckiger kahler Flecken, der sich etwas nach aussen zieht und fast bis zur Mitte reicht, zuweilen ist auch ein ähnlicher Flecken auf dem Vordertheil, der sich vom Rand bis zu dem erhöhten Punkt schief von aussen nach innen fortzieht, der Mitteltheil des Hinterrandes ist mit gelblichen Haaren besetzt. Schildchen breiter als lang, abgerundet, hellgelb behaart. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten wenig verschmälert, mit abgestutztem, etwas ausgerandetem Hinterende, die Naht in eine stumpfe Spitze auslaufend, oben sehr flach gewölbt, innerhalb der Schulter furchenähnlich eingedrückt, tief punktirt, die Punkte an der Basis gröfser, im Allgemeinen wenig dicht stehend, auf jedem zwei schwache rippenförmige Längslinien, die Fläche ist mit graulich gelber oder hell graulichrostfarbener Pubescenz bedeckt, diese Pubescenz läfst jedoch die Spitze über $\frac{1}{2}'''$ weit frei, welche daher schwarz erscheint und mit wenigen schwarzen Härchen bekleidet ist. Unterseite punktirt, mit sehr dünner graugelber Pubescenz, Brustseiten und Säume der Bauchsegmente mit röthlich goldgelbem Toment bekleidet, das letzte Segment orangeroth, auch das vorletzte röthlich. Beine orangeroth, Schenkelwurzeln, Tarsen, und an den beiden letzten Paaren die Knie- und Schienenenden schwarz.

In der Türkei und im Gebiet des Balkangebirges.

Phytoecia Cyclops, *Handschuch.*

Ph. nigra, dense cinereo-pubescens; capite thoraceque subtiliter pilosis; thorace cylindrico, in dorso antice macula media elevata laevigataque aurantiaca; elytris planis, profunde punctatis; femoribus medio tibiisque anticis aurantiacis. — Long. $4^1/_2'''$, *lat.* $^4/_5'''$.

Phytoecia Cyclops Handschuch in litt.

Zunächst mit Ph. virgula verwandt, aber feiner punktirt, weniger lang behaart, die Pubescenz dichter, daher die Färbung heller, der orangegelbe Flecken auf dem längeren und mehr walzenförmigen Brustschild ringsum punktirt, nur die Mitte ist schwach erhöht und glatt, die Deckschilde sind gestreckter und flacher. Der Körper ist schwarz, wenig glänzenz, mit hell aschgrauer Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Fühler so lang oder etwas kürzer als der Körper, schwarz, dünn graulich pubescent, das dritte Glied etwas länger als das vierte (bei virgula 3 und 4 gleichlang), die übrigen an Länge allmählig abnehmend, das letzte jedoch wieder etwas länger als das vorletzte. Kopf breiter als das Brustschild, die Stirn gewölbt, mit feiner bis über den Scheitel fortgesetzter Mittellinie, die Fläche dicht punktirt, mit weifslichen anlie-

genden Härchen ziemlich dicht bekleidet. Mundtheile schwarz. Brustschild fast so lang als breit, beinahe walzenförmig, nur in der Mitte der Seiten etwas verbreitert, vorn fast gerade, hinten sehr seicht zweibuchtig, Vorder- und Hinterrand aufgeworfen; die Fläche sehr dicht und fein punktirt, die Punkte fast runzelartig, an der Basis eine deutliche Quereinschnürung, auf der Mitte hinter dem Vorderrand steht ein länglichrunder orangegelber, ringsum sehr fein punktirter Flecken, nur die Mitte deſselben ist glatt und schwach erhöht. Schildchen kurz, rund, ziemlich flach, weiſsgrau behaart. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den hervorstehenden, abgerundeten Schultern etwas stärker, von da an bis vor die Spitze sehr wenig verschmälert, letztere etwas schief abgestutzt und ausgerandet, mit scharfer Innenecke; oben sind sie tief aber etwas fein punktirt, neben der Naht der Länge nach flach furchenähnlich eingedrückt; auf jedem verlaufen zwei flache glatte Längslinien, die äuſsere ist deutlicher und länger. Unterseite fein und wenig dicht punktirt, Brustschild und Brust mit weiſsgrauer etwas wolliger Behaarung, unter derselben wie der Hinterleib weiſsgraulich pubescent, vorletztes Segment am Hinterrand und das letzte orangegelb, letzteres hinten braun gerandet. Beine kurz, die vorderen orangegelb, Schenkelbasis, Schienenspitzen und Tarsen schwarz, die beiden hinteren Paare schwarz, die untere Hälfte der Schenkel bis zum Knie orangegelb, die Mittelschienen etwas bräunlich angelaufen.

In Spanien von Handschuch bei Carthagena gefunden.

Oreina tristis, *Fabricius.*

O. oblongo-ovata, coerulea-violacea, nitidiuscula; punctatissima, thorace polito, lateribus subrotundatis incrassato; elytris subovatis, convexis; antennis coeruleo-nigris, articulis primis apice rufis. — *Long.* $4^1/_2$—$5^1/_2$''', *lat.* $2^1/_3$—$2^3/_4$'''.

Chrysomela tristis Fabricius Syst. El. I. p. 433. nr. 62. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 249. nr. 68.

Chrysomela haemoptera Panzer Faun. Germ. XLIV. 7; Entom. Germ. I. p. 158. nr. 13.

Eine der gröfsten Arten, von länglich eiförmiger Gestalt, ziemlich hochgewölbt, mattglänzend, tief blauviolett, zuweilen grünglänzend. Die Fühler sind $1^2/_3$ so lang als das Brustschild, schwarzblau, die äussern Glieder schwarz, die ersten vier kahl, glänzend, das erste und zweite an der Spitze gelbroth, die übrigen dünn braungrau pubescent, das dritte walzig, doppelt länger als das zweite. Kopf rundlich, flach, nur der Oberkopf etwas gewölbt, die Fläche einzeln punktirt, der untere Theil durch eine bogige öfters in der Mitte fast stumpfwinklige eingedrückte Querlinie abgegränzt, die sich in der Mitte nach hinten in eine feine Rinne fortsetzt, neben jedem Auge ist ein unregelmäfsiges seichtes Grübchen. Mundtheile und Ta-

ster schwarzblau oder schwarz. Brustschild weniger als doppelt so lang als breit, vorn breit und ziemlich tief ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten sehr flach gerundet, vorn schwach eingezogen, hinten fast gerade, Hinterecken scharf rechtwinklig; Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet, die Mitte breit aber sehr flach vorgebogen und abgerundet; Oberseite gewölbt, der Rücken glänzend, fein und zerstreut punktirt, Seiten mit wulstig verdickten, sehr fein punktirten Rändern, die vertiefte Gränzlinie und der innere Theil der Verdickung mit grofsen grubenartigen, theilweise zusammenhängenden Punkten. Schildchen rundlich dreieckig, glatt, schwärzlich. Deckschilde länglich, abgestutzt eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben stark gewölbt, dicht und fein unregelmässig punktirt, die Punkte vielfach der Länge nach zusammenfliessend und kurze unregelmässige Längsreihen bildend, ausserdem die ganze Fläche sehr fein gerunzelt, indem die Punkte der Länge und Quere nach durch feine gebogene Linien vereinigt sind, dicht neben dem Aussenrand zieht sich von der Schulter bis zur Spitze eine schwach erhöhte, glatte, schmale Wulst herab, der vertiefte Raum zwischen dieser und dem Rand hat eine unregelmässige Reihe grosser Punkte. Unterseite fein punktirt und quer gerunzelt, die Mittelbrust fast glatt, grünlich; Beine ziemlich kurz, etwas stark, Schenkel zerstreut punktirt, Schienen an der Spitze grün schimmernd, Tarsen schwärzlich-violett, Sohlen rothgelbfilzig.

In Süddeutschland, Frankreich, Oberitalien, der Schweiz und Ungarn.

Oreina ignita, *Villa.*

O. oblongo-subovata, nitidiuscula, cupreo-purpurea; thorace punctatissimo, submarginato; elytris vage punctatis, subtilissime longitudinaliter rugulosis; antennis nigris; tarsis cupreo-aeneis. — *Long.* $3^3/_4$—$4^1/_4$''', *lat* $2^1/_4$—$2^1/_3$'''.

Oreina ignita Villa. Sturm Cat. 1843. p. 290.

Etwas gewölbter als seine Gattungsverwandten, etwas kupfrig purpurroth, das Brustschild ziemlich, die Deckschilde nur matt glänzend. Fühler doppelt so lang als das Brustschild, nach aufsen allmählig schwach verdickt, die vier ersten Glieder kahl, glänzend, schwärzlich purpurmetallisch, die übrigen dünn greisbehaart, das dritte doppelt so lang als das vierte, das Endglied länglich, in der Mitte etwas dicker, am Ende zugespitzt. Kopf viel schmäler als das Brustschild, kurz, die Stirn kaum gewölbt, der vordere Theil mit einer halbkreisförmigen, nach vorn offenen Querlinie, von deren Mitte nach hinten zu eine seichte Längslinie abgeht, die sich zwischen den Augen in einem rundlichen Eindruck verliert, vor jedem Auge ist ebenfalls ein halbrunder Eindruck; die ganze Fläche ist ziemlich grob aber sehr zerstreut punktirt, nur der

etwas wulstig gewölbte Oberkopf zeigt feinere Punkte. Brustschild wohl doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, mit vorstehenden spitzigen Ecken, an den Seiten sanft gerundet, hinten etwas eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet; Basis beiterseits ausgerandet, der Mitteltheil etwas vorstehend, breit abgerundet; Oberseite in der Mitte feiner, an den Seiten gröber und hinten runzelartig punktirt, die Seitenränder sind etwas verdickt, nicht abgesetzt, aber durch grofse, hinten theilweise zusammenfliefsende, tief eingestochene Punkte undeutlich abgegränzt, die wulstige Verdicknng des Randes ist sehr fein punktirt, die Aufsenkante fein abgesetzt; über die Mitte des Rückens zieht sich eine, vorn und hinten abgekürzte glatte Längslinie. Schildchen länger als breit, abgerundet dreieckig, eben, fein punktirt. Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit aufgebogen gerandeten abgerundeten Schultern, bis hinter die Mitte sehr schwach vorbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben gewölbt, an der Basis etwas glänzend, hinten matt, zerstreut und fein punktirt, die Punkte aber tief eingestochen, häufig der Länge nach zusammenfliefsend, die Fläche fein nnd undeutlich gerunzelt, in den Zwischenräumen feinere Punkte eingestreut; neben dem Aufsenrand eine ungeregelte Reihe grofser Punkte. Unterseite quer gerunzelt, zerstreut punktirt; Brustseiten erzfarben. Beine wie der Körper gefärbt, kurz, mäfsig stark, punktirt, Tarsen kupferröthlich erzfarben, Klauenglied dunkel purpurn.

In den Alpen der Schweiz und der Lombardei.

Spartiophila sexpunctata, *Fabric.*

Sp. subovata, convexa, nitidiuscula, nigra; thorace rufo, utrinque macula nigra; elytris rufis, maculis quinque nigris; tibiis fusco-flavis, intus piceo-marginatis, tarsis testaceis. — Long. $2^1/_2$—$3'''$, *lat.* $1^1/_2$—$1^2/_3'''$.

Chrysomela sexpunctata Fabricius Syst. El. I. p. 436 nr. 87 — Panzer Ent. Germ. I. p. 161. nr. 26. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 256. nr. 96.

Eiförmig, hochgewölbt, mattglänzend, schwarz, Brustschild und Deckschilde roth, auf ersterem jederseits ein schwarzer Flecken, letztere mit fünf dergleichen Flecken, zwei jederseits, der fünfte auf der Naht. Fühler kürzer als der halbe Körper, rostgelb, die fünf letzten Glieder schwarz, mit rostgelber Basis. Kopf schwarz, kurz und breit, die Mundtheile vorgeschoben; Taster gelbröthlich, die Stirn mit winkliger, beiderseits in einem Hohlpunkt endender Querlinie, von deren Mitte eine flache Furche über den Oberkopf ausläuft, die Fläche ist fein aber tief und zerstreut punktirt. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn seicht aber fast der ganzen Breite nach ausgerandet, mit stumpfspitzigen Vorderecken, an den Seiten flach gerundet; Hinterecken rechtwinklich, stumpflich; Basis beiderseits ausgerandet, in der Mitte flach bogig vortretend, Ober-

seite gewölbt, fein punktirt, die Seitenränder zugeschärft und etwas aufgebogen, beiderseits etwas hinter der Mitte steht ein rundlicher schwarzer Flecken. Schildchen abgerundet dreieckig, glatt, schwarz mit röthlich durchscheinendem Rand. Deckschilde abgestutzt flach eiförmig, vorn so breit als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte sehr wenig verbreitert, hinten gemeinschaftlich stumpf abgerundet, oben hochgewölbt, punktstreifig, die mittleren Streifen etwas geschwungen, Zwischenräume mit flachen zerstreuten Pünktchen und undeutlich quer gerunzelt; Schulterbeule kaum erhöht, meist schwärzlich, auf jedem Deckschild zwei schwarze Flecken, der erste nahe an der Basis zwischen Schulterbeule und Naht, er ist länglich viereckig, etwas schiefstehend, der zweite rundliche steht mehr nach aufsen in der Mitte der Länge, gerade in derselben Richtung steht noch ein einzelner gemeinschaftlicher auf der Naht. Unterseite mattglänzend, grob punktirt, schwarz, die Bauchsegmente häufig fein röthlich gerandet. Beine kurz, stark; Schenkel pechbraun oder schwärzlich, punktirt; Schienen nach unten stark verbreitert, braungelb, die Innenseite und Spitze pechbraun; Tarsen kurz, gelbröthlich.

In Salzburg, Oesterreich und Steyermark.

Pachnephorus globosus, *Handsch.*

P. brevior, subovatus, convexus, nitidus, cupreo-aeneus, tenuiter cinereo-pubescens, punctatus; elytris subglobosis; antennis basi pedibusque testaceis. — *Long.* 1—$1^1/_4$''', *lat.* $^3/_4$—$^4/_5$'''.

Pachnephorus globosus Handschuch in litt.

Klein, durch die mehr kugliche Form der Deckschilde, die starke regellose Punktirung derselben, den kurzen Körper überhaupt und die helle Farbe von seinen Gattungsverwandten unterschieden. Der Körper ist gewölbt, mehr oder minder hell kupferröthlich erzfarben, glänzend, mit greiser Pubescenz gleichmäfsig sehr dünn bedeckt. Fühler fast von halber Körperlänge, nach aufsen sehr schwach verdickt, die sechs unteren Glieder gelbröthlich, die Spitze des sechsten und die übrigen schwarz, sämmtliche Glieder dünn greis behaart. Kopf herabgesenkt, rundlich, breiter als lang, unten verflacht, der Oberkopf gewölbt, auf der Mitte der Stirn ein breit dreieckiger Eindruck, dessen Spitze sich nach hinten in eine über den Scheitel laufende Rinne fortsetzt, die ganze Fläche ist ziemlich stark aber wenig dicht punktirt; Mundtheile rostroth. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn gerade,

an den Seiten stark herabgebogen, mit stumpfspitzigen Vorderecken, die Seiten flach gerundet, hinten stark eingezogen; Basis beiderseits flach ausgerandet, mit breit abgerundetem, wenig vorstehendem Mitteltheil; Oberseite gewölbt, wenig dicht punktirt. Schildchen stumpf und breit dreieckig, etwas gewölbt, glatt. Deckschilde kurz, fast halbkuglich, hochgewölbt, vorn gemeinschaftlich breit ausgerandet, kaum breiter als die Basis des Brustschilds, dann von den Schultern an flach verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben verworren punktirt. Unterseite ebenfalls stark und wenig dicht punktirt, dünn greis behaart, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde und die Säume der Bauchsegmente kupferroth. Beine kurz, stark, ziemlich dicht greis pubescent, gelbröthlich, bei dunkleren Exemplaren die Basis der Hinterschenkel schwärzlich.

Von Handschuch bei Carthagena in Spanien unter Pflanzen auf dem Boden gefunden.

Macrolenes macropus, *Illiger.*

M. atra, thorace nitido, laevissimo, pedibusque rufis; elytris testaceis, singulo maculis duabus nigris; antennis nigris, basi rufis. — Long. **$4^1/_2$—$5^1/_2$''', *lat.* 2—$2^1/_3$.**

Clythra macropus Illiger in Wiedemanns Arch. I. II. p. 128. nr. 22.

Clythra macropa Ahrens (Germar) Fauna Ins. Eur. I. 11.

Eine der gröfsten Arten, von fast cylindrischer Form. Unterseite und Kopf sind schwarz, mit seidenglänzenden hellgelben Haaren ziemlich dicht bedeckt, Brustschild roth, Deckschilde gelbröthlich, jedes mit zwei schwarzen Flecken. Die Fühler sind etwas länger als das Brustschild, die Glieder vom vierten an zusammengedrückt, nach vorn verlängert, die Verlängerung der beiden ersten zugespitzt, der übrigen abgerundet; die vier ersten sind gelbröthlich, die Spitze des vierten und die übrigen schwarz. Kopf länglich, herabgesenkt, die Stirn verflacht, der Scheitel etwas gewölbt, die Fläche ist grob aber nur sehr zerstreut punktirt, der Scheitel fast glatt, auf der Mitte der Stirn ist eine rundliche seichte Grube, welche sich jederseits in einen, unter dem inneren Augenrand weglaufenden und bis zur Fühlerwurzel reichenden Quereindruck fortsetzt; auf dem untern Stirntheil ist eine un-

deutliche flache Längslinie, Taster und übrige Mundtheile schwarz. Brustschild doppelt so breit als lang, ringsum fein gerandet, vorn der ganzen Breite nach sehr seicht ausgerandet; mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken ganz abgerundet und nicht bemerkbar, Basis in der Mitte breit vorspringend, beiderseits dieses Vorsprungs geschweift; Oberseite spiegelblank, flach gewölbt, mit stark herabgebogenen Seitentheilen, glatt, nur auf dem vorspringenden Mitteltheil der Basis sind neben dem Rand einzelne feine Punkte. Schildchen dreieckig, schwarz, blank. Deckschilde fast gleichbreit, vorn etwas schmäler als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sehr wenig gewölbt, zerstreut und ziemlich fein punktirt, die Punkte in unregelmäfsige Reihen geordnet; Schulterbeulen etwas rundlich vorstehend, glatt, die zwei schwarzen Flecken auf jedem sind klein, rundlich, der erste steht an der Schulter, die Beule noch berührend, der zweite etwas hinter der Mitte, näher der Naht als dem Aussenrand. Unterseite fein punktirt. Beine gelblichroth, mit an der Spitze bräunlichen Tarsen und schwarzen Knien, die Vorderbeine verlängert, die Schenkel zusammengedrückt, innen an der Spitze seicht ausgehöhlt, die Schienen sanft gebogen.

In Oesterreich, Ungarn, Istrien und Dalmatien.

Exocħomus pubescens. *Küster.*

E. ater, nitidus, punctulatus, subtilissime griseo-pubescens; thorace lateribus infraque, pedibus anoque vitellinis. — Long. $1^1/_2$, *lat.* $1^1/_3$'''.

Dem E. auritus sehr nahe stehend, fast ganz gleich gefärbt, jedoch durch greise Behaarung und mindere Gröse auf den ersten Blick zu unterscheiden. Der Körper ist länglichrund, ziemlich hochgewölbt, glänzend, die ganze Fläche mit kurzen, greisen, fast angedrückten, dünnstehenden Härchen bekleidet, wodurch ein seidenartiger Schimmer entsteht. Fühler gelbröthlich, kurz, mit einzelnen weisslichen Haaren besetzt, die Keule länglich, am Ende allmälig stumpflich zugespitzt. Kopf flach gerundet, kurz, flach, zerstreut punktirt, Mundtheile und Seitenrand dottergelb, durchscheinend, letzterer fast die Hälfte der Augen durchsetzend. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Ausrandung gerade, Ecken breit dreieckig, stark vorstehend, stumpflich, Seiten flach gerundet, hinten in ununterbrochener Biegung in den Hinterrand übergehend, letzterer im flachen Bogen fast der ganzen Breite nach gerundet, beiderseits allmälig abfallend, sehr fein gerandet, wenig dicht und fein punktirt, die Seitentheile weit hinein dottergelb.

Schildchen dreieckig, etwas eingesenkt, flach, mit einzelnen Punkten. Deckschilde vorn abgerundet, vorstehend, fast kreisförmig gerundet, gewölbt, fein und schmal gerandet, Schulterbeulen ziemlich weit innen als eine kleine punktförmige Erhöhung sichtbar, die Fläche ist fein und zerstreut punktirt, die Behaarung überall gleichmässig. Unterseite ebenfalls mit dünner greiser Pubescenz, das Brustschild ganz roth, die Seitenränder der ersten Bauchsegmente und die beiden letzten ganz gelbroth, Hinterleibsfelder stark ausgeprägt, gegen $^2/_3$ so lang als das Segment. Beine dottergelb, kurz, ziemlich stark, gelblich pubescent.

Von Handschuch bei Carthagena gefunden.

Alexia globosa, *Sturm.*

A. nigro-picea, nitidissima, antennis pedibusque testaceis. — Long. $^3/_4$''', *lat.* $^1/_2$'''.

Phalacrus globosus Sturm Deutschl. Käf. II. p. 82. nr. 10. t. XXXII. f. a. A.

Alexia globosa Stephens Man. of br. Col. p. 102. nr. 805; Nomencl. of Brit. Ins. p. 23. — Redtenbacher in Stett. ent. Zeitg. 1845. p. 317. nr. 1.

Hochgewölbt, fast halbkuglig, nur wenig länger als breit, stark glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt, kahl, pechschwarz, öfters auch pechbraun mit helleren Rändern des Brustschilds, sogar einfarbig gelbbraun (unausgefärbt); Mundtheile, Beine und die Fühler rostgelb oder gelbroth. Die Fühler sind zehngliedrig, das Grundglied gross, verdickt, die drei Endglieder sind etwas dunkler gefärbt und bilden eine lose gegliederte Keule. Kopf kurz, abgerundet, flach gewölbt, einzeln punktirt, beiderseits innerhalb der Augen etwas eingedrückt. Brustschild doppelt so breit als lang, nach hinten verbreitert, vorn zur Aufnahme des Kopfes ausgerandet, mit etwas vorstehenden, breiten, abgestumpften Ecken, an den Seiten gerade, mit rechtwinkligen, etwas herabgebeugten Hinterecken, Basis beiderseits leicht ausgerandet; Oberseite gewölbt, zerstreut punktirt; die Seitenränder schmal abgesetzt. Schildchen nicht sichtbar. Deckschilde an der

Wurzel nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den Schultern etwas erweitert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, die Oberseite hochgewölbt, hinten und an den Seiten stark abschüssig, zerstreut punktirt, die Punkte nur seicht eingedrückt, zerstreut stehend, der schmale Seitenrand aufgeworfen, etwas zugeschärft. Unterseite fein punktulirt, mit gelblichen anliegenden Härchen sehr dünn besetzt. Beine kurz, mit dünner gelblicher Pubescenz, Schenkel etwas verdickt.

In England, Frankreich und dem südöstlichen Deutschland.

Alexia pilifera, *Müller.*

A. ovali-subrotunda, convexa, rufo-testacea, crebre fortiterque punctata, supra pilis longissimis, tenuissimis, albis, erectis, apice reclinatis stirpato-obvelata. — Long. $^{1}/_{2}$''', *lat.* $^{2}/_{5}$'''.

Tritoma piliferum Müller. Germar. Mag. IV. p. 207. nr. 13. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 296. nr. 3.
Tritoma piligerum Germar Ins. Spec. p. 617. nr. 881.
Alexia pilifera Redtenbacher Stett. Ent. Zeitg. 1845. p. 317. nr. 2. — Steph. Nom. of Brit. Ins. p. 23. nr. 1.
Hygrotophila piligera Dejean Cat. 2. ed. p. 431.

Fast halb so klein als globosa, bräunlichroth oder bräunlich rothgelb, grob punktirt, die Oberfläche mit aufrechten, weissen, langen und feinen, am Ende zurückgebogenen Borstenhärchen ziemlich dicht besetzt, daher etwas seidenglänzend. Fühler kurz, gelbröthlich, zehngliedrig, die lose gegliederte Keule etwas dunkler, greis pubescent. Kopf kurz, rundlich, flach gewölbt, einzeln punktirt, dünn behaart. Augen ziemlich gross, tiefschwarz. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet, mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten fast gerade, scharf und sehr fein gerandet, nach vorn etwas verschmälert, Hinterecken rechtwinklig, Basis etwas bo-

gig heraustretend, beiderseits schwach ausgerandet, die Punktirung der Oberfläche seicht, wenig gedrängt. Schildchen sehr klein, dreieckig, punktirt. Deckschilde hochgewölbt, an den Seiten und hinten stark abschüssig, abgestutzt eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben mit grossen, mässig tiefen unregelmässigen Punkten, welche weniger Raum einnehmen, als die Zwischenräume. Unterseite fein punktirt, dünn greis pubescent. Beine kurz, ziemlich stark, etwas heller als der Körper.

In Schweden, England, Frankreich, Rheinbayern, Oesterreich und Siebenbürgen.

Alexia pilosa, *Panzer.*

A. globoso-ovata, testacea, thoracis elytrorumque disco plerumque infuscatis, supra parcius breviusque pilosa; elytris fortiter punctatis. — Long. $^3/_4$''', *lat.* $^3/_5$'''.

Tritoma pilosa Panzer Faun. Germ. VII. 8. — Germar Mag. III. p. 252. nr. 18.

Alexia pilosa Redtenbacher. Stett. Ent. Zeitg. 1845. p. 317. nr. 3.

Fast doppelt so gross als A. pilifera, etwas länglich, ebenso hoch gewölbt, bräunlich gelbroth, mit dunklerem Rücken des Brustschilds und eben solchen Mitteltheilen der Flügeldecken, stark punktirt, die Oberfläche dünn mit hellgraugelben, kurzen, festanliegenden Haaren besetzt, die leicht abgehen, daher auf Kopf, Brustschild und der Wurzel der Flügeldecken zuweilen ganz fehlen. Die Fühler reichen bis hinter die Basis des Brustschilds, sie sind rostgelb, greis pubescent, die lose gegliederte dreigliedrige Keule länglich, die übrigen sieben Glieder, mit Ausnahme des ersten fast keulenförmigen, dünn und kurz. Kopf rundlich, flach gewölbt, grob punktirt, jederseits neben dem innern Augenrand mit einer schiefen feinen, vertieften Längslinie. Brustschild fast mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, mit

kaum vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerade nach hinten verlaufend, jedoch vorn verschmälert, Basis flachbogig, beiderseits kaum merklich ausgerandet; Oberseite stark glänzend, ziemlich dicht punktirt, die Punkte etwas gross, ziemlich tief, die Seiten fein gerandet. Schildchen sehr klein, etwas eingesenkt, dreieckig. Deckschilde kurz eiförmig, an den Schultern etwas erweitert, die Wurzel nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, an den Seiten und hinten stark abschüssig, fein gerandet, die Oberfläche ziemlich dicht punktirt, die Punkte grösser wie die des Brustschilds, etwas länglich, tief eingestochen; Naht schwach eingedrückt, braunschwarz, eben so die Mittelfläche, die Ränder ringsum breit gelbroth. Unterseite ziemlich grob punktirt, mit kurzen gelblichen Härchen dünn bekleidet, heller als der umgeschlagene Rand der Deckschilde. Beine gelbröthlich, kurz, stark, gelblich pubescent.

In Deutschland, der Schweiz, in Oberitalien, Ungarn und Siebenbürgen.

Coccidula scutellata, *Herbst.*

***C. rufa, pubescens, sericea; elytris punctulatis, striato-punctatis, macula scutellari, punctis quatuor pectoreque nigris. — Long.* $1^1/_3$ — $1^1/_2'''$, *lat.* $^2/_5$—$^2/_3'''$.**

Chrysomela scutellata Herbst Archiv p. 58 nr. 32. t. 23. f. 20. — Fabricius Syst. El. p. 443 nr. 127. — Panzer Faun. Germ. XXVI. 12.

Coccinella scutellata Illiger Käf. Pr. I. p. 421 nr. 12.

Strongylus quinquepunctatus Herbst Käf. IV. p. 181 nr. 2. t. 43. f. 2. b. B.

Strongylus scutellatus Schönherr Syn. Ins. II. p. 208 nr. 1.

Coccidula scutellata Redtenbacher. Germar Zeitschr. V. p. 126 nr. 2.

Etwas grösser als pectoralis, gestreckt eiförmig, gelblichroth, fein gelblich pubescent, seidenglänzend, Brust und mehrere Flecken auf den Deckschilden schwarz. Die Fühler so lang als das Brustschild, rostroth, mit langgestreckter, dunklerer Keule, das Endglied schief abgestutzt, schwach ausgerandet. Kopf fast halbkreisförmig, sanft gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, die Stirn in der Mitte etwas eingetieft, mit der Spur einer feinen Längslinie. Augen gross, schwarz. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, hinten etwas stärker eingezogen, Hinterecken stumpf-

winklig, Basis beiderseits ausgerandet, die Mitte flach, bogig vorstehend, Oberseite sanft gewölbt, dicht punktirt, mit einer sehr feinen schwach erhöhten Längslinie über die Mitte. Schildchen klein, breiter als lang, rundlich, schwach eingesenkt, punktirt, schwarz mit gelbrothem Mittelfleck. Deckschilde länglich, kaum eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte sehr wenig erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet; Oberseite sanft gewölbt, etwas unregelmässig punktstreifig, Zwischenräume eben, dicht und sehr fein punktulirt; der Grund ist roth, ein gemeinschaftlicher breiter Flecken um das Schildchen und zwei in der Mitte neben dem Seitenrand, zwei grössere hinter der Mitte neben der Naht schwarz. Unterseite punktirt, fein gelblich pubescent, die Brust und die Mitte der ersten Bauchsegmente schwarz. Beine mässig stark, gelbroth, graugelb pubescent.

Nicht selten werden die äusseren Flecken der Deckschilde undeutlich und verschwinden endlich ganz, wobei auch die inneren gewöhnlich kleiner sind.

Im südlichen Theil von Mitteleuropa, nicht gar häufig.

Coccidula pectoralis, *Fabricius.*

C. rufa, pubescens, oculis pectoreque nigris; elytris punctulatis, irregulariter striato-punctatis. — Long, $1—1^{2}/_{3}'''$, *lat.* $^{2}/_{3}—^{3}/_{4}'''$.

Dermestes rufus Herbst Arch. p. 22 nr. 14 t. 20. f. 7.?
Chrysomela pectoralis Fabricius Syst. El. I. p. 443 nr. 128. — Panzer Faun. Germ. LXXVIII. 5.
Silpha rosea Marsham Ent. Brit. I. p. 123 nr. 25.
Coccinella pectoralis Illiger Käf. Pr. I. p. 420 nr. 11. — Paykull Faun. Suec. III. App. p. 430 nr. 4—5.
Strongylus pectoralis Schönherr Syn. Ins. II. p. 208 nr. 2.
Cacidula pectoralis Zetterstedt Ins. Lapp. p. 240 nr. 1.
Coccidula pectoralis Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 216 nr. 1. — Redtenbacher in Germars Zeitschr. V. p. 125 nr. 1.

Sehr gestreckt eiförmig, flach gewölbt, hell gelblich pubescent, daher etwas mattglänzend, roth, Augen und Brust schwarz. Die Fühler so lang als das Brustschild, rostgelb, die längliche Kolbe zusammengedrückt, dicht gegliedert, weisslich pubescent, das Endglied schief abgestutzt, deutlich ausgerandet. Kopf kürzer als breit, rundlich, sanft gewölbt, fein punktirt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn flach bogig ausgerandet, mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten stärker eingezogen, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil sehr flach bogig

vortretend, der Obertheil sanft gewölbt, gleichmässig fein und dicht punktirt, die Seitenränder schmal abgesetzt und etwas aufgebogen. Schildchen klein, rundlich dreieckig, schwarz, fein punktirt. Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mässig gewölbt, fein und dicht punktirt, mit unregelmässigen Längsreihen von grossen tiefen Punkten; Schulterbeulen stark erhöht, glatt, Seitenränder schmal abgesetzt. Unterseite fein und dicht punktirt, dünn greis pubescent, Mitte des Brustschilds, Brust und die Mitte des ersten Bauchsegments schwarz. Beine gelbroth, dünn graulichgelb pubescent.

Zuweilen finden sich bei recht ausgefärbten Stükken die Spuren von zwei verloschenen schwärzlichen Flecken auf jedem Deckschild, der eine neben der Wurzel, der zweite längliche hinter der Mitte.

Im ganzen mittleren Europa an feuchten sandigen Orten häufig.

Herbst's Abbildung und Beschreibung seines Derm. rufus passt nicht recht auf unsere Art, da er ihn roth nennt, ohne der schwarzen Untertheile zu gedenken und im Gegentheil zu der nicht zu übersehenden Pubescenz als glatt angiebt.

Lycoperdina Bovistae, *Fabricius.*

L. piceo-nigra, nitida; ore, antennis pedibusque rufis. — Long. 2''', lat. 4/5—1'''.

Endomychus Bovistae Fabricius Syst. El. I. p. 505 nr. 6. — Paykull Faun. Suec. II. p. 115 nr. 4. — Panzer Faun. Germ. VIII. 4.

Lycoperdina immaculata Latreille Gen. Cr. et. Ins. III. p. 73 nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 324 nr. 1.

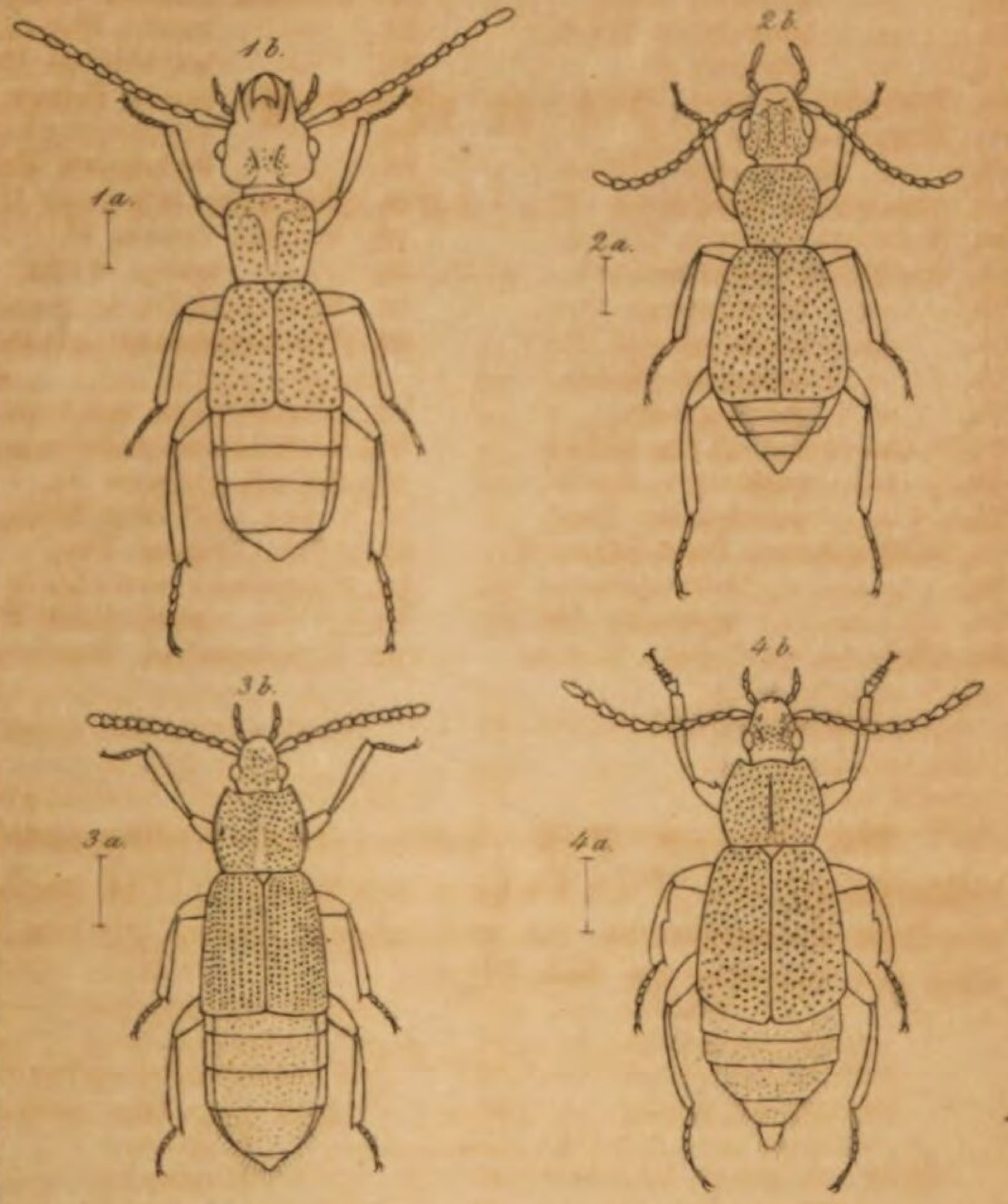
Lycoperdina Bovistae Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 220 nr. 3. — Redtenbacher Col. Pseudotr. in Germar Zeitschr. V. p. 120 nr. 3.

Von schmälerem Bau als seine Gattungsverwandten und durch die einfarbige Oberfläche ausgezeichnet. Der ganze Körper ist tief pechschwarz, stark glänzend; Mund, Fühler und Beine dunkel braunroth bis rostroth. Die Fühler etwas kürzer als die Deckschilde, ziemlich dick, fein gelblich pubescent, das dritte Glied fast von der Länge des etwas kegelförmigen ersten, das Endglied kurz birnförmig, mit stumpflicher Spitze. Kopf fast so lang als hinten breit, vor den Augen stark verschmälert, Stirn flach gewölbt, vorn zwischen den Fühlern fast wulstig, tief und wenig dicht punktirt, mit greisen anliegenden Härchen besetzt. Brustschild etwas breiter als lang, nach hinten verschmälert, vorn ausgerandet, an den Seiten vor der Mitte gerundet, gegen die spitzigen, wenig vorstehenden

Vorderecken eingezogen, Hinterecken fast abgestumpft rechtwinklig; Basis beiderseits sehr flach ausgerandet; Oberseite der Länge nach gleichsam dreitheilig, der Mitteltheil für sich gewölbt, blank, mit einzelnen sehr feinen Pünktchen, die beiden Seitentheile verflacht, hinten aufgebogen, gegen die Hinterwinkel wieder gesenkt, fein gerandet, durch eine erst auf der hinteren Längenhälfte eingesenkte Furche abgegränzt, ausserdem in jedem Hinterwinkel ein eingedrückter Punkt. Schildchen klein, rundlich, flach, in der Mitte beiderseits flach eingedrückt. Deckschilde eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich sehr flach abgerundet, fast gestutzt; oben gewölbt, an der Basis eingesenkt; Schulterbeulen wulstig der Länge nach erhöht, die Fläche sehr fein und zerstreut punktirt, Nahtränder vertieft, flach. Unterseite glänzend, sehr fein punktulirt; das letzte Bauchsegment roth gerandet. Beine ziemlich stark; Schenkel schwach keulenförmig, Schienen zusammengedrückt, nach der Spitze allmählig verbreitert.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Ungarn in Staubpilzen.

STAPHYLINII.

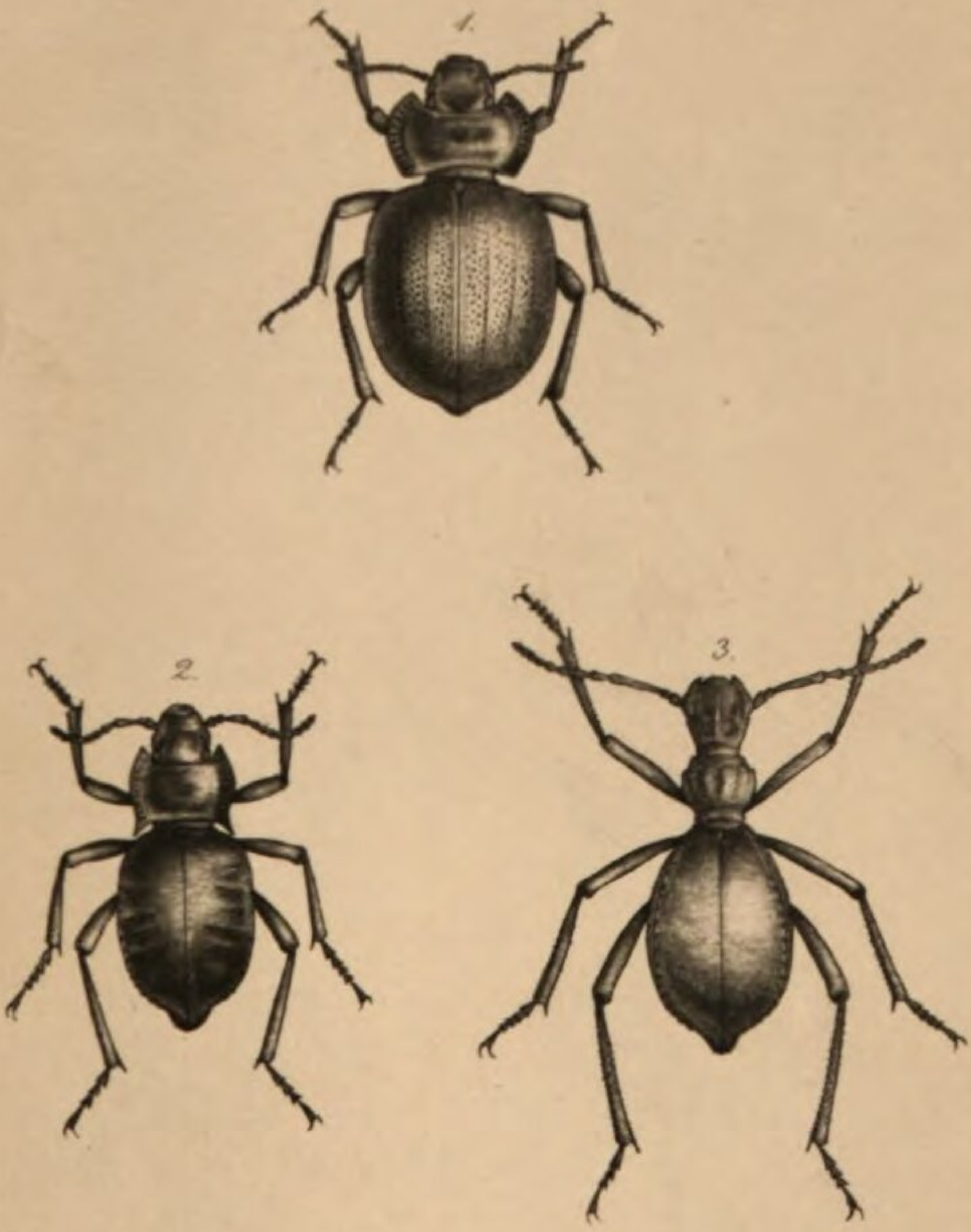


1 a. b. *Anthophagus sudeticus* Kies. _ 2 a. b. *Lesteva monticola.* Kies.
3 a. b. *Acidota cruentata.* Mnnhm: _ 4 a. b. *Lathrimaeum canaliculatum.* Er. ♂

v. Kiesenwetter del. H. Bruch sc.

XIII. 1.

TENEBRIONITES.

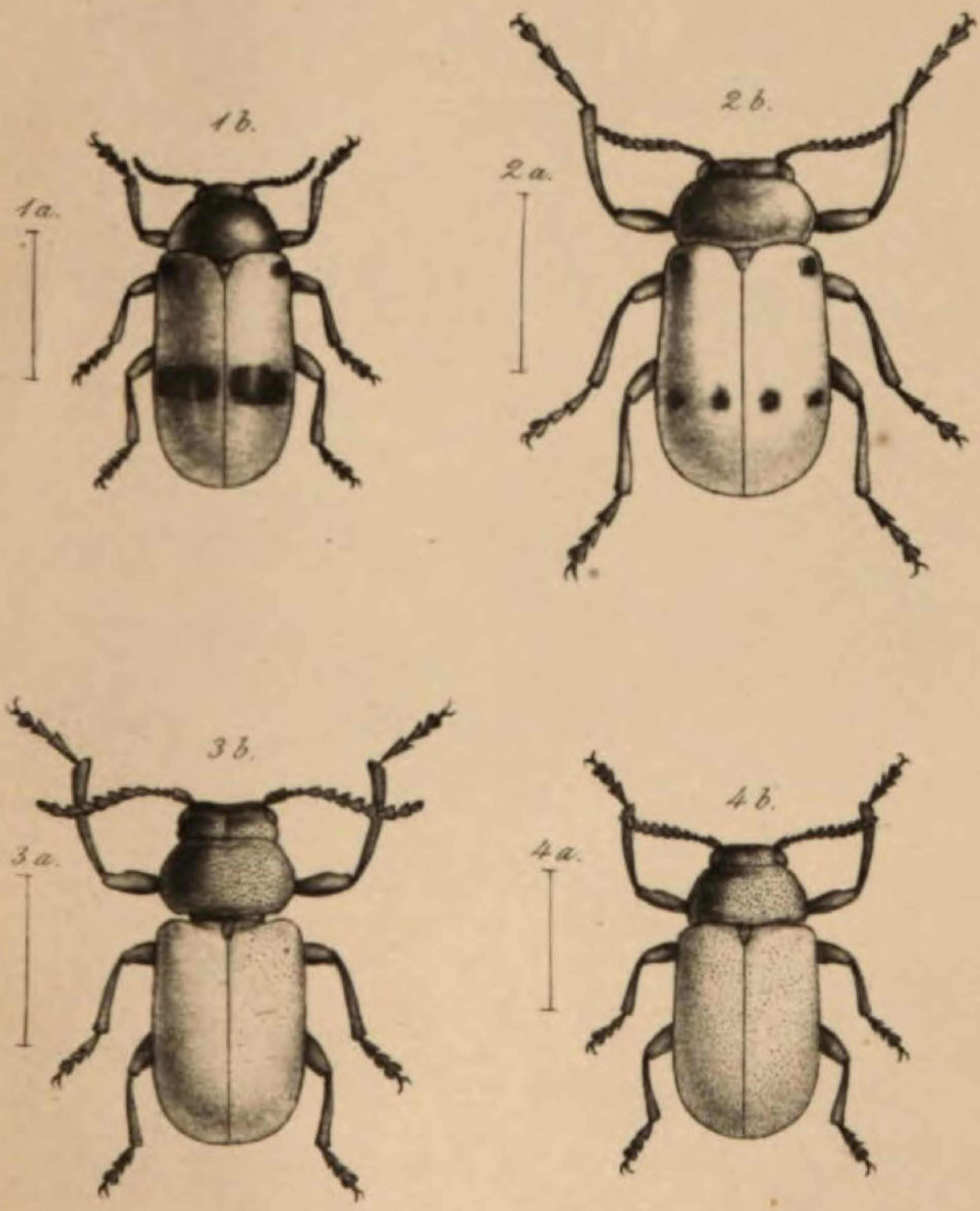


1. *Morica obtusa.* Latr. — 2. *Akis punctata.* Thunb.
3. *Elenophorus collaris.* Lin.

H. Bruch sc.

XIII. 2.

CRYPTOCEPHALIDES.



1a.b. Clythra laeviuscula. Ratzeb. — 2a.b. Lachnaia brachialis. Dahl.
3.4. a.b. Labidostomis taxicornis F. ♂ ♀

H. Bruch sc.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Küster, Heinrich Carl,

Die Käfer Europas nach der Natur beschrieben

Bd.: 13

Nürnberg (1848)

Zool. 295 m-13/14
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307905-8